
Forstliche Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2006



Impressum

Herausgeber

Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten

Postfach 22 00 12, 80535 München

E-Mail: info@stmlf.bayern.de

www.stmlf.bayern.de • **www.forst.bayern.de**

Oktober 2006

Titelfoto

Roland Günter, Seßlach

**Forstliche Gutachten
zur Situation
der Waldverjüngung
2006**

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	5
Zusammenfassung	6
1 Verfahren, Durchführung und Aussagen des Forstlichen Gutachtens	7
1.1 Entwicklung des Verfahrens.....	7
1.2 Grundkonzept des Verfahrens.....	7
1.3 Ziel des Aufnahmeverfahrens	7
1.4 Durchführung der Außenaufnahmen	7
1.5 Beteiligung der Waldbesitzer und Jäger	7
2 Aufnahmeverfahren der Verbissinventur	8
2.1 Auswahl der Probeflächen	8
2.2 Stichprobenumfang	8
2.3 Auswahl der Einzelpflanzen	9
2.4 Erhebungsmerkmale bei der Einzelpflanze.....	10
3 Ergebnisse der Stichprobeninventur.....	10
3.1 Zeitliche Entwicklung der Verbissbelastung	10
3.2 Verbissbelastung im Bergwald	13
3.3 Verbissbelastung in den verschiedenen Waldbesitzarten.....	14
3.4 Einfluss des Waldanteils	16
3.5 Baumartenzusammensetzung und Stammzahlen der Verjüngung.....	18
4 Erstellung der Forstlichen Gutachten	19
4.1 Inhalt.....	19
4.2 Stufen der Verbissbewertung	19
4.3 Beurteilung der Inventurergebnisse	20
4.4 Abschlussempfehlung	22
5 Ergebnisse der Forstlichen Gutachten 2006.....	23
5.1 Höhe der Verbissbelastung	23
5.2 Abschlussempfehlungen	23
6 Zusammenfassende Wertung und Schlussfolgerungen	26

Anlagen

Anlage 1	Auswertung der Verbissinventur für Bayern 2006	27
Anlage 2	Häufigkeitsverteilung der Hegegemeinschaften nach Leittriebverbiss 1991 bis 2006 für ausgewählte Baumarten	28
Anlage 3	Zeitreihe des Leittriebverbisses 1991 bis 2006 verschiedener Waldbesitzarten für ausgewählte Baumarten	31
Anlage 4	Ergebnisse der Verbissinventur und der Vegetationsgutachten nach Hegegemeinschaften im Jahr 2006	34
Anlage 5	Karte Leittriebverbiss Laubholz	51
Anlage 6	Karte Leittriebverbiss Nadelholz	52
Anlage 7	Karte Veränderung Leittriebverbiss (2003 bis 2006) Laubholz	53
Anlage 8	Karte Veränderung Leittriebverbiss (2003 bis 2006) Nadelholz	54
Anlage 9	Karte Wertung der Verbissbelastung durch die Ämter für Landwirtschaft und Forsten.....	55
Anlage 10	Karte Abschlussempfehlung der Ämter für Landwirtschaft und Forsten.....	56

Einleitung

Der Aufbau arten- und strukturreicher Mischwälder mit standortgerechten Baumarten ist ein wichtiges jagd- und forstpolitisches Ziel, das nur erreicht werden kann, wenn die Waldverjüngung nicht durch zu hohe Wildbestände im Wachstum beeinträchtigt wird.

Nach Art. 32 Abs. 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJagdG) „ist den zuständigen Forstbehörden vor der Abschussplanung für das Schalenwild Gelegenheit zu geben, sich auf der Grundlage eines Forstlichen Gutachtens über eingetretene Wildschäden an forstlich genutzten Grundstücken zu äußern und ihre Auffassung zur Situation der Waldverjüngung darzulegen. Bei der Abschussplanung ist neben der körperlichen Verfassung des Wildes vorrangig der Zustand der Vegetation, insbesondere der Waldverjüngung zu berücksichtigen“.

Rechtliche Rahmenbedingungen sind dabei Art 1 Abs. 2 Nr. 2 BayWaldG (Grundsatz „Wald vor Wild“) und Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 BayJG, wonach die Bejagung die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen soll.

Die langfristige, vorausschauende und standortgerechte Verjüngung der Wälder ist eine wesentliche Aufgabe nachhaltiger Forstwirtschaft. Sie ist von größter Dringlichkeit im Bergwald des bayerischen Alpenraums und in all den Bereichen, in denen Nadelholzreinbestände im Hinblick auf die Klimaveränderung umgebaut oder wegen der Massenvermehrungen von Schadinsekten vorzeitig genutzt werden müssen.

Besonders hervorzuheben ist, dass die gesetzlichen Vorgaben neben den Belangen des Allgemeinwohls insbesondere den umfassenden Schutz des Grundeigentums berücksichtigen. Mit der Ausrichtung der Bejagung auf die natürliche Verjüngung soll der Grundeigentümer in die Lage versetzt werden, das waldbauliche Potential weitestgehend ausschöpfen zu können. Eine Einschränkung der potentiellen Baumartenpalette oder deren übermäßige Beeinträchtigung, z. B. durch Wildverbiss (u. a. Totalausfall, Entmischung, Qualitätseinbußen), nimmt dem Waldbesitzer von vornherein seine waldbaulichen Optionen und schränkt sein Eigentumsrecht ein. Zudem sind die betriebswirtschaftlichen Vorteile und die Wertschöpfung zu berücksichtigen. Das aus dem Wald erwirtschaftete Betriebseinkommen kommt dem Einzelnen zu Gute und stärkt generell durch eine nachhaltige, naturnahe Bewirtschaftung Bayerns Stellung als Top-Standort für die Forst- und Holzwirtschaft (Cluster „Forst und Holz“).

Um ihrem gesetzlichen Auftrag gerecht zu werden, fertigen die Forstbehörden vor der Erstellung des Drei-Jahres-Abschussplanes für Rehwild für jede Hegegemeinschaft ein Forstliches Gutachten, das auf einer Verbissinventur nach einem statistisch abgesicherten Stichprobenverfahren basiert.

Die Verfahrensabläufe wurden mit den betroffenen Verbänden – Landesjagdverband, Bayerischer Bauernverband und Waldbesitzerverband – abgestimmt.

Im vorliegenden Bericht sind die Ergebnisse der Verbissinventur und des Forstlichen Gutachtens im Jahr 2006 landesweit zusammengefasst. Sie geben einen Überblick über den Einfluss des Schalenwildes auf die Waldverjüngung. Der Bericht ist gemäß dem Beschluss des Bayerischen Landtages vom 19. März 1986 (Drs. 10/9715), betreffend „Bericht über die Verjüngungssituation der Wälder“ jeweils in dreijährigem Abstand dem Bayerischen Landtag vorzulegen.

Zusammenfassung

Vor Beginn der Vegetationszeit 2006 wurde in Bayern zum 8. Mal in 751 Hegegemeinschaften die Verbissbelastung an jungen Waldbäumen erhoben. Jäger und Grundeigentümer hatten die Möglichkeit, die Erhebungen im Gelände zu begleiten. Auf 21 540 Verjüngungsflächen wurden insgesamt rund 2 Millionen junge Bäume aufgenommen. Auf dieser Grundlage haben die zuständigen Ämter für Landwirtschaft und Forsten die hegegemeinschaftswisen Gutachten zur Situation der Waldverjüngung gefertigt. In den Gutachten bewerten die Ämter die Verbissbelastungen anhand der aufgenommenen Daten unter Berücksichtigung der örtlichen Situation und geben Abschussempfehlungen ab. Die Gutachten wurden im Oktober 2006 den unteren Jagdbehörden als Grundlage für die Abschussplanungen vorgelegt.

Nach den Ergebnissen der Stichprobeninventur sind in Bayern alle Baumarten, die für standortgemäße, stabile Mischbestände von Bedeutung sind, in den Verjüngungen vertreten. Nach Jahren einer abnehmenden Verbissbelastung bis zum Jahr 2000 und einer Stagnation bis 2003 sind nun wieder zunehmende Belastungen festzustellen.

Der durchschnittliche Leittriebverbiss beträgt bei den Nadelhölzern 8 % (2003: 5 %), bei den Laubhölzern 28 % (2003: 22 %). Die Verbissbelastung der am häufigsten vorkommenden Fichte stieg auf fast 7 % (2003: 4 %). Am stärksten verbissen sind die Eichen mit 36 % (2003: 26 %), die Edellaubhölzer mit 35 % (2003: 27 %) und die Tanne mit 28 % (2003: 20 %).

Beim Vergleich der Regierungsbezirke auf der Basis der durchschnittlichen Verbissprozente 2006 für Laubholz gibt es folgende Reihung: Oberbayern 24 %, Niederbayern 25 %, Unterfranken 27 %, Oberpfalz 31 %, Mittelfranken 31 %, Oberfranken 32 %, Schwaben 34 %. Dabei war in allen Regierungsbezirken eine Zunahme des Verbisses zu verzeichnen, am stärksten in den Regierungsbezirken Oberfranken und Mittelfranken, weniger ausgeprägt in Niederbayern und Oberbayern.

Insgesamt ist der Verbiss in allen Besitzarten stärker geworden. Dabei gibt es nach wie vor deutliche Unterschiede. So beträgt der Leittriebverbiss bei den Laubbäumen im Privatwald 30 % (2003: 23 %), im Körperschaftswald 31 % (2003: 22 %) und im Staatswald 21 % (2003: 16 %).

Auch im Bergwald des Alpenraums hat der Schalenwildverbiss bei allen Baumarten zugenommen (Werte 2003 in Klammern): Fichte 4 % (3 %); Tanne 13 % (11 %), Buche 15 % (12 %); Edellaubholz 32 % (24 %). Diese Entwicklung bei der Verjüngung der landeskulturell höchst wichtigen Bergwälder ist besorgniserregend.

70 % der Hegegemeinschaften weisen eine für den Wald nicht tragbare Verbissbelastung auf (2003: 50 %). Dort sind auch in Zukunft weitere und in vielen Fällen verstärkte Anstrengungen notwendig, um standortgemäße Bestände im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen natürlich verjüngen zu können.

65 % der Hegegemeinschaften musste empfohlen werden, den Abschuss zu „erhöhen“ oder „deutlich zu erhöhen“ (2003: 45 %).

Es gibt aber auch zahlreiche vom allgemeinen Trend abweichende positive Entwicklungen. In fast einem Drittel der Hegegemeinschaften konnte die Empfehlung ausgesprochen werden, die Schalenwildabschüsse beizubehalten oder zu senken (2003: 50 %).

Die statistischen Ergebnisse auf Landesebene geben den Gesamttrend wieder. Für die Abschussplanung der Reviere sind die für die Hegegemeinschaften gefertigten Gutachten maßgebend. Ihr Hauptziel ist es, dazu beizutragen, dass Revierinhaber und Jagdvorstände einvernehmlich Abschusspläne aufstellen, die insbesondere dem Waldverjüngungsziel Rechnung tragen.

1 Verfahren, Durchführung und Aussagen des Forstlichen Gutachtens

1.1 Entwicklung des Verfahrens

Die Bayerische Forstverwaltung führte erstmals 1986 eine Verbissinventur auf Stichprobenbasis als Grundlage für die Forstlichen Gutachten durch. Die Inventur wurde in den Jahren 1988, 1991, 1994, 1997, 2000, 2003 und erneut 2006 wiederholt. Das Verfahren ist von der Deutschen Forstservice GmbH (Prof. Dr. Zöhner) entwickelt und von der Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft weiter angepasst worden. Seit 1991 wurde das Aufnahmeverfahren unverändert beibehalten. Wie in den Jahren 2000 und 2003 wurde auf die Aufnahme von Ersatzflächen verzichtet, wenn die aufzunehmende Verjüngungsfläche gegen Wildverbiss geschützt war.

1.2 Grundkonzept des Verfahrens

Die Erstellung der Gutachten gliedert sich in die Verbissinventur und die gutachtliche Wertung der Ergebnisse.

Der **Verbissinventur** liegt ein einheitliches Aufnahmeverfahren zugrunde, mit dem objektive Daten erhoben werden. Sie zeigen die Beeinträchtigung der Waldverjüngung durch Schalenwildverbiss und Fegeschäden. Aussagen zur Struktur der Verjüngungen sind in einem begrenzten Umfang möglich.

Die ermittelten Ergebnisse werden einer **fachlichen Würdigung** unterzogen. Dabei gehen auch Informationen über die Waldverhältnisse sowie örtliche Erfahrungen mit ein. Entscheidend ist die Frage, wie sich die Verjüngungen in den kommenden Jahren entwickeln können. Dafür müssen die künftige Verbissgefährdung, Veränderungen des Wuchsverhaltens oder Entmischungstendenzen richtig eingeschätzt werden.

1.3 Ziel des Aufnahmeverfahrens

Die Forstlichen Gutachten treffen Aussagen über die Höhe der Verbissbelastung in den Hegegemeinschaften und leiten daraus Empfehlungen für die Abschussplanung ab. Das Stichprobenverfahren braucht für statistisch gesicherte Ergebnisse etwa 30 Aufnahmeflächen. Aussagen für einzelne Reviere können daher auf Grundlage der durchgeführten Inventur in der Regel nicht getroffen werden. Verbisssschwerpunkte werden jedoch, soweit sie erkennbar sind, im Gutachten benannt.

1.4 Durchführung der Außenaufnahmen

Aufnahmeverfahren und Stichprobennetz blieben gegenüber den Vorjahren 2000 und 2003 unverändert. Die Außenaufnahmen konnten trotz des langen Winters planmäßig erfolgen. Die Durchführung war Aufgabe der Ämter für Landwirtschaft und Forsten.

1.5 Beteiligung der Waldbesitzer und Jäger

Ziel war es, Grundeigentümer, Waldbesitzer und Jäger wie in den Vorjahren in das Verfahren einzubinden, um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten. Vor Beginn der Außenaufnahmen wurde das Aufnahmeverfahren bei regionalen Auftaktveranstaltungen beispielhaft vorgestellt. Eingeladen waren Jagdvorsteher, Eigenjagdbesitzer, Jagdpächter, Hegegemeinschaftsvorsitzende, untere Jagdbehörde, Jagdbeirat und Kreisjagdberater.

Zu den Außenaufnahmen wurden wieder die Vertreter der Jägerschaft und der Grundeigentümer eingeladen. Leider mussten Termine wegen der ungünstigen Witterung häufig umdisponiert werden.

Aus den Rohdaten berechnete die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft die Ergebnisse. Nach Abschluss der Auswertungen wurden die hegegemeinschaftswesen Ergebnisse der Inventuren im Juli allen Jagdvorstehern bzw. Inhabern von Eigenjagdreviden und Revierinhabern mit der Möglichkeit zur Stellungnahme binnen 4 Wochen zur Verfügung gestellt. Anschließend wurden Informationsveranstaltungen mit dem Ziel des Meinungsaustausches durchgeführt.

Danach erstellten die Ämter für Landwirtschaft und Forsten die forstlichen Gutachten und übermittelten sie im Oktober den unteren Jagdbehörden.

2 Aufnahmeverfahren der Verbissinventur

2.1 Auswahl der Probeflächen

Über die topografische Karte 1 : 25 000 wurde ein Gitternetz mit 1,25 km Netzlinienabstand gelegt. Das Gitternetz blieb gegenüber der Aufnahmen in den Jahren 2000 und 2003 unverändert.

Jeder Gitterlinienschnittpunkt markiert den Mittelpunkt eines ca. 150 ha großen Einzugsbereiches. Befand sich in diesem Einzugsbereich Wald, wurde die dem Gitternetzpunkt nächstgelegene Verjüngungsfläche als Probefläche ausgewählt, wenn sie folgende Bedingungen erfüllte:

- mindestens 1 300 Pflanzen über 20 cm Höhe pro ha (entspricht 1 Pflanze pro 8 qm),
- Spitze des Leittriebes kann vom Schalenwild noch erreicht werden (unter Berücksichtigung der möglichen Schneelagen),
- eine Gerade von mindestens 50 m Länge kann durch die Fläche gelegt werden (40 m Aufnahme Gerade zzgl. 2 x 5 m Randabstand).

War die nächstgelegene, den Anforderungen entsprechende und damit eigentlich aufzunehmende Verjüngungsfläche gegen Wildverbiss geschützt, so wurde wie bereits in den Jahren 2000 und 2003 auf die Aufnahme einer Ersatzfläche verzichtet. Im Abschlussbericht zum Forstlichen Gutachten 2000 ist ausführlich dargestellt, dass der Verzicht auf Ersatzflächen die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit früheren Aufnahmen (bis 1997 wurden Ersatzflächen aufgenommen) nicht in Frage stellt.

2.2 Stichprobenumfang

Eine repräsentative Aussage zum Zustand der Vegetation wird auf der Ebene der Hegegemeinschaften getroffen. Zur statistischen Absicherung wurde eine Mindestzahl von 30 Stichprobenpunkten pro Hegegemeinschaft angestrebt. Statistisch abgesicherte Ergebnisse für einzelne Baumarten erfordern i. d. R. die Aufnahme von mindestens 50 Pflanzen. Insbesondere bei seltenen Baumarten wird diese Zahl oftmals unterschritten. Die Ergebnisse können dann nur mit Einschränkungen bewertet werden.

2.3 Auswahl der Einzelpflanzen

Auf der Verjüngungsfläche wurden nach folgendem System 75 Einzelpflanzen größer 20 cm als Probepflanzen ausgewählt: Eine Gerade von mindestens 40, höchstens 100 m Länge wurde mit Fluchtstäben in der Verjüngungsfläche festgelegt. Auf dieser Geraden wurden 5 Stichprobenpunkte fixiert. Diese Punkte verteilten sich gleichmäßig auf der Aufnahmegegeraden, wobei der erste und letzte jeweils 5 m von der Flächengrenze entfernt lagen.

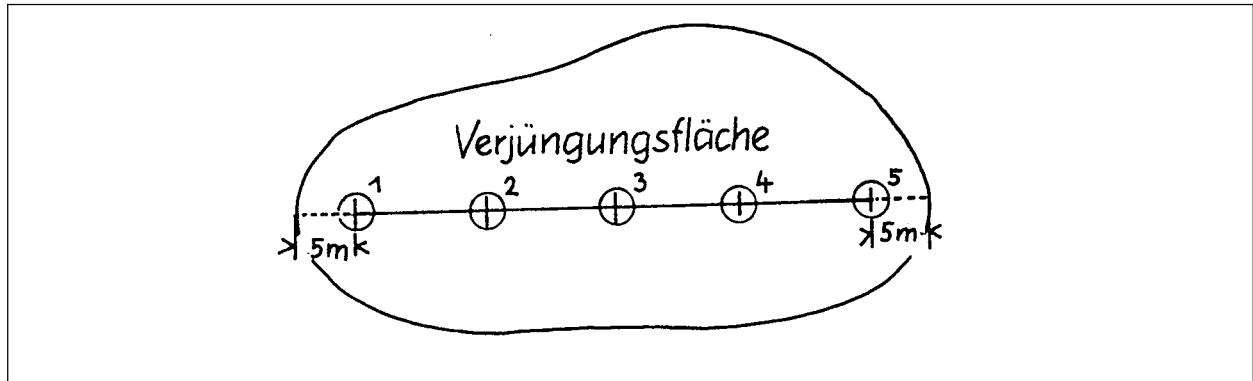


Abbildung 1: Lage der Aufnahmepunkte in einer Verjüngungsfläche

Von diesen Punkten aus wurden jeweils die nächstliegenden 15 Forstpflanzen mit einer Höhe von mindestens 20 cm gesucht, Baumart und Höhe festgestellt und auf Verbiss- und Fegeschäden untersucht. Die erste an jedem Stichprobenpunkt angetroffene Pflanze wurde mit einem farbigen Markierungsband aus reißfestem Papier dauerhaft markiert, um sie später bei etwaigen Kontrollen wieder finden zu können.

Soweit vorhanden, wurden außerdem an jedem der 5 Stichprobenpunkte jeweils die nächstgelegenen 5 Pflanzen unter 20 cm innerhalb des Probekreises aufgenommen und nach denselben Kriterien (ohne Fegeschäden) wie die Pflanzen über 20 cm untersucht.

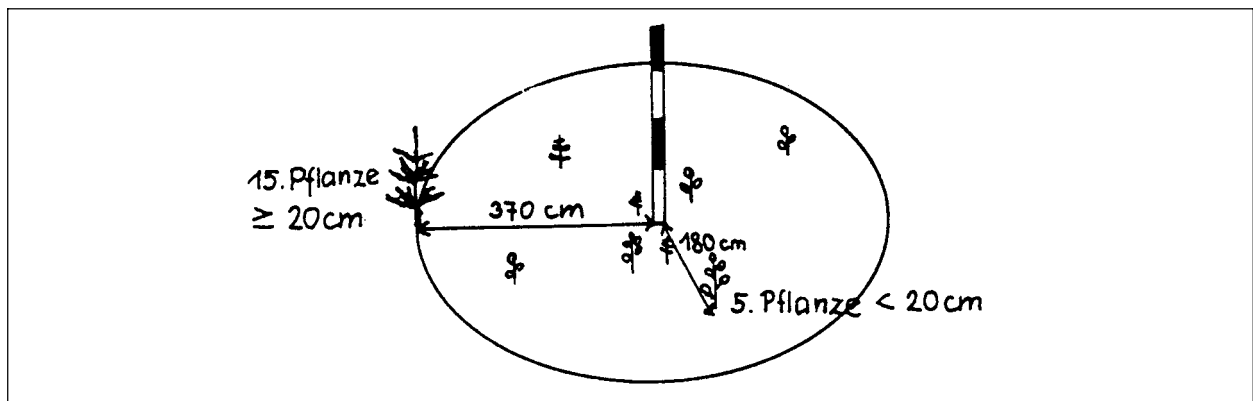


Abbildung 2: Auswahl der aufgenommenen Verjüngungspflanzen

Pflanzen über Verbisshöhe, die innerhalb der Probekreise lagen, wurden nach Baumarten getrennt gezählt und auf Fegeschäden hin untersucht.

2.4 Erhebungsmerkmale bei der Einzelpflanze

Bei jeder Pflanze wurden folgende Merkmale erhoben:

- Baumart und Höhe,
- Verbiss im oberen Drittel,
- Leittriebverbiss (sofern ein unverbissener Ersatzleittrieb vorhanden ist, wird kein Leittriebverbiss erfasst. Der Ersatzleittrieb muss dabei klar die Funktion des Leittriebs übernommen haben, d. h. eine aufrechte Gipfelknospe aufweisen und sichtbar höher sein als der verbissene Leittrieb),
- Fegeschaden.

Dabei war nur der Verbiss durch Schalenwild zu berücksichtigen.

Die so erhobenen Verbiss- und Fegeschäden stellen nur einen Teil der vom Schalenwild verursachten Einwirkungen auf die Verjüngung des Waldes dar. Nicht erfasst werden

- vom Wild aufgenommene Früchte und Samen,
- die Ausfälle durch Totverbiss,
- die Minderung des Zuwachses,
- Verzwieselung und Verbuschung.

3 Ergebnisse der Stichprobeninventur

Einschließlich aller Sonderauswertungen wurden heuer in 751 Hegegemeinschaften 25 173 Aufnahmeflächen ausgewählt. Auf 21 540 bzw. 86 % der Flächen war eine Verbissaufnahme möglich. 3 633 Flächen waren gegen Wildverbiss geschützt. Im Vergleich zu 2003 ist der Anteil der gezäunten Flächen mit 14 % gleich geblieben (2003: 3 546 gezäunte Flächen von 25 700). Insgesamt wurden rund 1,9 Mio. Forstpflanzen auf Verbiss untersucht. Zusätzlich wurden rund 150 000 Pflanzen über Verbisshöhe aufgenommen.

Die Auswertungsergebnisse aller Hegegemeinschaften sind auszugsweise (Leittriebverbiss für wichtige Baumarten) der Anlage 4 zu entnehmen.

3.1 Zeitliche Entwicklung der Verbissbelastung

Leittriebverbiss

Unversehrte Terminaltriebe sind für die Entwicklung der Verjüngung von wesentlicher Bedeutung. Wird die Gipfelknospe verbissen, geht in der Regel Höhenzuwachs verloren. Bei der Tanne, die erst im übernächsten Jahr einen Ersatztrieb ausbildet, sind es sogar zwei Jahre. Dies verzögert nicht nur die Höhenentwicklung, sondern vergrößert auch noch das Risiko für wiederholten Verbiss, weil die kleinen Pflanzen länger im gefährdeten Höhenbereich verbleiben. Bei stärkerem Verbiss bleiben die empfindlichen Laubbäume und die Tanne zurück und werden von den weniger betroffenen Hauptbaumarten überwachsen. So wachsen dann Reinbestände anstelle der angestrebten gemischten Bestände heran.

Wertvoll ist die Betrachtung der Zeitreihen, weil sie Trends zuverlässig abbilden. Das seit 1991 unveränderte Aufnahmeverfahren ermöglicht so die vergleichende Beurteilung der zurückliegenden 15 Jahre (Abbildung 3). Die erhobenen Daten stammen zu einem großen Teil von Flächen, die schon bei der vorhergehenden Inventur untersucht wurden. Damit ist eine Kontinuität nicht nur bei der Methode sondern auch bei den beprobten Pflanzen gegeben.

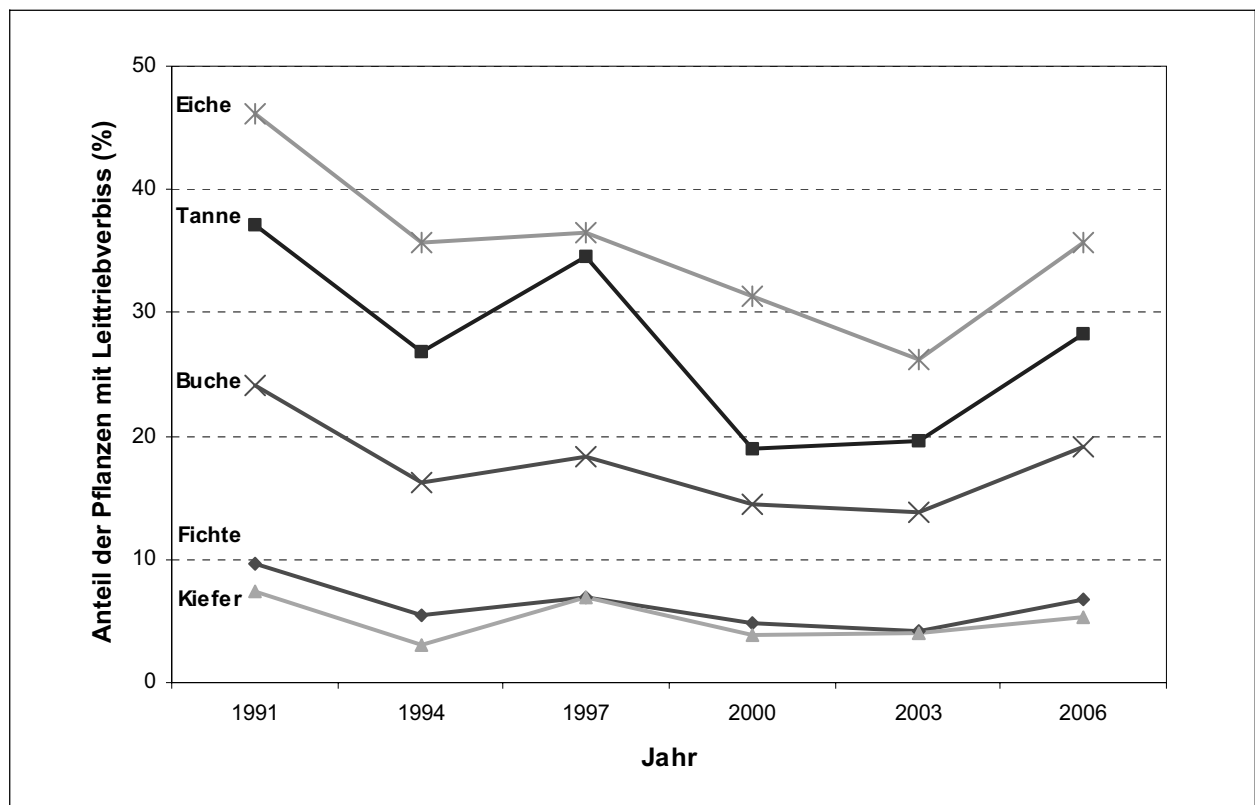


Abbildung 3: Zeitreihe Leittriebverbiss (1991 bis 2006)

Nach Jahren abnehmender Verbissbelastung waren im Jahr 2006 zum ersten Mal seit 1997 bei allen Baumarten wieder stärkere Verbissbelastungen festzustellen. Das bedeutet eine Umkehrung der bis dahin festzustellenden positiven Trends. Die Verschlechterungen sind bei den in weiten Teilen Bayerns die natürlichen Waldgesellschaften bestimmenden Baumarten Buche, Tanne und Eiche gravierender als bei den weniger empfindlichen und weit verbreiteten Hauptbaumarten Fichte und Kiefer.

Verbiss im oberen Drittel und Fegeschäden

Auch die Verbissprozente im oberen Drittel der Pflanzen haben zugenommen. Sie bestätigen den Trend bei den Leittrieben (Anlage 1). 24 % der Nadelbäume (2003: 19 %) und 49 % der Laubbäume (2003: 41 %) waren betroffen. Fegeschäden findet man nur an den besonders gefährdeten Baumarten Lärche und sonstige Nadelhölzer (z. B. Douglasie). In der Regel sind Fegeschäden nur ein lokales Problem.

Unterschiede zwischen Hegegemeinschaften

Die ermittelten Verbissbelastungen sind wesentliche Indizien dafür, ob die Schalenwildbestände an die forstlichen Anforderungen angepasst sind und eine standortgerechte Waldverjüngung ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen. Unterschiedliche Ergebnisse zeigen, dass es in einem Teil der Hegegemeinschaften gelingt, waldverträgliche Wildbestände durch die Bejagung zu erzielen, während in anderen Hegegemeinschaften teils noch erheblicher Handlungsbedarf besteht.

Die festgestellten Werte haben eine erhebliche Bandbreite. Dies zeigen die Häufigkeitsverteilungen in den Abbildungen 4 und 5. Die Hegegemeinschaften wurden nach dem Leittriebverbissprozent in 5 %-Stufen aufgeteilt und die jeweilige Anzahl für die einzelnen Verbisstufen dargestellt.

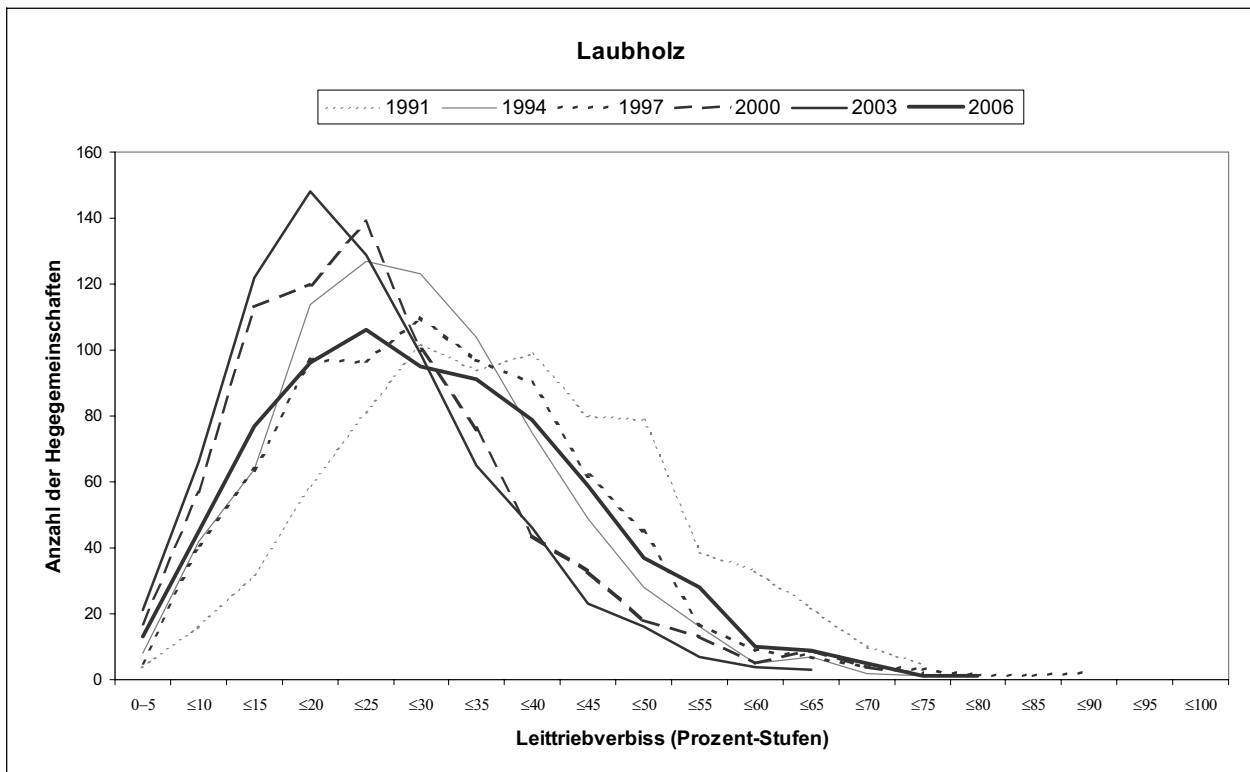


Abbildung 4: Häufigkeitsverteilung der Hegegemeinschaften nach Leittriebverbiss beim Laubholz (1991 bis 2006)

Beim Laubholz reicht die Spannweite der Werte von nahe 5 bis 70 % durchschnittlicher Leittriebverbiss. Am häufigsten sind Werte zwischen 20 und 25 % (2003: 15 bis 20 %).

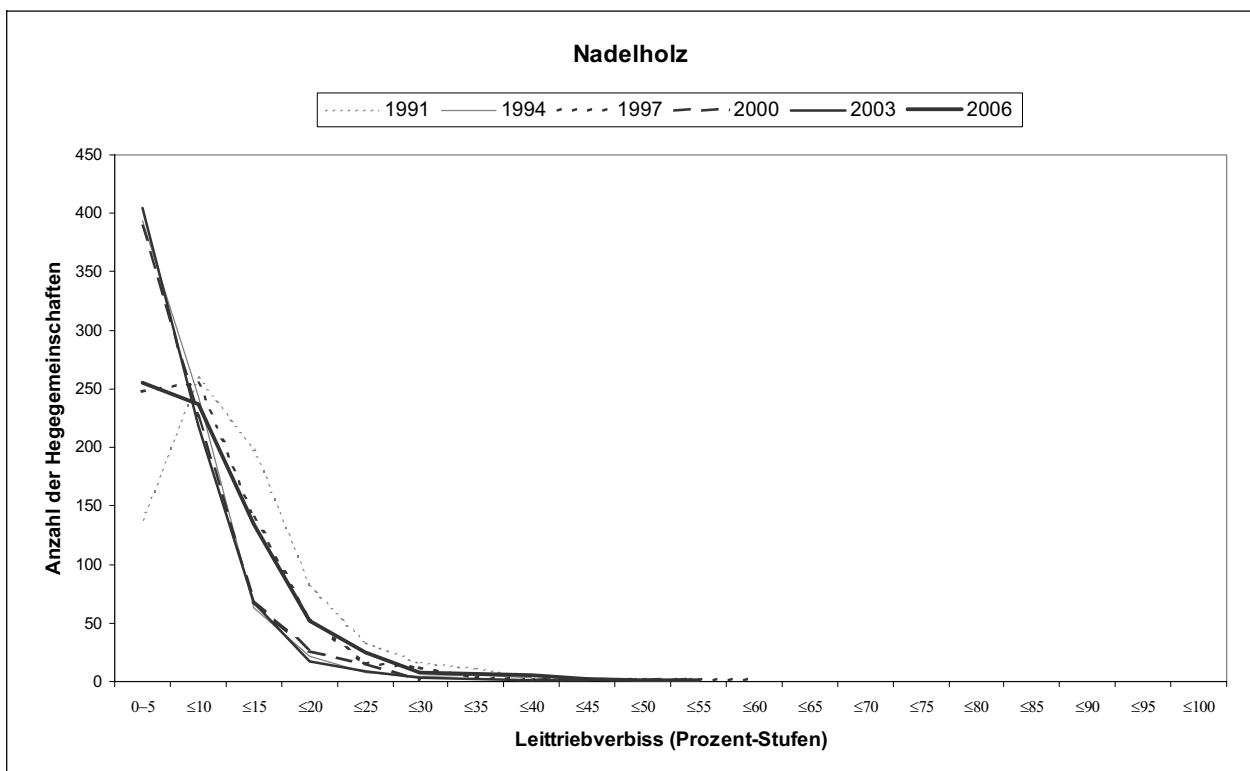


Abbildung 5: Häufigkeitsverteilung der Hegegemeinschaften nach Leittriebverbiss beim Nadelholz (1991 bis 2006)

Die Werte für das Nadelholz reichen von 5 bis 30 %. Etwa ein Drittel der Hegegemeinschaften hat ein Leittriebverbissprozent von weniger als 5 %. Im Jahr 2003 waren es noch mehr als die Hälfte. Die Häufigkeitsverteilungen für ausgewählte Baumarten sind in der Anlage 2 dargestellt.

Auch wenn die gesamtbayerische Entwicklung eine negative Tendenz hat, so gibt es doch auch zahlreiche Hegegemeinschaften, die sich positiv entwickelt haben.

Abbildung 6 zeigt dies beispielhaft für die Baumart Buche. Bei mehr als 80 Hegegemeinschaften hat sich der Leittriebverbiss um bis zu 5 Prozentpunkte verbessert, bei rund 100 Hegegemeinschaften sogar um mehr als 5 Prozentpunkte.

Wie differenziert die Verhältnisse sind, zeigen auch die Karten der Anlagen 5 bis 8. Es gibt nicht nur regionale Unterschiede. Sogar auf kleinstem Raum sind gegenläufige Trends zu beobachten.

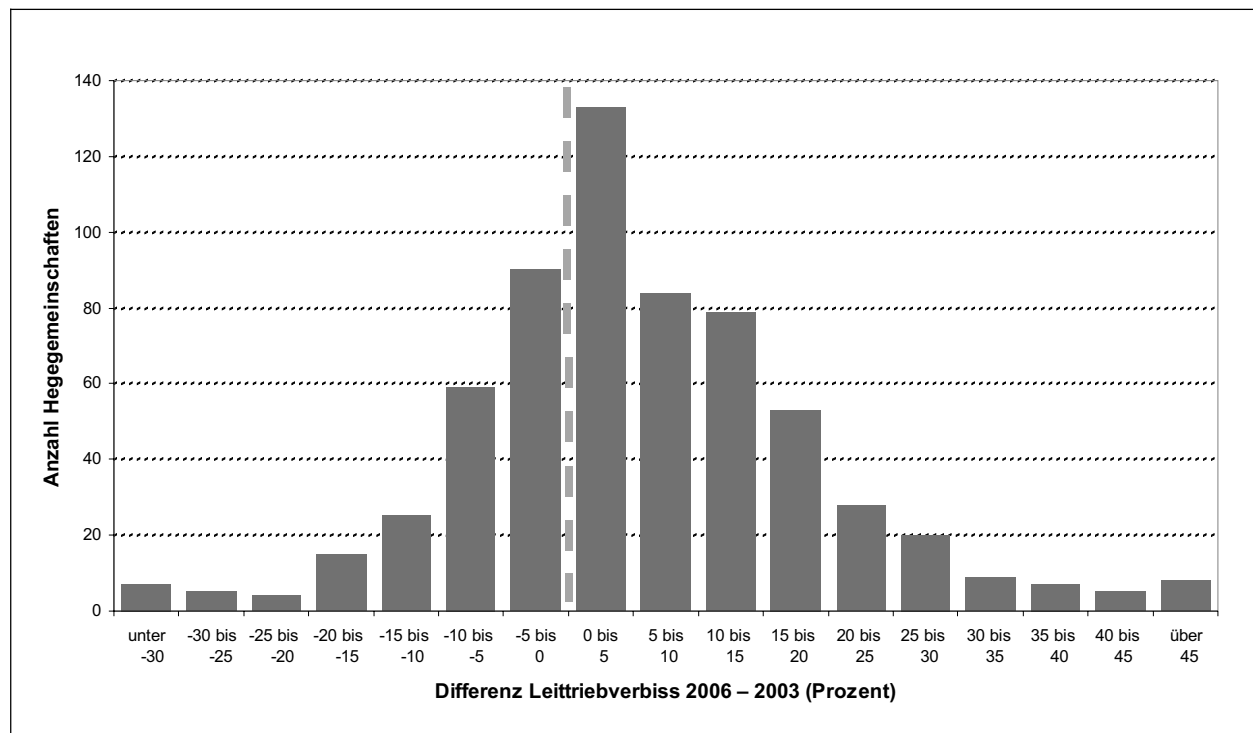


Abbildung 6: Veränderung des Leittriebverbisses am Beispiel Buche von 2003 bis 2006

3.2 Verbissbelastung im Bergwald

Der Wald in den bayerischen Alpen ist von besonderer Bedeutung für Mensch und Infrastruktur. Er schützt vor Lawinen, Steinschlag und Bodenabtrag, wirkt regulierend auf den Wasserhaushalt und ist wesentlicher Bestandteil des natürlichen Erholungsraumes. Dem können nur naturnahe, gemischte und strukturreiche Bestände gerecht werden. Die am häufigsten vorkommende Fichte wird als Äsungspflanze vom Wild weit weniger geschätzt als die übrigen Baumarten. Daher geraten Tanne, Buche und die Edellaubhölzer bei starkem Verbiss in Bedrängnis. Sie sind aber für einen gesunden und stabilen Bergwald unverzichtbar.

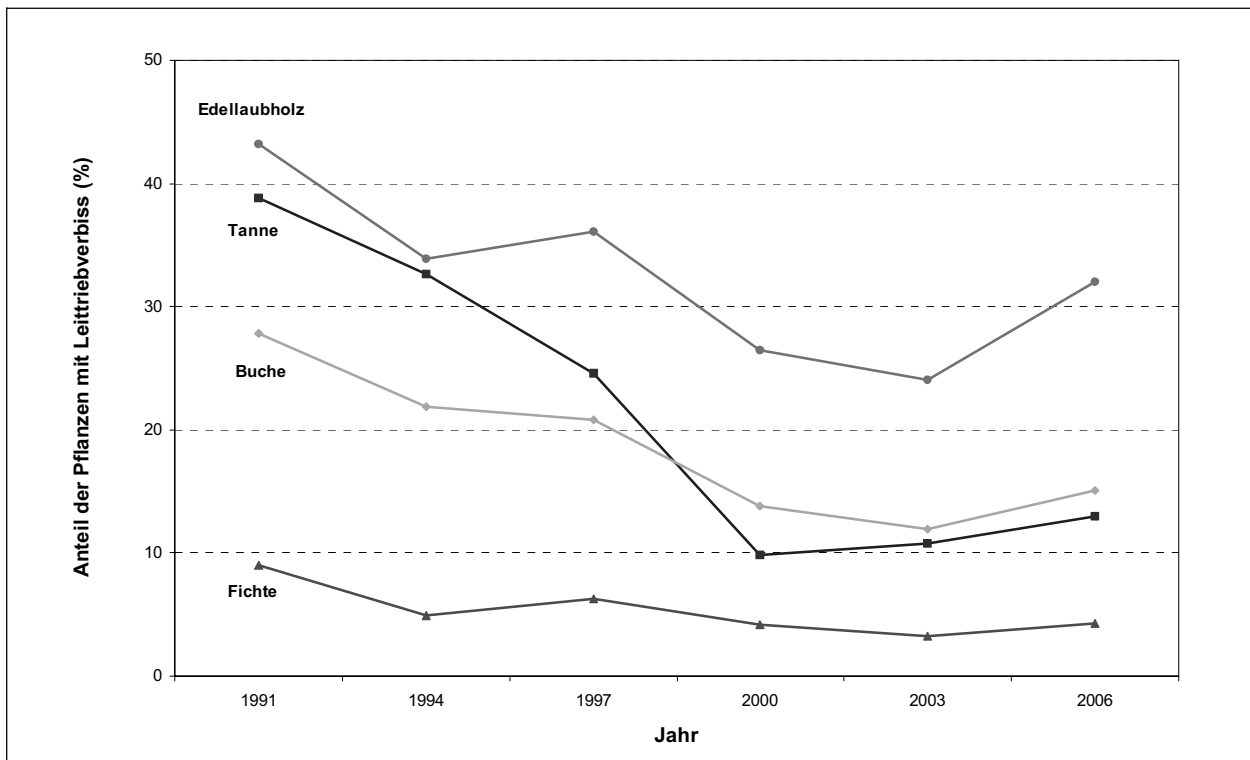


Abbildung 7: Leittriebverbiss im Bergwald (1991 bis 2006)

Auch im Bergwald hat der Verbiss im Vergleich zu 2003 zugenommen. Damit ist eine besorgniserregende Trendumkehr zu beobachten. Das betrifft alle Baumarten. Das Niveau ist dabei niedriger und die Zunahmen sind geringer als bei den bayerischen Durchschnittswerten. Allerdings wirkt sich der Verbiss unter den klimatischen Bedingungen der Bergwälder stärker aus. Weil die Bäume langsamer als im Flachland wachsen, brauchen sie längere Zeit, einen Ersatzleittrieb zu bilden. Das Risiko vor allem der Mischbaumarten nach mehrmaligem Verbiss in der gefährdeten Zone zurückzubleiben, Mischungsanteile zu verlieren und Qualitätsverluste zu erleiden, steigt.

Rund 60 % des Bergwalds sind Schutzwald nach dem bayerischen Waldgesetz. Schutzwälder im Gebirge haben für den Lawinen- Boden- und Hochwasserschutz eine besondere Bedeutung. Die zentrale Aufgabe im Bergwald ist daher die Sicherung und Verbesserung seiner Schutzfähigkeit. Dazu bedarf es naturnah aufgebauten, ungleichaltriger Bergmischwälder aus Fichte, Tanne und Buche. Zu hohe Wildbestände verhindern die Verjüngung oder führen zum Verlust der für die Stabilität besonders wichtigen Tanne.

Nicht alle Hegegemeinschaften im Alpenraum haben sich verschlechtert. Einige haben auch tragbare Verbissbelastungen zu verzeichnen. Dies ist das deutlichste Zeichen dafür, dass die Anpassung der Wildbestände an die landeskulturellen Erfordernisse möglich ist.

3.3 Verbissbelastung in den verschiedenen Waldbesitzarten

Die Verbissbelastung ist in den Waldbesitzarten unterschiedlich. Die niedrigsten Belastungen wurden wie in der Vergangenheit im Staatswald festgestellt. Körperschafts- und Privatwald liegen mit sehr ähnlichen Werten darüber. Bei allen Besitzarten hat der Verbiss zugenommen. Der Abstand zwischen Staatswald und den beiden anderen Besitzkategorien ist wieder größer geworden. Die Ergebnisse für die einzelnen Baumarten sind in Anlage 3 dargestellt.

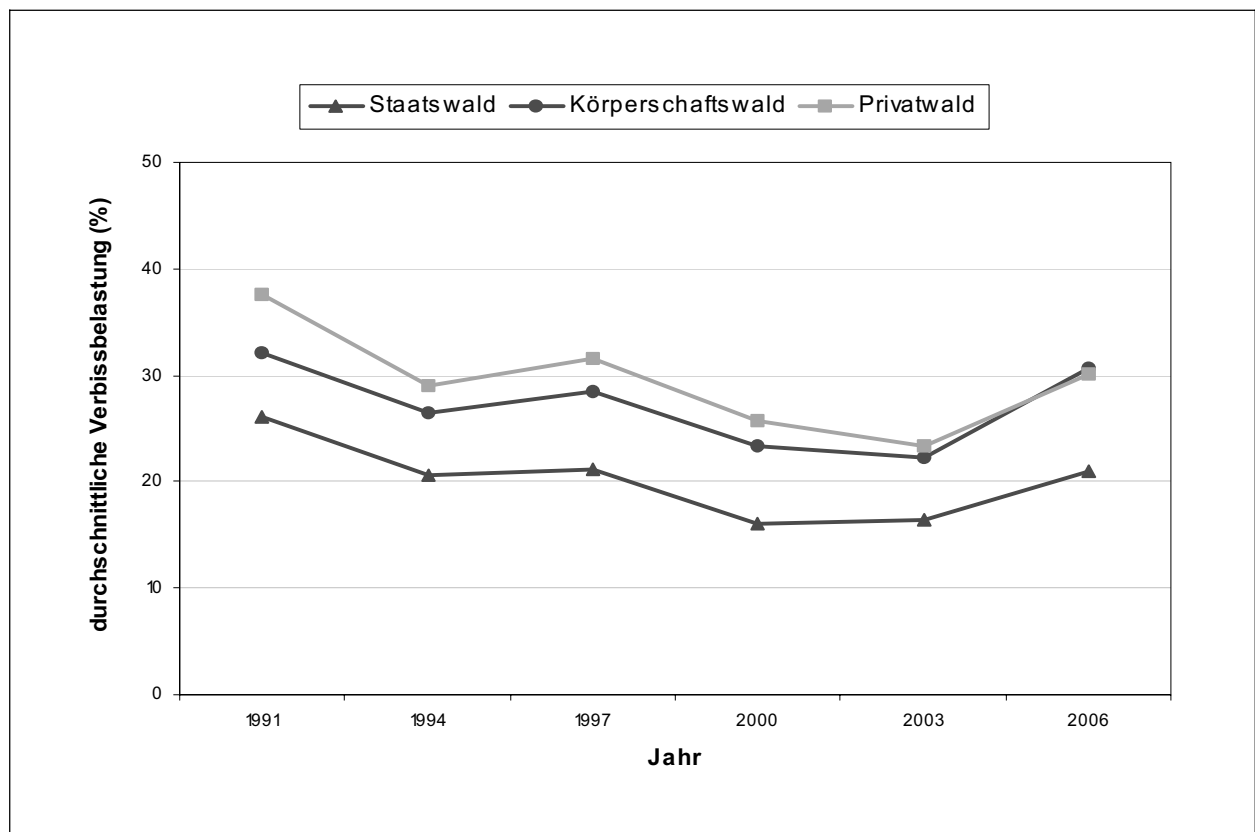


Abbildung 8: Leittriebverbiss in den verschiedenen Waldbesitzarten beim Laubholz (1991 bis 2006)

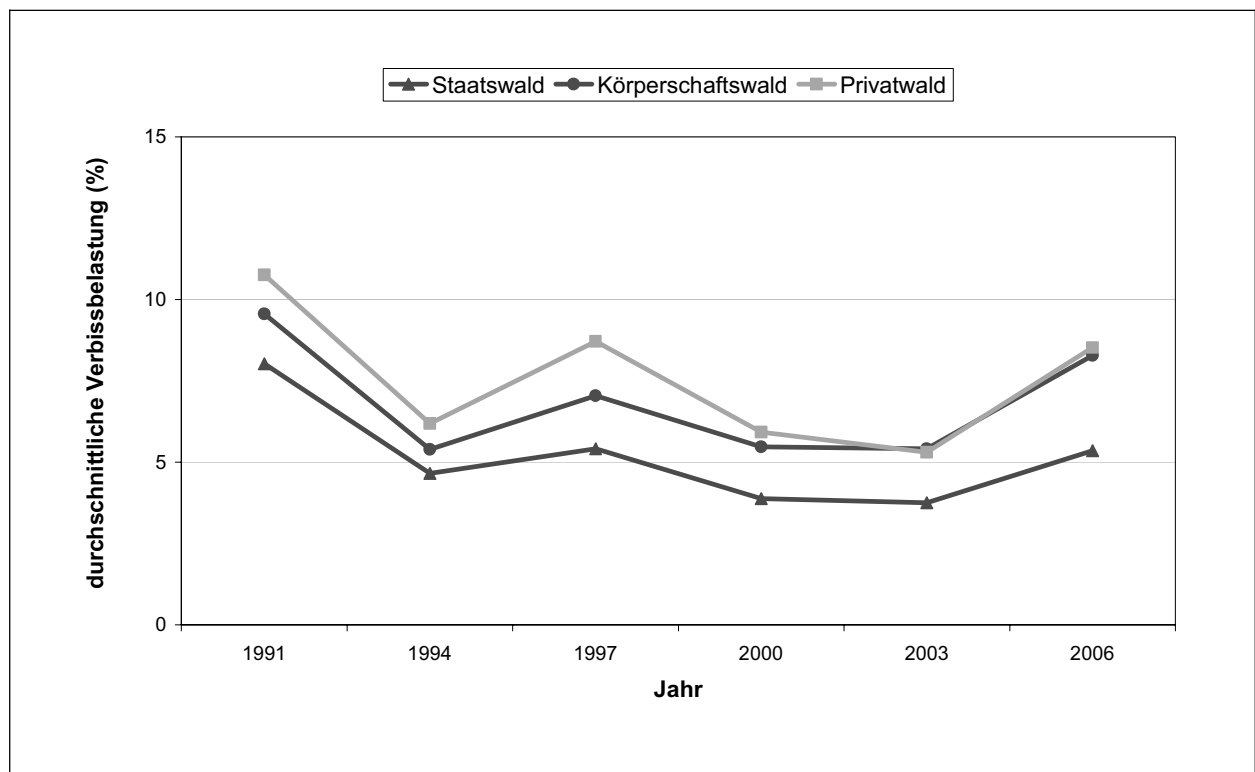


Abbildung 9: Leittriebverbiss in den verschiedenen Waldbesitzarten beim Nadelholz (1991 bis 2006)

Geringe Verbissbelastungen sind notwendig, um der Vorgabe des bayerischen Waldgesetzes zur vorbildlichen Bewirtschaftung zu entsprechen. „Hierzu soll die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten durch eine auf einen artenreichen und gesunden Wildbestand ausgerichtete Bejagung im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglicht werden.“ (Art 18 Abs. 1 Satz 4 BayWaldG). Mit der Entlastung des Waldes von Verbiss konnte der Anteil der Naturverjüngungsflächen gesteigert und demzufolge der Aufwand für die Bestandsbegründung drastisch verringert werden. Diese Erfolge gilt es angesichts steigender Verbisszahlen auch im Staatswald zu sichern und den gegenwärtigen Trend wieder umzukehren.

Im **Privat- und Körperschaftswald** ist trotz der auch hier erreichten Verbesserungen die jagdgesetzliche Vorgabe, nämlich die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten ohne Schutzmaßnahmen, überwiegend noch nicht erreicht. Dabei bestehen große örtliche Unterschiede. Entscheidend ist das jagdliche Management. Die bestehenden Probleme müssen von den Verantwortlichen vor Ort gelöst werden. Reviere mit tragbaren Verbissbelastungen zeigen, dass es möglich ist.

3.4 Einfluss des Waldanteils

Bei hohen Waldanteilen werden im Durchschnitt niedrigere Verbissbelastungen festgestellt. Die Werte der einzelnen Hegegemeinschaften streuen dabei sehr stark. Der Trend ist beim Laubholz deutlicher als beim Nadelholz ausgeprägt (Abbildung 10 und 11).

Besonders stark ist die Verbissbelastung in kleinen Waldflächen bei geringen Waldanteilen. Das Rehwild, das im Sommer auf den Feldern ausreichend Nahrung findet, konzentriert sich im Winter im Wald und kann dort erhebliche Verbissschäden hervorrufen. Dadurch werden dem Waldeigentümer überdurchschnittliche Belastungen aufgebürdet. Weil der Wald bei solchen Strukturen für das Allgemeinwohl besonders wichtig ist, muss gerade hier die Bejagung das Ziel haben, die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten zu ermöglichen. Der Schutz des Waldeigentums vor Einschränkungen durch zu hohen Verbiss hat dabei großes Gewicht. Darüber sind Maßnahmen zur Verbesserung der Wildlebensräume in der Feldflur als flankierende Maßnahme notwendig. Voraussetzung ist aber, dass die Schalenwildbestände tatsächlich an die gegebenen Lebensverhältnisse angepasst werden.

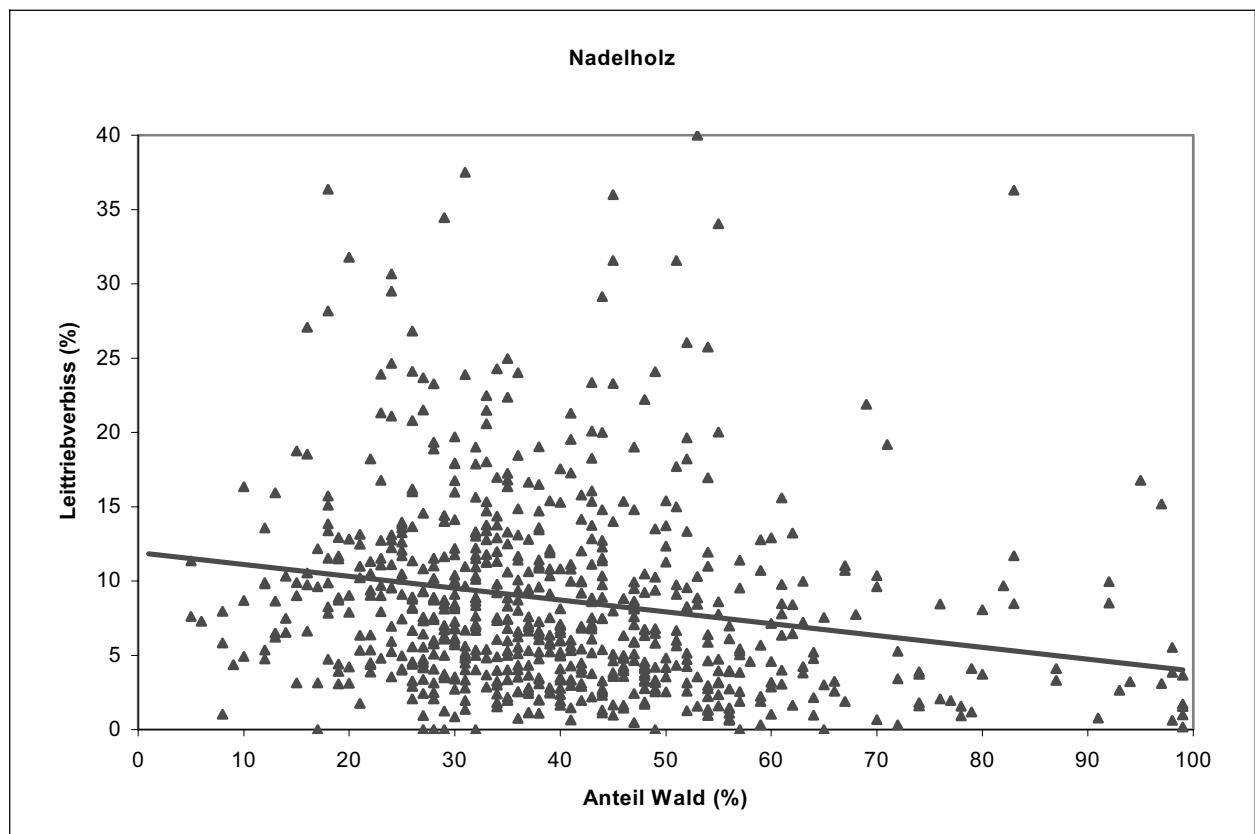


Abbildung 10: Zusammenhang zwischen Waldanteil und Leittriebverbiss beim Nadelholz. Jeder Datenpunkt entspricht einer Hegegemeinschaft.

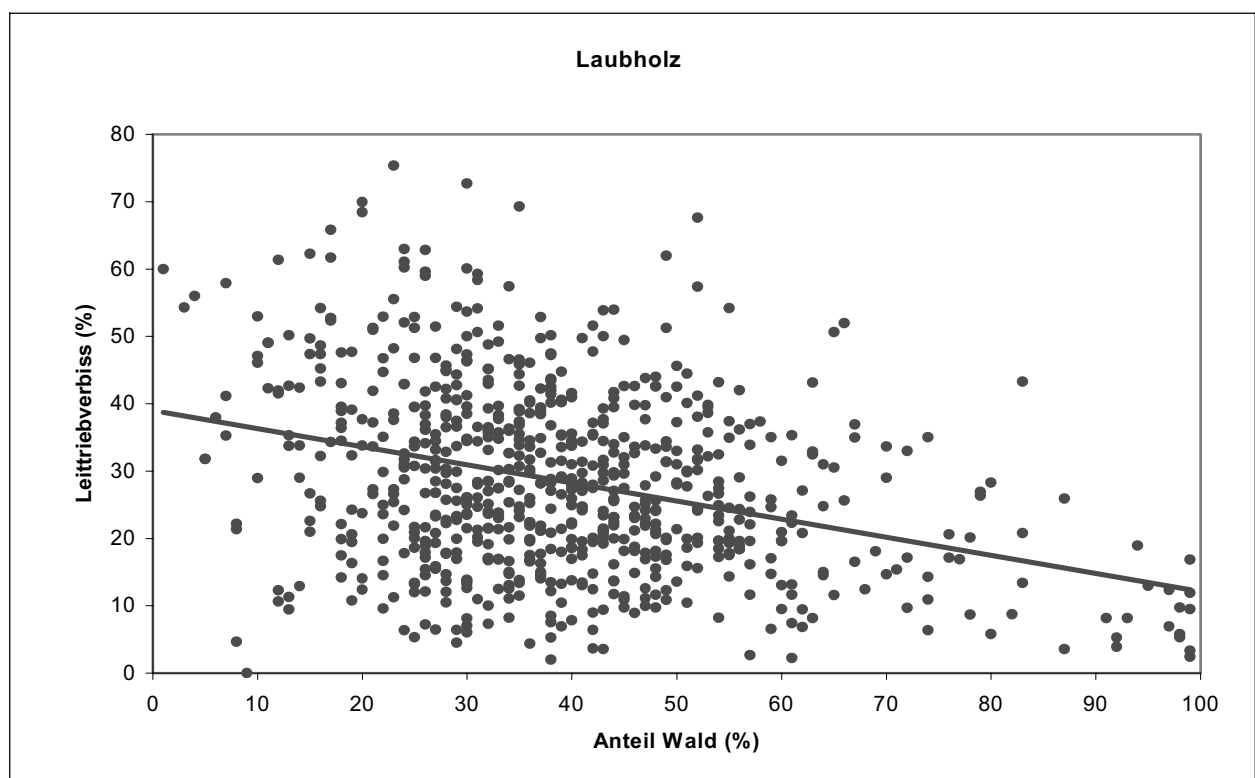


Abbildung 11: Zusammenhang zwischen Waldanteil und Leittriebverbiss beim Laubholz. Jeder Datenpunkt entspricht einer Hegegemeinschaft.

3.5 Baumartenzusammensetzung und Stammzahlen der Verjüngung

Baumartenanteile

Die in den Probekreisen aufgenommenen Pflanzen zeigen in der Zeitreihe eine Verschiebung der Baumartenanteile. Seit Beginn der Erhebungen im Jahr 1991 ist eine zwar langsame aber doch kontinuierliche Zunahme der Laubholzanteile festzustellen. Dabei bleibt der Anteil der Tannen und Eichen weit unter dem Verjüngungspotential der Altbestände. Der Grund liegt in weiten Bereichen in dem erhöhten Verbissdruck, dem beide Baumarten ausgesetzt sind. Auch die Stagnation der Edellaubhölzer bei 15 % ist auf den Einfluss des Wildes zurückzuführen. Dass dennoch die Laubholzanteile allmählich steigen, liegt daran, dass wenigstens die Buche – vor allem im nördlichen Bayern – zulegen kann.

Wo die Fichte in den Altbeständen vorkommt, verjüngt sie sich auf den ihr zusagenden Standorten oft mit hohen Stammzahlen. Weil sie weniger als die empfindlicheren Mischbaumarten verbissen wird, würde sie sogar von weiter steigenden Verbissbelastungen profitieren, während die übrigen Baumarten an Boden verlieren. Damit die Mischbaumarten sich in Zukunft behaupten können, muss die Verbissbelastung geringer werden.

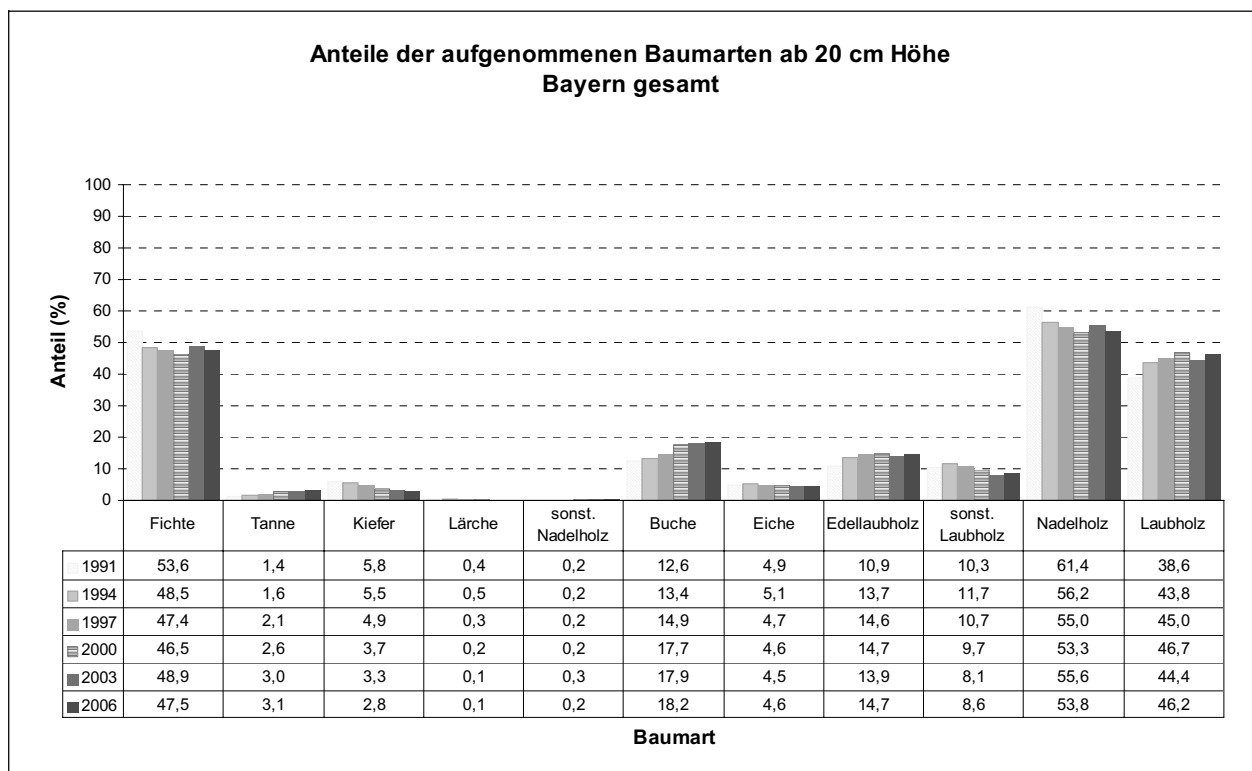


Abbildung 12: Baumartenanteile der aufgenommenen Pflanzen > 20 cm (1991 bis 2006)

Stammzahlen

Eine Berechnung der Pflanzendichten für Hegegemeinschaften, Regionen oder Bezirke stößt auf erhebliche methodische Schwierigkeiten. Um zuverlässige Aussagen über Bestandsstrukturen zu erhalten, bräuchte man ein anderes, wesentlich aufwändigeres Stichprobenverfahren.

4 Erstellung der Forstlichen Gutachten

4.1 Inhalt

Ziel der Forstlichen Gutachten sind hegegemeinschaftsweises Aussagen zur Verbissbelastung und daraus abgeleitete Empfehlungen zur Abschussplanung. Die Stichprobenergebnisse stellen ein wichtiges Hilfsmittel dar, um die Forstlichen Gutachten auf eine möglichst objektive und nachvollziehbare Grundlage zu stellen. Ergebnisse, die auf einer Baumzahl von weniger als 50 Individuen beruhen, sind i. d. R. nicht statistisch abgesichert und werden nur als Tendenz gewertet.

Die Stichprobenergebnisse bedürfen einer gutachtlichen und auf die örtlichen Verhältnisse abgestimmten Wertung. Dabei werden u. a. der Waldzustand, die waldbaulichen Verhältnisse, die Veränderungen des Verbisses (Zunahme/Abnahme) und die baumartenweisen Ergebnisse – insbesondere der Mischbaumarten – betrachtet. Auch der Zäunungsanteil ist ein wichtiger Weiser für die Verbissbelastung in einer Hegegemeinschaft, weil darin die Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen bei der Verjüngung von gesicherten Altbeständen zum Ausdruck kommt.

Bei der Beurteilung der Situation der Waldverjüngung genügt es nicht, dass hinreichend viele Pflanzen das reproduktionsfähige Alter erreichen. Entscheidend ist vielmehr, dass ein standortgerechter Wald heranwachsen kann. Dabei muss gegebenenfalls auch eine hinreichende Zahl derjenigen Baumarten aufwachsen können, die vom Rehwild in erster Linie verbissen werden (vgl. BayVG, Urteil vom 30.04.1992). Der Verbiss kann also erst dann als tragbar begutachtet werden, wenn die für eine standortgerechte Waldverjüngung wichtigen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen mitwachsen können.

Im Forstlichen Gutachten werden zunächst die Inventurergebnisse und ihre zeitliche Entwicklung analysiert und anschließend in der „Zusammenfassenden Würdigung“ mit Aussagen zu den vorgenannten Punkten zusammengeführt. Das ermöglicht verlässliche, die örtlichen Verhältnisse widerspiegelnde Einschätzungen der Situation der Waldverjüngung. Eine schematische Herangehensweise würde den gestellten Anforderungen nicht gerecht.

Die wesentlichen Aussagen des Gutachtens sind die hegegemeinschaftsweisen Einschätzungen der Verbissbelastung im Hinblick auf die Waldverjüngung und die daraus resultierende Abschussempfehlungen.

4.2 Stufen der Verbissbewertung

Zum 01.07.2005 wurden die forst- und jagdpolitischen vorgegebenen Grundsätze zur Waldverjüngung im BayWaldG sowie im BayJG konkretisiert. Neben dem Grundsatz „Wald vor Wild“ im BayWaldG wurde in Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 BayJG bestimmt, dass die Bejagung insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen soll. Besonders hervorzuheben ist, dass diese Regelung neben den Belangen des Allgemeinwohls insbesondere den umfassenden Schutz des Grundeigentums berücksichtigt.

Für die Höhe der Verbissbelastung ergibt sich daraus folgende Abstufung:

Deutlich zu hoch:

Bestimmende oder in großer Zahl vertretene Baumarten werden stark verbissen. Ihr Wuchs ist deutlich verzögert, u. U. kommt es zu Ausfall und starker Entmischung durch Verbiss. Häufig ist Totverbiss der Mischbaumarten bereits im Keimlingsstadium festzustellen.

Zu hoch:

Weniger gefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen, starker Verbiss an bevorzugten Baumarten, diese geraten ins Hintertreffen und werden überwachsen oder fallen aus; Entmischung ist gegeben.

Tragbar:

Verbiss an allen heimischen Baumarten kommt vor, die Wuchsverzögerung der Mischbaumarten durch Verbiss ist aber tolerierbar. Auch stärker gefährdete Baumarten entachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.

Günstig:

Auch an den Mischbaumarten ist nur geringer Verbiss feststellbar, sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf.

4.3 Beurteilung der Inventurergebnisse

Verbissinventuren erfassen als Momentaufnahme den aktuellen Zustand der Verjüngung. Entscheidend dabei ist die Frage, wie sich der Baumnachwuchs in den folgenden Jahren entwickeln kann. Dazu genügt es nicht festzustellen, wie viele Pflanzen in einem Jahr verbissen oder unverbissen sind. Es kommt vielmehr darauf an, die unterschiedliche Verbissgefährdung der verschiedenen Baumarten, ihr Wuchsverhalten und ihre Konkurrenzkraft in der Jugend sowie die Wahrscheinlichkeit und Auswirkung eines mehrfachen Verbisses richtig einzuschätzen. So können z. B. die Mischbaumarten Buche und Tanne bei starkem Verbiss gegenüber der weniger verbissenen Fichte so stark im Wuchs zurückfallen, dass sie im Folgebestand nicht oder kaum noch vertreten sind. Wegen der sich von Jahr zu Jahr summierenden Verbissbelastung sind mittlere und höhere Verbissprozente insbesondere bei Mischbaumarten kritisch zu werten.

Um diese Zusammenhänge besser beurteilen zu können, hat Professor KENNEL¹ (TU München) aufbauend auf Überlegungen von HÖSL und WALDHERR² ein Simulationsmodell „Die Überlebensprognose“ entwickelt. Es veranschaulicht die Stammzahlentwicklung und die mittlere Höhe der verschiedenen Baumarten für unterschiedliche, jedoch über die Jahre gleich bleibende Verbisshöhen. Beispielhaft ist dies in Abbildung 14 für Mischbestände mit Fichte, Buche und Tanne dargestellt.

¹ KENNEL, E. (2000): Die Überlebensprognose – Ein Verfahren zur Wertung von Verbissbefunden im Rahmen von Vegetationsgutachten, Freising, 51 S.

² HÖSL, G.; WALDHERR, M. (1994): Leittriebverbiss und Stammzahl – wie viel bleibt übrig? AFZ 4/1994, S. 180 bis 183.

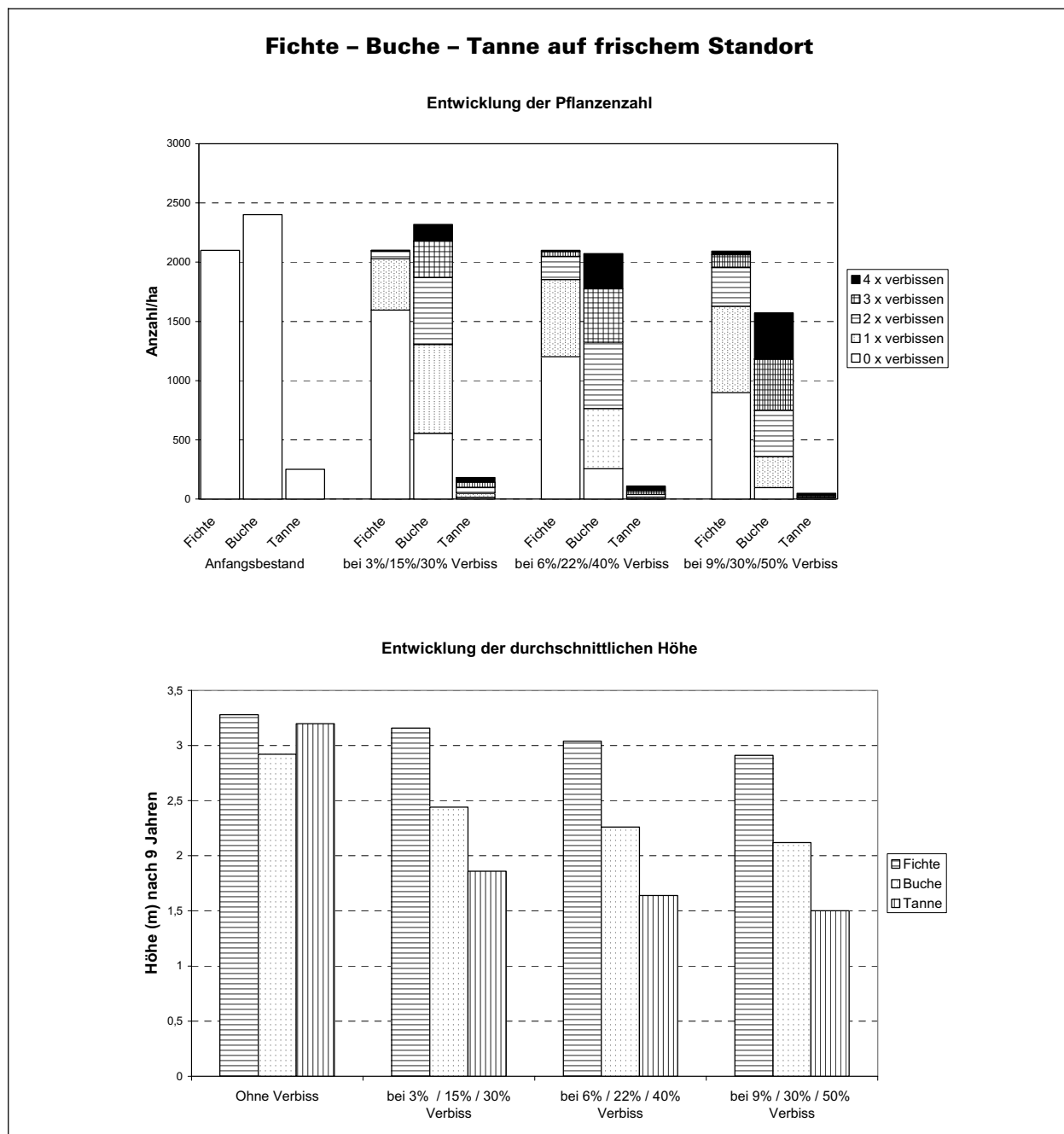


Abbildung 14: Entwicklung von Fichten-Buchen-Tannen-Verjüngungen, aus KENNEL (2000)

Bei dem Beispiel der Fichten-Buchen-Tannen-Verjüngung fallen bei mittlerem und höherem Verbiss die stark verbissenen Mischbaumarten rasch so stark zurück, dass sie im Folgebestand kaum mehr vorhanden sind.

Die Richtigkeit der Modellüberlegungen belegen die Zahlen der Verbissinventuren seit 1991 (Tabelle 1). Der Anteil der Tanne in der Höschicht unter 20 cm liegt im Bergwald seit 1991 in einer Größenordnung von 12 %. Dieser Anteil, der in etwa dem Tannenanteil der Altbestände entspricht, zeigt das Verjüngungspotenzial dieser Baumart. Mit zunehmender Pflanzenhöhe nimmt der Anteil der Tanne, die besonders verbissensensibel ist, deutlich ab. Zwar ist der Anteil der größeren Tannen seit 1991 angestiegen – allerdings nur auf bescheidene 3 %. Um das Erreichte nicht zu gefährden und die weiterhin nötigen Verbesserungen zu erreichen, müssen die jagdlichen Anstrengungen verstärkt werden. Eine anhaltend hohe Verbissbelastung wie im Jahr 2006 festgestellt würde verhindern, dass die Tanne den im Bergwald notwendigen Platz einnehmen kann.

Größenklasse	1991	1994	1997	2000	2003	2006
	in %					
Tanne						
unter 20 cm	12	12	11	10	12	13
20 bis 50 cm	4	5	7	7	7	6
50 bis 80 cm	1	2	2	3	4	4
größer 80 cm	1	1	1	2	3	3

Tabelle 1: *Prozentuale Anteile der Verjüngungen der Tanne in verschiedenen Höhenstufen im Bergwald*

4.4 Abschussempfehlung

Neben der Verbissituation muss auch die bisherige Abschusshöhe in den Forstlichen Gutachten berücksichtigt werden. So kann es z. B. bei vergleichbarer hoher Verbissbelastung sein, dass es in einer Hegegemeinschaft mit hohem Abschuss ausreicht, diesen beizubehalten, während in einer Hegegemeinschaft mit bisher niedrigem Abschuss dieser erhöht oder gar deutlich erhöht werden muss. Auch kann sich hinter der Empfehlung „Abschuss beibehalten“ eine tolerierbare Verbissbelastung bei angemessenem Abschuss oder aber bei sehr hohem Abschuss eine noch zu hohe Verbissbelastung verbergen. Damit ist aus der Verbissbelastung allein noch kein direkter Schluss auf die Abschussempfehlung möglich. Um die Gutachten für Außenstehende nachvollziehbar zu gestalten, werden die Zusammenhänge zwischen Zustand der Vegetation, Höhe der Verbissbelastung, bisherigen Abschüssen und der Abschussempfehlung dargelegt.

Auf den oben beschriebenen Grundlagen wurde die Abschussempfehlung entsprechend den seit 1986 unveränderten Stufen abgegeben. Dies sind:

- **deutlich senken**
- **senken**
- **beibehalten**
- **erhöhen**
- **deutlich erhöhen**

Des Weiteren haben die Forstbehörden auf der Grundlage bekannter Verbisschwerpunkte darauf hingewiesen, wo künftig höhere Abschüsse zur Verbissentlastung besonders notwendig sind.

5 Ergebnisse der Forstlichen Gutachten 2006

5.1 Höhe der Verbissbelastung

Abbildung 15 und Anlage 9 zeigen die Einschätzung der Verbissbelastung der Forstlichen Gutachten.

Danach wird in 70 % (2003: 50 %) der bayerischen Hegegemeinschaften die Verbissbelastung als zu hoch oder deutlich zu hoch eingestuft. Nur noch in 29 % (2003: 50 %) aller Fälle konnte eine noch tragbare oder sogar günstige Verbissbelastung festgestellt werden.

Die Einschätzungen der Ämter spiegeln die gestiegenen Verbisszahlen wieder. Sie sind ein Beleg dafür, dass es derzeit vielfach nicht möglich ist, die standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen natürlich zu verjüngen.

Um den Wald wieder von Verbiss zu entlasten, sind höhere Abschusszahlen notwendig. Dass durch eine verstärkte Bejagung Erfolge für den Wald möglich sind, zeigen die Ergebnisse derjenigen Hegegemeinschaften, die tragbare oder günstige Verbissbelastungen erreicht haben.

5.2 Abschlussempfehlungen

Für die Abschussplanung sind die hegegemeinschaftsweisen Gutachten ausschlaggebend, die ortsbezogen sowohl die aktuellen Verbissbelastungen als auch ihre Entwicklungen berücksichtigen. Die Verbesserungen in einem Teil der Hegegemeinschaften belegen, dass es möglich ist, den Schalenwildverbiss zu reduzieren (vgl. Anlagen 7 und 8 zur Veränderung des Leittriebverbisses).

Die Abschlussempfehlungen der Forstlichen Gutachten zeigen Abbildung 16 und Anlage 10.

In rund zwei Drittel der bayerischen Hegegemeinschaften lautet die Empfehlung, den Abschuss zu erhöhen bzw. deutlich zu erhöhen. Das ist der höchste Wert seit 1991. Besonders betroffen sind die Regierungsbezirke Mittelfranken, Unterfranken, Schwaben und Oberfranken.

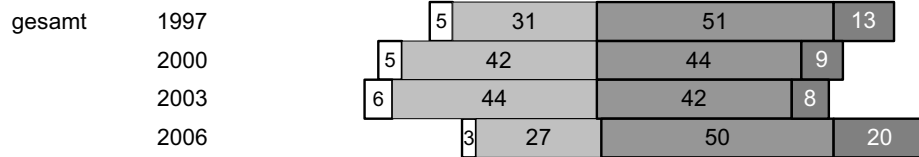
Die Veränderungen gegenüber 2003 sind überaus deutlich und spiegeln die Ergebnisse der Inventuren und Begutachtungen wieder.

Dabei gibt es nicht nur einen allgemeinen negativen Trend. 35 % der Hegegemeinschaften konnte empfohlen werden, die Abschüsse beizubehalten bzw. zu senken. Die Karten in den Anlagen 5 bis 10 deutlich machen deutlich, dass es Unterschiede zwischen benachbarten Hegegemeinschaften gibt.

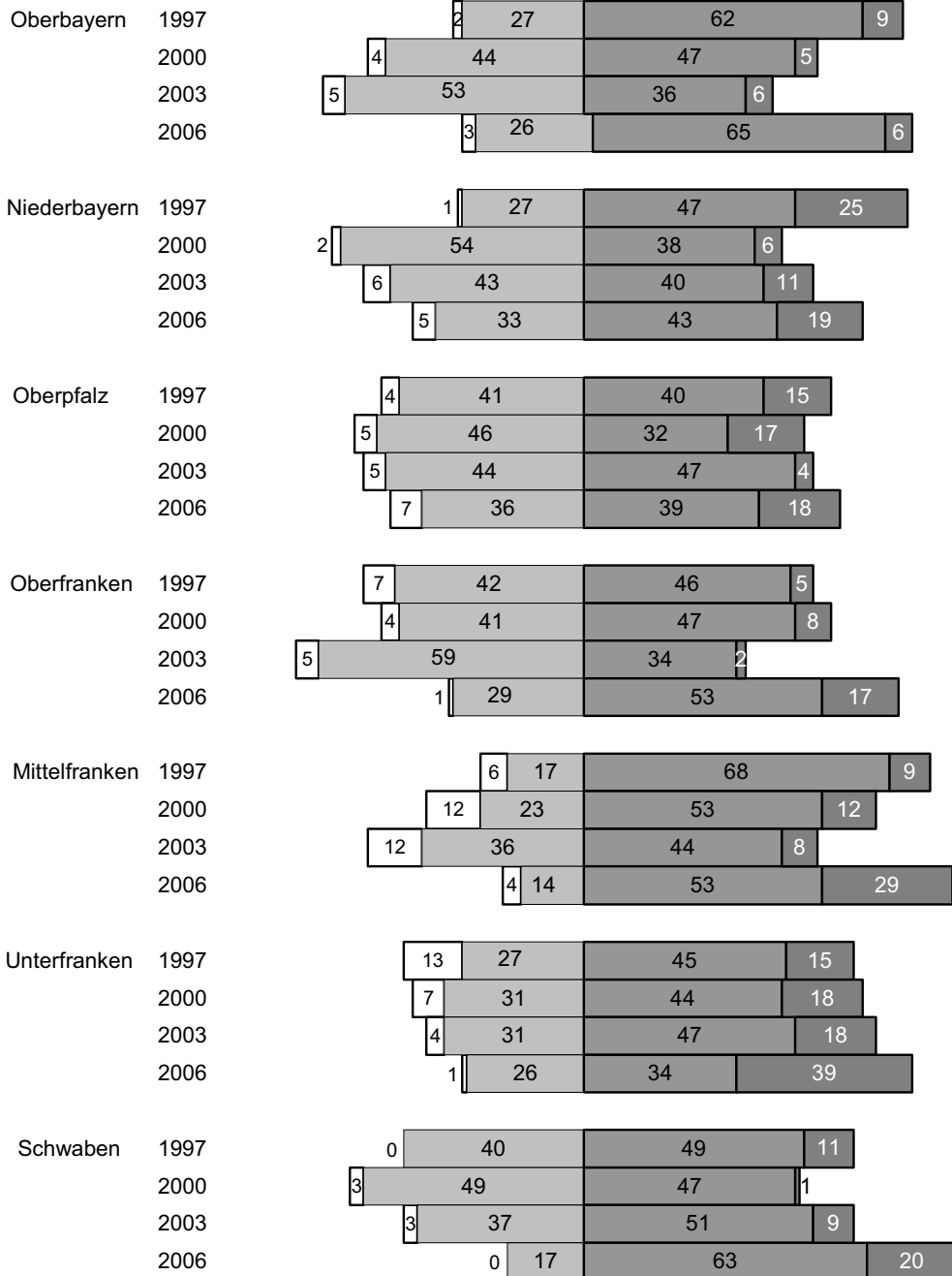
Reviere, die höhere Abschlussempfehlungen umsetzen müssen, sollten das als Herausforderung betrachten. Ansteigende Verbissprozente sind ein wichtiges Indiz dafür, dass die Wildbestände angewachsen sind. Damit die Bejagung gelingt, ist es nötig das Jagdmanagement zu verbessern. So sollten die Methoden der Jagd überprüft und gegebenenfalls auch über Reviergrenzen hinweg überdacht werden.

Wachsen muss auch eine erhöhte Sensibilität für Auswirkungen von Schalenwildverbiss. Dieser ist weniger auffällig als der Schwarzwildschaden in der Feldflur. Die langfristigen Auswirkungen für den Wald sind dafür um so gravierender.

Bayern



Regierungsbezirke

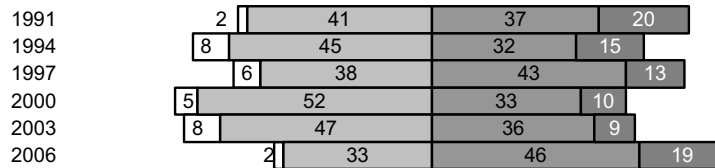


□ günstig □ tragbar ■ zu hoch ■ deutlich zu hoch

Abbildung 15: Einschätzung der Verbissbelastung (1997 bis 2006)

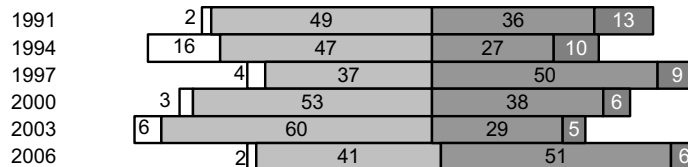
Bayern

gesamt

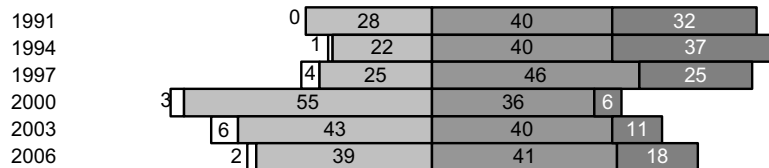


Regierungsbezirke

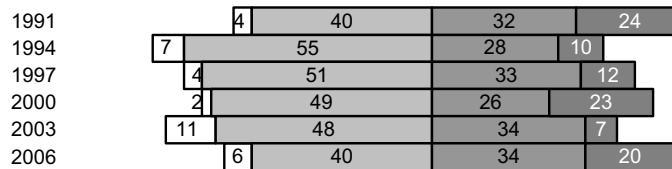
Oberbayern



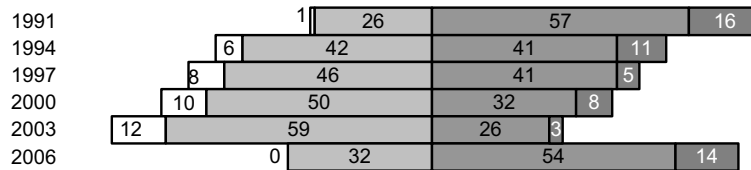
Niederbayern



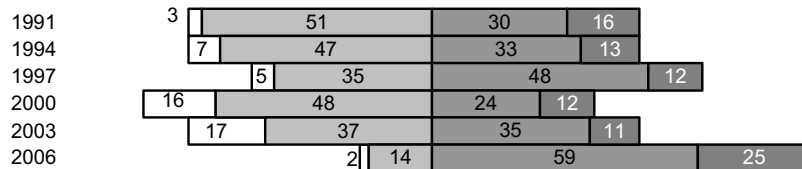
Oberpfalz



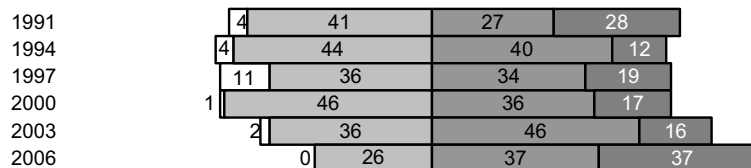
Oberfranken



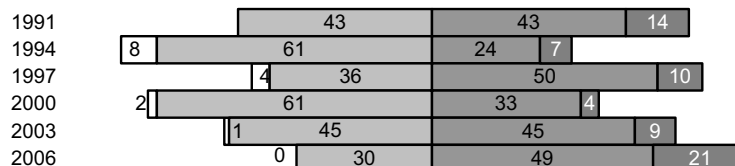
Mittelfranken



Unterfranken



Schwaben



□ senken □ beibehalten ■ erhöhen ■ deutlich erhöhen

Abbildung 16: Abschlussempfehlungen (1991 bis 2006)

6 Zusammenfassende Wertung und Schlussfolgerungen

Seit 1997 hat in Bayern der Schalenwildverbiss zum ersten Mal wieder deutlich zugenommen. Betroffen sind alle Baumarten. Am geringsten ist der Verbiss der in vielen Regionen führenden Fichte oder der Kiefer. Gravierender ist der Verbiss bei den Baumarten, die in naturnahen und standortgemäßen Wäldern stärker beteiligt werden müssen. Das sind die Buche, die Tanne, die Edellaubhölzer und die Eiche. Diese Baumarten verlieren bei weiter hohen Verbissbelastungen Anteile in der Verjüngung oder fallen ganz aus. Damit wird die Stabilität des Waldes langfristig und irreversibel gefährdet. Auch die Qualität der Jungbestände leidet. Die Waldbesitzer könnten dem nur abhelfen, indem sie einen hohen Aufwand für Schutzmaßnahmen betreiben.

Die Ämter für Landwirtschaft und Forsten haben die Verbissbelastung in 71 % der Hegegemeinschaften als zu hoch bzw. deutlich zu hoch eingeschätzt. Die Empfehlung, die Schalenwildabschüsse zu erhöhen bzw. deutlich zu erhöhen, erging an 65 % der Hegegemeinschaften. Das ist der höchste Wert seit 1991.

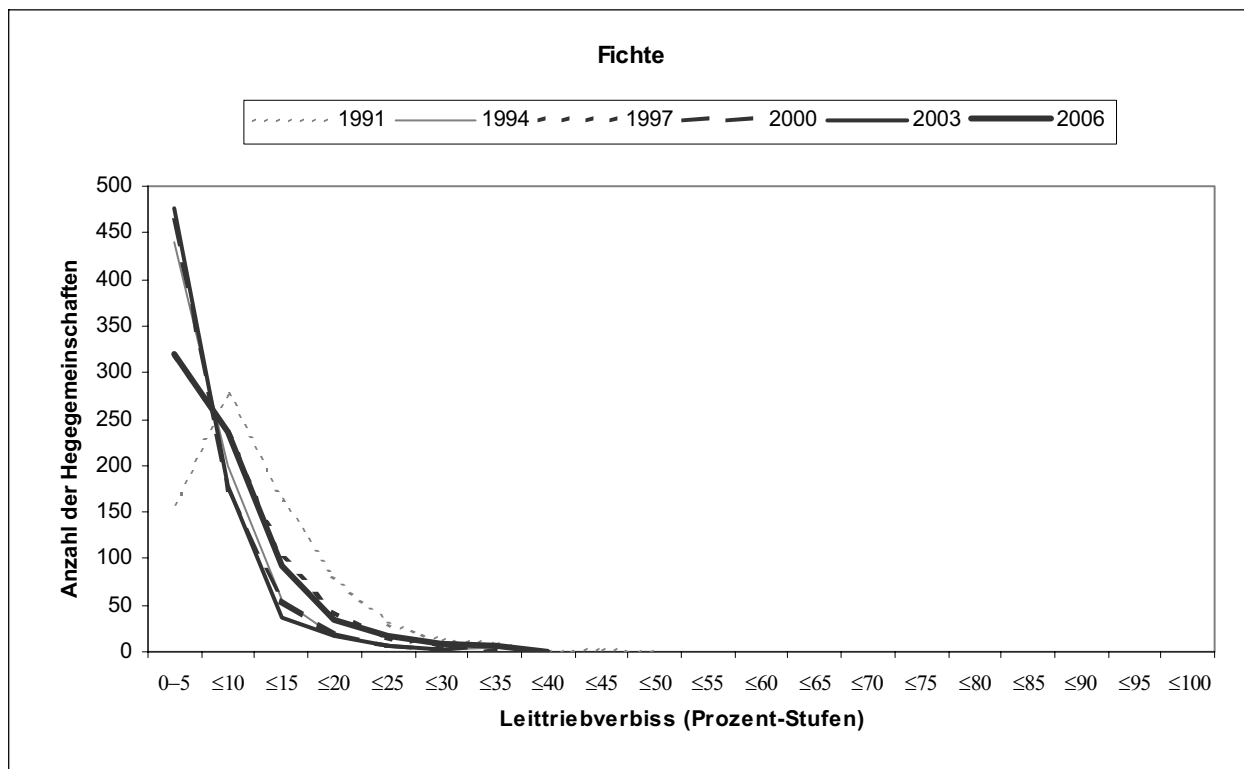
Entgegen diesem negativen Trend kann einem Drittel der Hegegemeinschaften empfohlen werden, die Abschüsse in der bisherigen Höhe beizubehalten.

Es ist nun Aufgabe der Jagdvorstände und Revierinhaber, die Forstlichen Gutachten bei den Abschussplanungen zu berücksichtigen. Die Maßgabe, durch die Bejagung die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen zu ermöglichen, muss beiden Partnern wichtig sein. Der Waldeigentümer soll in seinen waldbaulichen Zielsetzungen nicht eingeengt werden. Standortgerechte Wälder sind wesentlicher Lebensraum für das Wild und damit auch im Interesse der Hege.

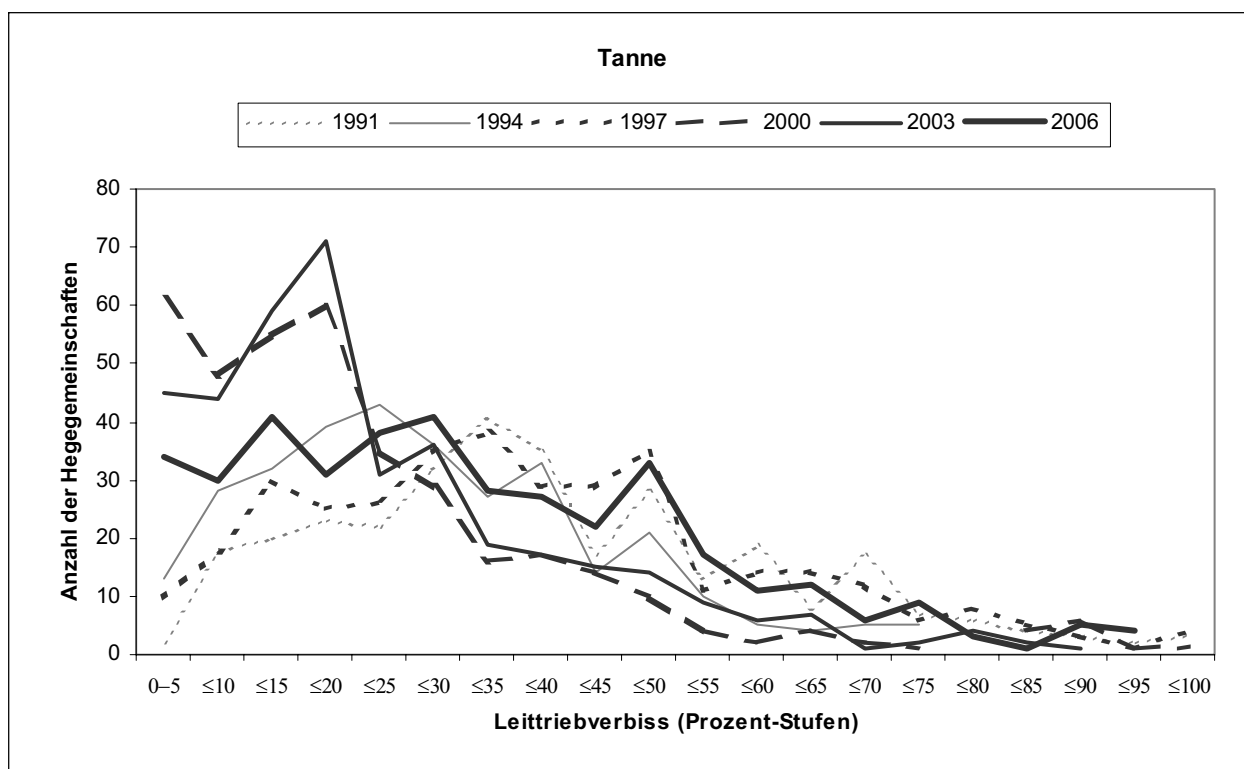
Der Wald dient auch der Allgemeinheit. Er kann seine Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktionen und seine Aufgaben für die biologische Vielfalt nur in einem standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand erfüllen.

Häufigkeitsverteilung der Hegegemeinschaften nach Leittriebverbiss 1991 bis 2006

Anlage 2.1

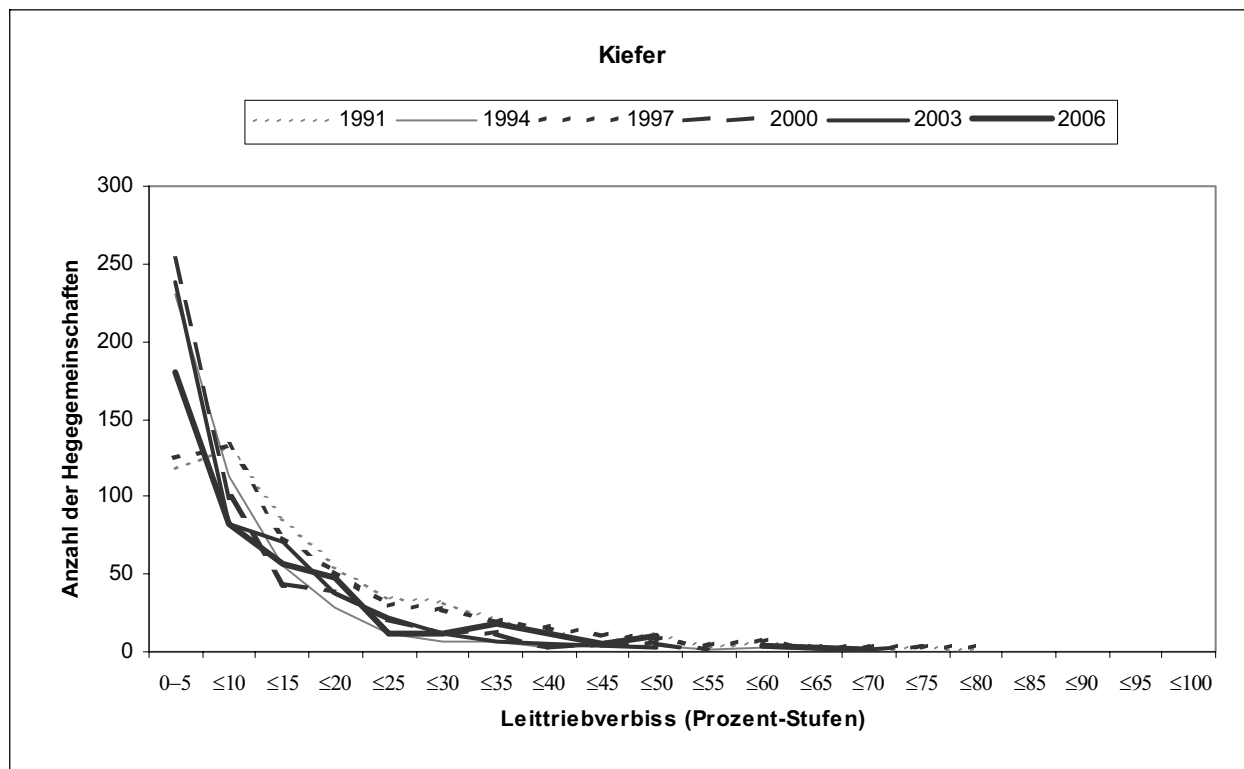


Anlage 2.2

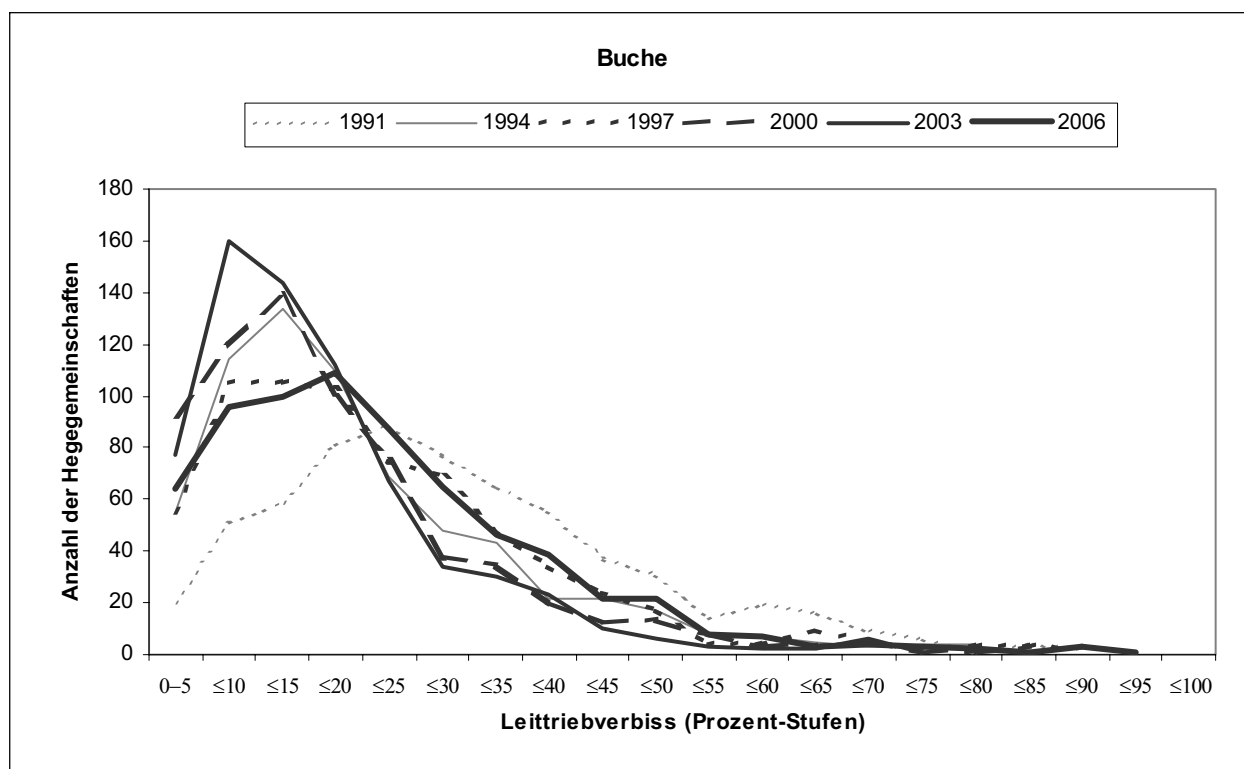


Häufigkeitsverteilung der Hegegemeinschaften nach Leittriebverbiss 1991 bis 2006

Anlage 2.3

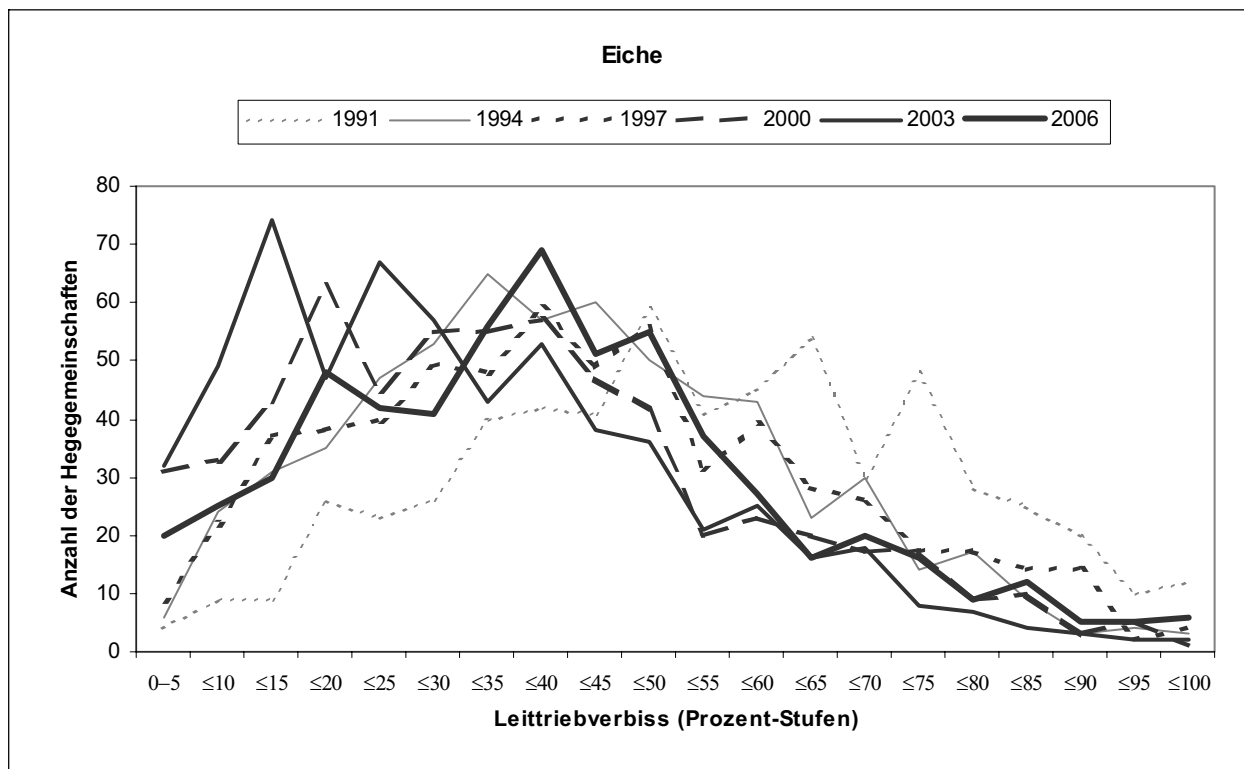


Anlage 2.4

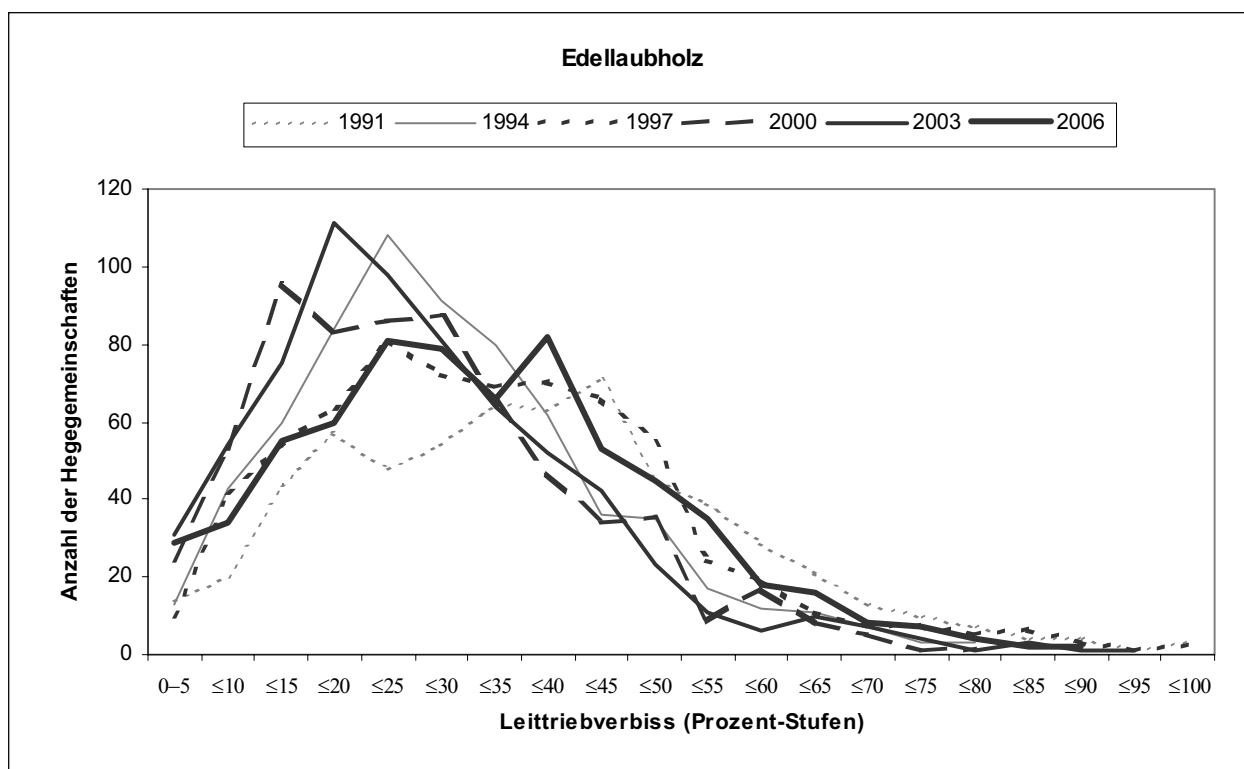


Häufigkeitsverteilung der Hegegemeinschaften nach Leittriebverbiss 1991 bis 2006

Anlage 2.5

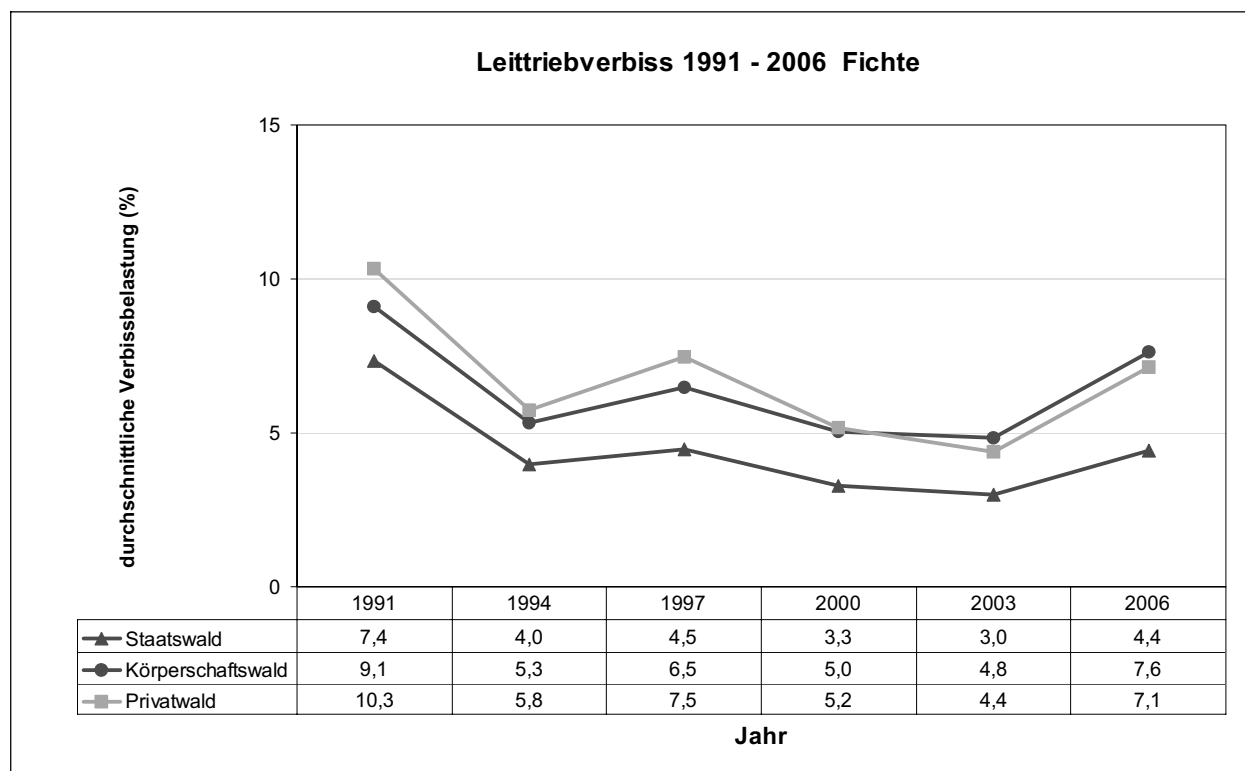


Anlage 2.6

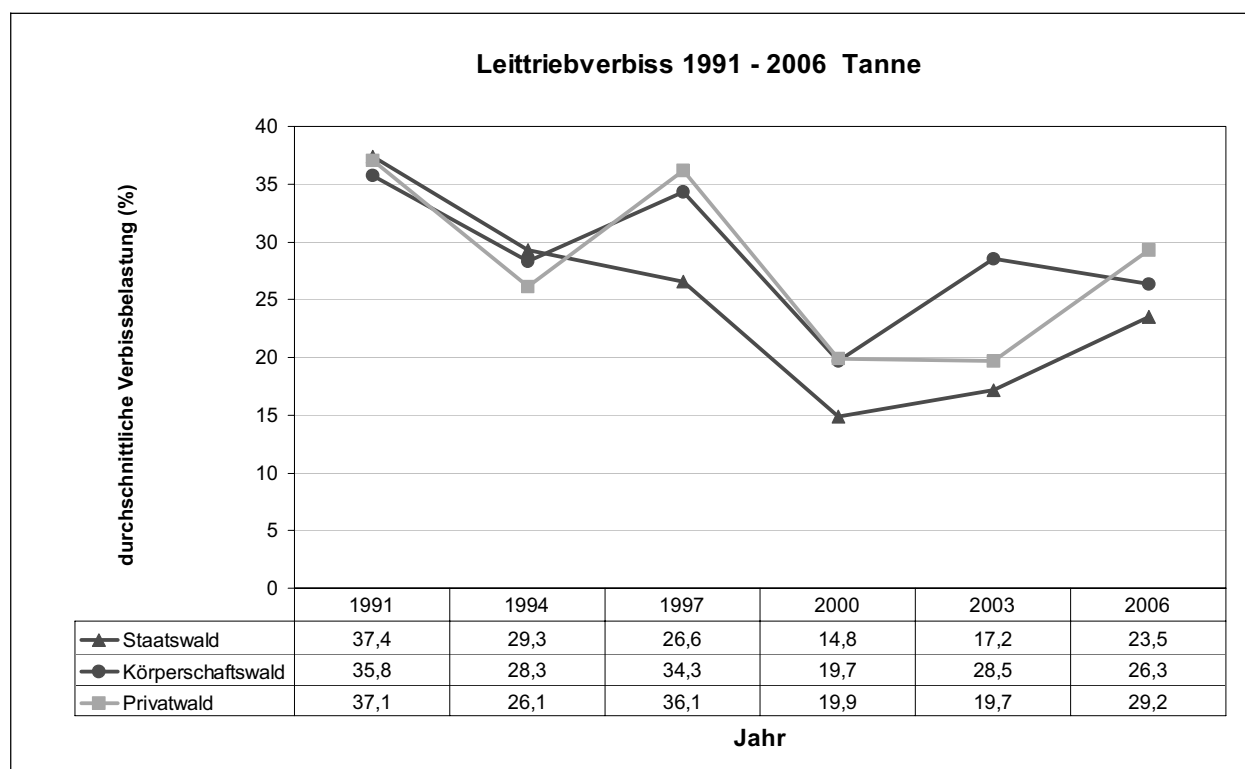


Zeitreihe des Leittriebverbisses 1991 bis 2006 verschiedener Waldbesitzarten für ausgewählte Baumarten

Anlage 3.1

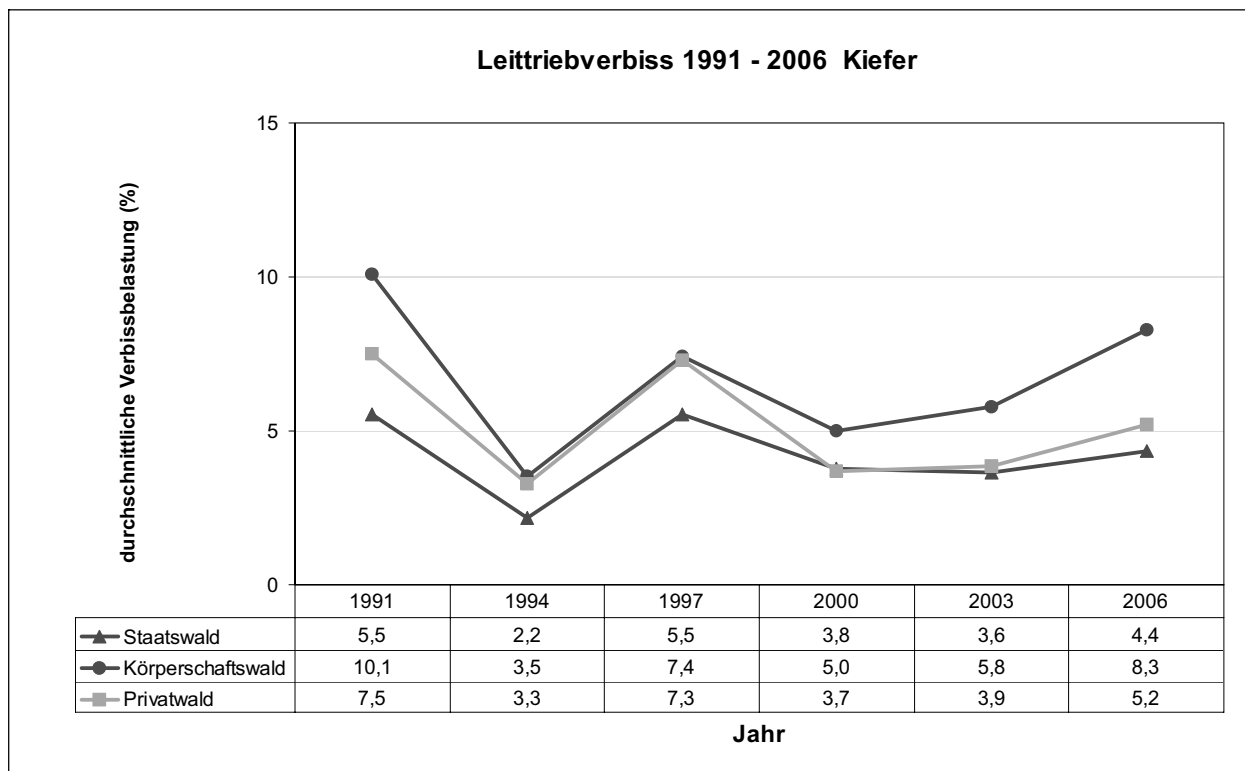


Anlage 3.2

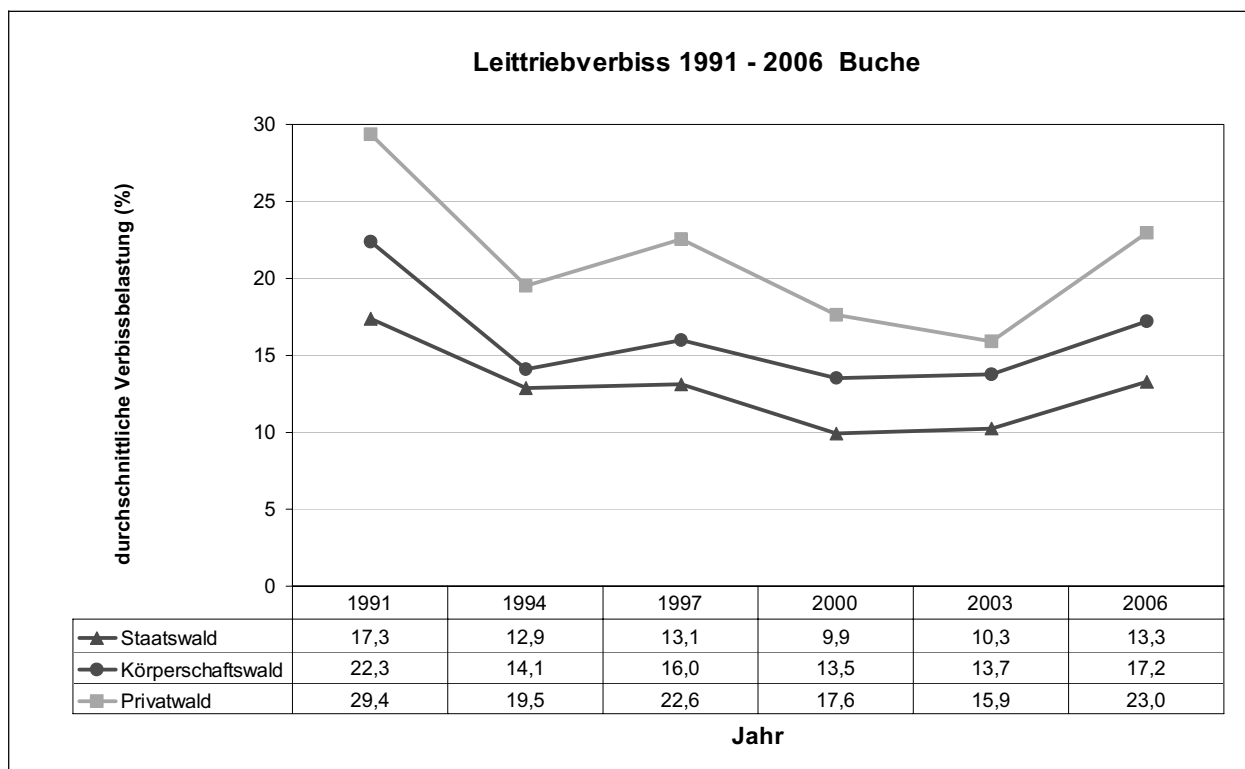


**Zeitreihe des Leittriebverbisses 1991 bis 2006
verschiedener Waldbesitzarten für ausgewählte Baumarten**

Anlage 3.3

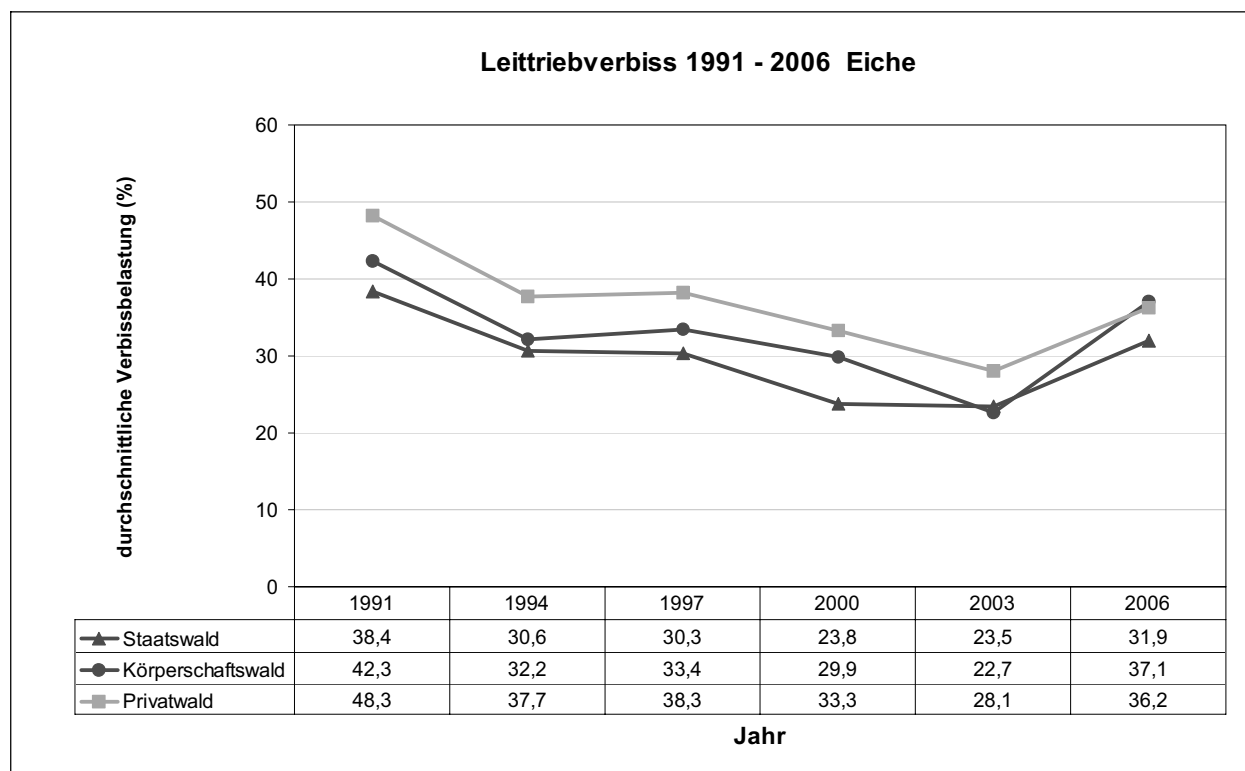


Anlage 3.4

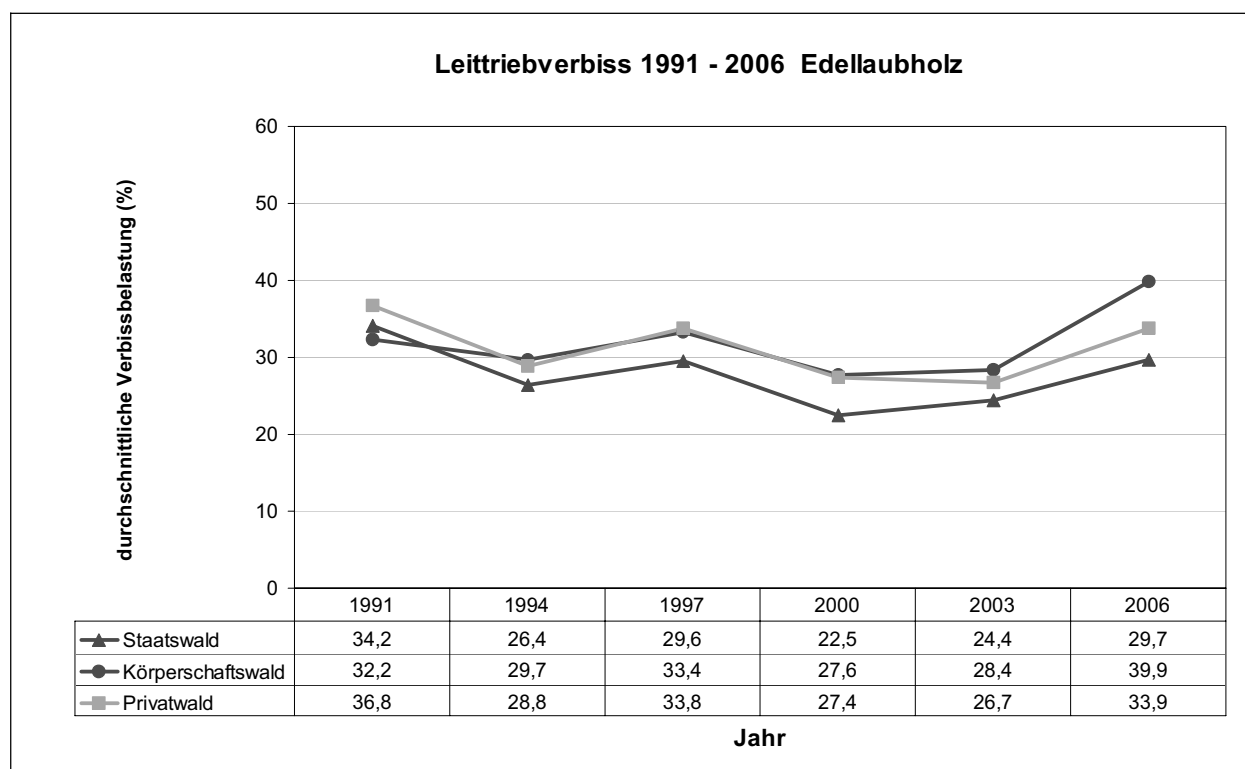


**Zeitreihe des Leittriebverbisses 1991 bis 2006
verschiedener Waldbesitzarten für ausgewählte Baumarten**

Anlage 3.5



Anlage 3.6



Ergebnisse der Verbissinventur und der Vegetationsgutachten nach Hegegemeinschaften im Jahr 2006

Werte, die auf weniger als 10 Bäumen basieren, sind nicht dargestellt; grau hinterlegte Werte basieren auf einer Aufnahme von mindestens 10 bis max. 50 Bäumen und dürfen aus statistischen Gründen nur als Tendenz gewertet werden.

HG-Nr.	Anzahl Flä- chen	davon unge- schützt	Name der Hegegemeinschaft	Leittriebsverbiss (%)										Verbiss- belastung	Abschuss- empfehlung
				Fichte	Tanne	Kiefer	Buche	Eiche	Edel- laub- holz	sonst. Laub- holz	Nadel- holz	Laub- holz	ge- samt		
Oberbayern															
Kreisfreie Stadt Ingolstadt (161)															
1	33	23	Stadt Ingolstadt				28		37	42	36	37	37	zu hoch	erhöhen
Kreisfreie Stadt München (162)															
2	35	35	Stadt München	2	7	18	29	53	48	47	3	47	34	zu hoch	erhöhen
Landkreis Altötting (171)															
3	31	29	Altötting	28	32		5	45	15	38	28	14	20	zu hoch	erhöhen
4	30	30	Burghausen	20	33	18	15	32	22	26	21	18	19	zu hoch	erhöhen
5	31	28	Feichten a.d.Alz	15	32	7	17	36	23	18	19	21	19	zu hoch	erhöhen
6	33	32	Pleiskirchen	5	40	2	4		24	26	7	24	10	zu hoch	erhöhen
7	30	29	Reischach	11	26	17	10		46	4	14	14	14	zu hoch	erhöhen
8	30	30	Holzfelder- und Daxentaler Forst	1			2	31	3		1	2	2	günstig	senken
9	30	30	Altöttinger- und Alzgerner Forst	0		5	0	15	9	13	0	3	1	günstig	beibehalten
Landkreis Berchtesgadener Land (172)															
10	43	43	Berchtesgadener Täler	1	4		5		21	18	2	16	14	tragbar	beibehalten
11	37	37	Saalachtal	1	0		8		23	38	1	20	18	tragbar	beibehalten
12	38	38	Stoßer Achenal	1	7		15		29	14	3	22	15	zu hoch	erhöhen
13	39	39	Oberes Surtal	1	9		3	5	19	11	4	12	9	tragbar	beibehalten
14	38	36	Unteres Surtal	9	31	1	17	34	26	12	13	22	19	tragbar	beibehalten
811	89	89	HHG Berchtesgaden	1	5		7		21	24	2	17	14	tragbar	beibehalten
992	40	40	Nationalpark Berchtesgaden	1	4		10		21	20	1	19	11	tragbar	beibehalten
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen (173)															
15	33	33	Tölz – Ost	5	22		17	40	31	32	10	24	17	tragbar	beibehalten
16	31	31	Tölz – West	9	26		26		40	58	12	40	20	zu hoch	erhöhen
17	31	30	Kochel	6	20	15	23		48	51	11	35	27	zu hoch	erhöhen
18	31	31	Lenggries – Ost	0	15		13		38	17	4	23	13	tragbar	beibehalten
19	37	37	Lenggries – West	1	20		19		39	46	4	28	18	zu hoch	erhöhen
20	29	29	Egling	9	52	0	20		38	50	10	27	19	zu hoch	erhöhen
21	33	31	Dietramszell	2	14		20		26	37	5	25	11	tragbar	beibehalten
22	30	30	Münsing	15			20		6	20	15	17	16	tragbar	beibehalten
23	32	32	Eurasburg	6	45		11	45	40	42	10	28	18	zu hoch	erhöhen
24	35	35	Königsdorf	9	45		19	30	21	43	10	24	16	zu hoch	erhöhen
805	114	113	HHG Isarwinkel	3	19	15	19	47	42	42	7	31	20	zu hoch	erhöhen
Landkreis Dachau (174)															
25	41	23	HG I Indersdorf	9	25		44	80		64	9	62	12	zu hoch	erhöhen
26	30	24	HG II Odelzhausen	3	8		7		16	3	14	4	4	tragbar	beibehalten
27	29	15	HG III Dachau	7			0		42	28	7	38	19	zu hoch	beibehalten
28	34	22	HG IV Ampermoching	9	0	31	37	54	89	50	10	61	18	zu hoch	erhöhen
29	30	23	HG V Haimhausen	10				21	46	38	10	39	12	zu hoch	erhöhen
30	38	22	HG VI Altomünster	9	53			77		48	10	62	11	tragbar	beibehalten
31	30	20	HG VII Großberghofen	7			45		29	16	7	27	9	tragbar	beibehalten
Landkreis Ebersberg (175)															
32	30	27	Vorm Holz	3			19		9	11	3	11	6	zu hoch	beibehalten
33	36	35	Sauberg	11		8	29		22	39	11	28	17	zu hoch	erhöhen
34	40	39	Atteltal	9	41	0	29	33	16	25	12	26	14	zu hoch	erhöhen
35	37	35	Glonntal	7	35		12	20	16	13	8	14	11	zu hoch	beibehalten
36	40	39	Königseiche	5			7	39	14	44	5	15	7	tragbar	beibehalten
Landkreis Eichstätt (176)															
37	31	18	Altmannstein	6	59		27		28		7	28	12	zu hoch	erhöhen
38	37	33	Pondorf	5			37	28	29	29	5	35	15	deutlich zu hoch	erhöhen
39	30	27	Beilngries – Süd	1		13	28	47	12	31	2	27	7	zu hoch	erhöhen
40	34	25	Kinding	6		18	19		6	30	7	18	14	zu hoch	beibehalten
41	39	37	Kipfenberg	9			13		25	20	9	14	10	zu hoch	beibehalten
42	30	27	Gungolding	3		17	10		36	38	3	12	7	tragbar	beibehalten
43	37	33	Hofstetten	4			15	40	24	33	4	20	10	zu hoch	beibehalten
44	36	32	Eichstätt – Nord	9			24	50	22	55	9	27	16	zu hoch	erhöhen
45	40	35	Eichstätt – Süd	3		0	19	53	12	38	3	20	9	zu hoch	beibehalten
46	35	17	Titting	18			18	43	27	49	18	24	21	zu hoch	erhöhen
47	30	26	Stammham	5		0	10		12	21	5	13	8	tragbar	beibehalten
48	33	31	Kösching	5			4	4	19	10	5	10	7	tragbar	beibehalten
49	18	15	Pförring	10					45		10	45	36	zu hoch	erhöhen
50	38	38	Dollnstein	3			19	22	33	38	3	21	15	zu hoch	erhöhen

HG-Nr.	Anzahl Flä- chen	davon unge- schützt	Name der Hegegemeinschaft	Leittriebverbiss (%)										Verbiss- belastung	Abschuss- empfehlung
				Fichte	Tanne	Kiefer	Buche	Eiche	Edel- laub- holz	sonst. Laub- holz	Nadel- holz	Laub- holz	ge- samt		
Landkreis Eichstätt (176)															
51	33	33	Schernfeld	1			18		52	39	1	19	11	zu hoch	beibehalten
52	30	22	Beilngries – Nord	3	40		13	37	16	23	4	15	12	tragbar	beibehalten
Landkreis Erding (177)															
53	32	28	Erding – Ost	6	33		5	54	38	25	7	29	10	zu hoch	erhöhen
54	34	31	Erding – Süd	10			21		28	23	10	27	13	zu hoch	erhöhen
55	30	26	Erding – West	8					32	31	8	32	19	zu hoch	beibehalten
56	40	39	Dorfen	8	44	8		14	16	9	10	11	10	zu hoch	beibehalten
57	40	32	Taufkirchen/Vils	4	22			27		35	5	34	7	zu hoch	beibehalten
58	36	34	Isen	6	59	16	15	50	38	31	12	33	19	zu hoch	beibehalten
Landkreis Freising (178)															
59	34	30	Massenhausen	5	19		0	6	17	34	6	20	8	zu hoch	beibehalten
60	36	35	Hohenkammer	4	60	7	15		7	16	4	12	5	tragbar	beibehalten
61	32	17	Kirchdorf	12		38	76	31	62	74	12	63	23	zu hoch	erhöhen
62	36	21	Attenkirchen	24		20			75	75	24	75	26	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
63	33	16	Mauern	8			27				9	38	9	zu hoch	erhöhen
64	31	29	Moosburg	8	73	7			23	13	11	23	22	tragbar	beibehalten
65	36	34	Freising	8					20	13	8	20	18	tragbar	beibehalten
66	31	22	Au/Hallertau	3			29		60	39	4	43	9	zu hoch	erhöhen
812	53	52	HHG Isarauen	10				46	26	29	10	26	24	tragbar	beibehalten
Landkreis Fürstenfeldbruck (179)															
67	32	24	Nord – West	5			32	26	7	25	5	21	9	tragbar	beibehalten
68	31	23	Nord – Ost	10				21	39	56	10	42	16	zu hoch	erhöhen
69	30	25	Süd – Ost	11			92		27	41	11	35	15	zu hoch	erhöhen
70	37	35	Süd – West	12			11	69	31	34	12	23	18	tragbar	beibehalten
Landkreis Garmisch-Partenkirchen (180)															
71	62	62	Werdenfels – Süd (= HHG 802)	3	22	6	24		44	47	4	35	22	zu hoch	erhöhen
72	39	38	Werdenfels-West (= HHG 803)	9	18		21		50	39	9	34	19	zu hoch	erhöhen
73	37	35	Werdenfels-Nord	18	26		31		62	48	18	45	26	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
74	35	29	Werdenfels-Ost (= HHG 804)	9	12		28		50	59	10	43	32	zu hoch	erhöhen
Landkreis Landsberg a. Lech (181)															
77	34	27	Landsberg a. Lech	5		0	8	17	2	9	5	6	6	tragbar	erhöhen
78	33	25	Lechfeld	3		7	0	5	19	11	4	16	14	zu hoch	erhöhen
79	32	28	Paartal	4			12	33	10	35	4	13	8	zu hoch	erhöhen
80	35	31	Windach	3		0	13	44	11	16	3	13	9	tragbar	beibehalten
81	34	28	Ammersee	3	53		8		13	9	4	10	7	tragbar	beibehalten
82	34	32	Süd	4			17	21	16	18	4	17	11	zu hoch	erhöhen
83	34	30	Fuchstal	8		13	14	43	15	22	8	17	12	tragbar	beibehalten
Landkreis Miesbach (182)															
84	39	39	Mangfall – West	3	32		14		38	51	18	30	23	zu hoch	erhöhen
85	30	30	Mangfall – Ost	6	25		31		46	49	13	39	29	zu hoch	erhöhen
86	40	40	Holzkirchen	7	49		28	73	35	63	12	35	19	zu hoch	erhöhen
806	96	96	HHG Miesbach	1	10	0	23		43	47	3	33	20	zu hoch	erhöhen
Landkreis Mühldorf a. Inn (183)															
88	44	41	Mühldorf I	6	30	0				33	9	30	9	zu hoch	beibehalten
89	30	22	Mühldorf II	6	36					15	7	15	8	zu hoch	beibehalten
90	33	24	Mühldorf III	12	49		4	32	21	24	15	22	16	zu hoch	erhöhen
91	32	30	Mühldorf IV	15	50	15	11	42	21	8	17	13	16	zu hoch	erhöhen
92	30	28	Mühldorf V	10	73	17	26	48	68	42	13	51	17	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
93	31	26	Mühldorf VI	16	42	17	36	33	40	27	19	38	26	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
94	37	33	Mühldorf VII	6	39	5	20		37	14	12	24	13	zu hoch	erhöhen
95	38	36	Mühldorf VIII	8	50	7	19	36	23	34	11	23	14	zu hoch	erhöhen
96	38	32	Mühldorf IX	4	33	3	6	23	18	20	5	13	7	zu hoch	beibehalten
Landkreis München (184)															
100	31	29	HG Ost	7	6		35	46	15	35	7	31	12	zu hoch	erhöhen
101	40	39	HG Süd 1	20		5	85	88		53	20	68	23	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
102	30	29	HG Süd 2	9			49	39	12	20	9	26	12	zu hoch	erhöhen
103	32	32	HG Südost	8	45		32		36	67	8	39	14	zu hoch	erhöhen
104	39	39	HG Oberland	8			17		41	42	8	32	12	zu hoch	beibehalten
105	35	35	HG Forstrevier Sauerlach	6	8	0	9			12	6	10	6	tragbar	beibehalten
106	30	29	HG Isartal	7			12	30	27	31	7	18	11	tragbar	beibehalten
107	34	34	HG Forstrevier München-Süd	1		0	0	17	15	10	1	8	3	tragbar	beibehalten
Landkreis Neuburg-Schrobenhausen (185)															
109	35	33	Bittenbrunn	3	29		8		40	39	4	21	14	zu hoch	erhöhen
110	31	28	Stepperg	3			20	7	25	36	4	23	18	zu hoch	beibehalten
111	34	32	Zell	6			25	46	43	49	13	43	41	zu hoch	erhöhen
112	32	29	Sinning	5		33	16	33	17	40	6	22	13	tragbar	beibehalten

HG-Nr.	Anzahl Flächen	davon ungeschützt	Name der Hegegemeinschaft	Leittriebsverbiss (%)										Verbissbelastung	Abschuss-empfehlung
				Fichte	Tanne	Kiefer	Buche	Eiche	Edellaubholz	sonst. Laubholz	Nadelholz	Laubholz	gesamt		
Landkreis Neuburg-Schrobenhausen (185)															
113	36	31	Ehekirchen	5		6	45	64	53	52	5	51	17	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
114	33	28	Hohenried	6		18	30	38	30	35	7	32	15	zu hoch	erhöhen
115	33	31	Oberarnbach	1	10	4	0		29	11	1	19	3	zu hoch	beibehalten
116	32	26	Schrobenhausen	4	7	14	13	32	32	41	5	37	15	zu hoch	beibehalten
Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm (186)															
117	35	24	Oberes Ilmtal	5		5	16	68	9	22	5	19	7	tragbar	beibehalten
118	46	38	Pfaffenhofen a.d.Ilm	5	52	6	20	49	36	51	7	36	13	zu hoch	beibehalten
119	32	22	Wolnzach	2	21	23	50	61	13	55	4	43	17	zu hoch	erhöhen
120	30	20	Pörsbach/Reichertshofen	9		2		92		56	9	60	12	zu hoch	erhöhen
121	31	28	Geisenfeld	1		2	10	49	22	10	1	20	8	tragbar	beibehalten
122	13	9	Manching/Voburg	3		2	28		2	40	2	18	5	tragbar	beibehalten
Landkreis Rosenheim (187)															
124	36	34	HG II Inntal	2	15	0	24	29	31	10	5	26	18	zu hoch	erhöhen
125	34	34	HG III Kampenwand	1	7		5	0	20	9	2	15	13	günstig	senken
126	38	38	HG IV Chiemsee West	6	29		20	39	33	22	10	30	18	zu hoch	erhöhen
127	32	31	HG V Riedering	9	24		8	50	16	10	11	15	12	zu hoch	beibehalten
128	37	37	HG VI Hofstetter See Nord-Ost	5	28		7	32	26	22	7	23	11	zu hoch	erhöhen
129	30	30	HG VII Bad Aibling Nord Tuntenhausen	6	17	0	12		20	13	7	15	10	tragbar	beibehalten
130	30	30	HG VIII Bad Aibling Maxlrain	7	17	0	0		29	13	7	24	14	zu hoch	beibehalten
131	24	24	HG IX Bad Aibling Süd Dettendorf	4	8	0	1		12	8	5	10	8	günstig	senken
132	30	29	HG X Bad Aibling West Bruckmühl	6	35	10	8		22	37	11	28	14	zu hoch	erhöhen
133	36	34	HG XI Bad Aibling Nordwest Feldkirchen	3	46		8	10	29	32	8	19	13	zu hoch	erhöhen
134	30	30	HG XII Griesstätt	5	27		0	18	4	9	7	6	7	zu hoch	beibehalten
135	32	32	HG XIII Friedl See	3	36		25	8	18	23	7	22	10	zu hoch	erhöhen
136	34	34	HG XIV Babensham	8	28		15	30	15	31	11	18	11	zu hoch	beibehalten
137	30	30	HG XV Rott	8	27	13	27	38	17	21	10	21	12	zu hoch	erhöhen
138	30	30	HG XVI Altensee	7	13		12	14	8	28	7	13	8	tragbar	beibehalten
139	30	28	HG I Rosenheim	5	5		0	5	14	4	5	10	7	günstig	senken
Landkreis Starnberg (188)															
140	30	28	Nord	6			22	71	12	28	6	23	9	zu hoch	erhöhen
141	34	34	West	15			16		40	40	15	28	24	zu hoch	erhöhen
142	32	29	Mitte	11		25	9	20	28	52	11	14	13	tragbar	beibehalten
143	30	27	Süd	23			30	78	21	67	23	32	27	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
144	35	35	Ost	14	54	2	21	46	39	33	17	28	24	zu hoch	deutlich erhöhen
Landkreis Traunstein (189)															
145	42	39	Traunstein	5	24		16	40	30	37	9	24	15	zu hoch	erhöhen
146	38	36	Trauntal	11	32		15		40	34	13	27	17	zu hoch	erhöhen
147	41	36	Oberes Alztal	5	31		7	11	29	16	8	19	12	zu hoch	erhöhen
148	41	40	Seonener Seen	2	26		7	20	5	23	4	11	5	zu hoch	erhöhen
149	39	38	Schnaitsee	3	48		9	42	44	43	12	33	14	zu hoch	erhöhen
150	40	34	Unteres Alztal	5	36		14	67	22	37	11	33	14	zu hoch	erhöhen
151	41	33	Palling	7	42		18	46	13	17	12	17	13	zu hoch	erhöhen
152	37	34	Salzach Nord	3	14		25	27	25	40	7	26	19	tragbar	beibehalten
153	33	33	Salzach Süd	6	53		17	44	35	28	10	31	25	zu hoch	erhöhen
154	39	38	Waginger See	6	27		17		31	39	8	23	16	zu hoch	erhöhen
155	41	41	Oberes Achenatal	1	5		6		23	23	2	17	13	tragbar	beibehalten
156	41	41	Traunberge	1	4		4		16	16	2	11	8	tragbar	beibehalten
157	32	25	Unteres Achenatal	23	34		19		42	51	23	38	33	zu hoch	erhöhen
809	52	50	HHG Chiemgau-West	2	5		7		26	24	3	19	15	tragbar	beibehalten
810	38	38	HHG Chiemgau-Ost	1	4		4		16	17	2	11	9	tragbar	beibehalten
Landkreis Weilheim-Schongau (190)															
158	37	36	Seeshaupt	14	14	2	26		35	26	13	29	19	zu hoch	erhöhen
159	41	40	Eberfing	19	39		24		28	10	20	25	22	zu hoch	erhöhen
160	36	29	Weilheim	23			25	53	34	45	24	34	28	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
161	41	40	Peißenberg	21		4	20	61	30	28	21	27	24	zu hoch	erhöhen
162	38	37	Rottenbuch	15			33		54	31	15	40	32	zu hoch	erhöhen
163	40	36	Peiting	5		0	10		24	23	5	20	11	tragbar	beibehalten
164	45	41	Steingaden	4	24	0	21		44	45	5	37	18	zu hoch	erhöhen
165	30	25	Schongau	9			62		19	46	9	41	14	zu hoch	erhöhen
766	34	33	Penzberg	18	92	0	27	36	38	13	20	28	22	zu hoch	erhöhen
767	30	29	Wessobrunn	12	30		4		22	28	12	14	13	tragbar	beibehalten
768	35	24	Bernbeuren	26			16		62	34	26	48	34	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
801	48	44	HHG Wildsteig	5	24		23		45	44	6	37	18	zu hoch	erhöhen

HG-Nr.	Anzahl Flächen	davon ungeschützt	Name der Hegegemeinschaft	Leittriebverbiss (%)										Verbissbelastung	Abschuss-empfehlung
				Fichte	Tanne	Kiefer	Buche	Eiche	Edellaubholz	sonst. Laubholz	Nadelholz	Laubholz	gesamt		
Niederbayern															
Kreisfreie Stadt Passau (262)															
167	32	30	Passau-Stadt	3	29	50	11	0	16	14	15	14	14	tragbar	beibehalten
Landkreis Deggendorf (271)															
168	1	1	Donau-Gäu						45	67		56	56	zu hoch	erhöhen
169	15	15	Isar-Gäu					50	27	56		32	32	tragbar	beibehalten
170	22	22	Isarmoons						54	50		54	54	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
171	26	8	Isar-Hart	8					40	7	9	39	26	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
172	26	14	Vilstal	9	63		29	41	30	34	31	31	31	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
173	18	18	Donau-Hart	25	69		46	63	23	86	54	35	48	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
174	30	16	Donau-Wald	13	44		10	38		19	18	15	17	tragbar	beibehalten
175	35	28	Ohetal	19	62	13	41	80	48	57	22	52	35	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
176	35	35	Vorwald	10	47	10	8	36	18	29	16	11	14	zu hoch	erhöhen
177	36	36	Lallinger Winkel	6	17	8	9		23	21	8	13	11	tragbar	beibehalten
178	33	27	Graflinger Tal	5	14		26	6	21	19	6	23	15	tragbar	beibehalten
179	36	35	Perlbachtal	5	29	13	14	21	22	19	9	18	12	tragbar	beibehalten
Landkreis Freyung-Grafenau (272)															
180	30	29	Grafenau I	6	22	20	16			29	11	16	14	zu hoch	erhöhen
181	33	31	Grafenau II	12	57		14		34	44	19	25	22	zu hoch	erhöhen
182	30	29	Grafenau III	2	15		26	0	31	40	4	30	17	tragbar	beibehalten
183	33	33	Grafenau IV	3	18		34	67	41	30	5	34	14	zu hoch	erhöhen
184	32	31	Grafenau V	1	12		33		8	42	4	34	14	zu hoch	erhöhen
185	47	47	Nationalpark Bayer. Wald	1	8	0	10		0	18	2	12	4	tragbar	beibehalten
186	51	51	Wolfstein I	1	21		13		41	21	5	17	9	zu hoch	beibehalten
187	31	30	Wolfstein II	1	15		14		37	36	7	21	10	tragbar	beibehalten
188	31	29	Wolfstein III	6	27		25		30	39	11	30	20	zu hoch	erhöhen
189	33	30	Wolfstein IV	15	51		42	55	44	56	25	44	39	zu hoch	erhöhen
190	31	29	Wolfstein V	2	8		20	44	28	31	4	25	16	tragbar	beibehalten
Landkreis Kelheim (273)															
191	32	29	Riedenburg	6	49	4	28	56	43	57	8	31	17	zu hoch	erhöhen
192	34	33	Kelheim	20	94	10	35	96	36	64	21	38	29	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
193	35	30	Teugn	4		3	12	18	20	13	4	18	8	tragbar	beibehalten
194	33	25	Rohr i.NB	2		6	12	37		11	2	15	4	günstig	beibehalten
195	32	24	Abensberg/Neustadt a.d.D.	9		6	22	64		26	11	28	12	zu hoch	erhöhen
196	33	23	Mainburg	14	46	31	85		72	50	16	73	23	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
Landkreis Landshut (274)															
197	30	28	Vilsbiburg 1	8	33	38		53	47	53	9	53	16	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
198	33	29	Vilsbiburg 2	5	64	19	48	36	39	29	8	37	11	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
199	30	25	Vilsbiburg 3	8	61	6	52	59	64	44	13	52	17	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
200	30	26	Vilsbiburg 4	11	52	32		55	54	47	14	51	21	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
201	42	31	Vilsbiburg 5	7	64			50		36	9	38	12	deutlich zu hoch	erhöhen
202	30	25	Vilsbiburg 6	12	69			40	7	15	16	9	13	zu hoch	beibehalten
203	34	24	Vilsbiburg 7	10	63			36	15	20	11	27	12	zu hoch	erhöhen
204	30	26	Vilsbiburg 8	6	9			10	13	9	6	11	8	tragbar	beibehalten
205	31	21	Landshut 10	12	15	0	12	25	34	34	11	27	18	zu hoch	erhöhen
206	42	33	Landshut 11	5	16	27		22	31	52	6	34	12	zu hoch	beibehalten
207	31	21	Landshut 13	4	37	18		54		41	4	45	7	zu hoch	erhöhen
208	36	24	Landshut 14	6	40				21	10	9	21	13	zu hoch	erhöhen
209	31	24	Landshut 17	5		58	42	52	27	32	6	41	11	zu hoch	deutlich erhöhen
210	38	36	Rottenburg 20	3		3	4	13	9	12	3	7	4	günstig	senken
211	43	41	Rottenburg 21	2	19	3	13		13	19	3	14	4	günstig	beibehalten
212	32	24	Rottenburg 22	5	24		30	27	13	11	6	14	9	tragbar	beibehalten
213	35	31	Rottenburg 23	4	36	4	13	28	23	18	4	20	6	zu hoch	erhöhen
214	40	35	Landshut 12	5	39	6	33	37	21	24	9	22	15	zu hoch	erhöhen
215	37	33	Landshut 15	3	25	3	2	29	17	15	4	15	8	tragbar	beibehalten
216	38	28	Landshut 16	7	31	11	29	38	26	32	8	28	19	zu hoch	erhöhen

HG-Nr.	Anzahl Flä- chen	davon unge- schützt	Name der Hegegemeinschaft	Leittriebsverbiss (%)										Verbiss- belastung	Abschuss- empfehlung
				Fichte	Tanne	Kiefer	Buche	Eiche	Edel- laub- holz	sonst. Laub- holz	Nadel- holz	Laub- holz	ge- samt		
Landkreis Passau (275)															
217	17	8	Griesbach I	8	0				15	5	7	13	10	zu hoch	erhöhen
218	10	9	Griesbach II					35	35	11		34	34	zu hoch	erhöhen
219	30	28	Griesbach III	13	75		18	4	33	15	25	31	29	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
220	30	26	Griesbach IV	9	31				39	17	16	34	20	zu hoch	erhöhen
221	29	19	Griesbach V	4	23	4	0		15	8	13	6	12	zu hoch	erhöhen
222	27	19	Griesbach VI	7	42		2		27	9	19	9	15	zu hoch	erhöhen
223	30	27	Passau I	15	25			41	28	32	16	30	21	zu hoch	erhöhen
224	30	30	Passau II	9	24	39	6	11		16	11	8	9	tragbar	beibehalten
225	39	36	Passau III	13	34		27	34	38	35	17	34	25	zu hoch	erhöhen
226	39	34	Passau IV	10	22		39	46	27	40	12	32	16	zu hoch	erhöhen
227	38	33	Passau V	3	17		11		15	20	7	17	9	tragbar	beibehalten
229	26	24	Passau VII	4	28		21	45	43	32	12	34	17	zu hoch	erhöhen
230	32	17	Passau VIII	6	28		0	19	15	9	14	12	13	zu hoch	erhöhen
231	30	21	Vilshofen I	25	53		67	86	19	56	42	59	49	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
232	30	21	Vilshofen II	14	38		75			42	24	57	32	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
233	40	35	Vilshofen III	14	32	18	12	26	21	27	18	21	19	zu hoch	erhöhen
234	39	34	Vilshofen IV	11	29	4	7		21	30	13	21	14	zu hoch	erhöhen
235	37	25	Vilshofen V	19	45		78	54	40	34	34	43	37	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
236	30	28	Wegscheid	1	12		9		13	12	4	10	6	tragbar	beibehalten
237	30	30	Möslberg	2	10		7		2	4	4	6	5	tragbar	beibehalten
238	33	31	Breitenberg	4	24		37		33	37	8	36	26	zu hoch	erhöhen
239	41	38	Hauzenberg	5	13		19	13	10	27	7	18	13	tragbar	beibehalten
240	29	28	Ederlsdorf	3	18		10	29	12	17	7	12	9	tragbar	beibehalten
241	30	28	Untergriesbach	2	14		12	27	20	11	4	15	9	tragbar	beibehalten
242	30	29	Neuburger Wald	2	28		4		27	16	15	7	11	tragbar	beibehalten
Landkreis Regen (276)															
243	31	31	Arber	0	7		2		28	6	1	5	2	günstig	senken
244	30	30	Lindberg	1	7		28	31	27	21	1	24	4	tragbar	beibehalten
245	30	30	Kronberg	1	13		12		51	28	1	27	7	tragbar	beibehalten
246	31	31	Frauenau	2	13		37		59	32	3	35	8	tragbar	beibehalten
247	31	31	Weißenstein	3	7				0	18	3	15	5	tragbar	beibehalten
248	40	40	Kirchdorf/Kirchberg	1	9		14		35	22	2	21	6	tragbar	beibehalten
249	37	37	Bischofsmais	2	23		40		20	25	5	27	8	tragbar	beibehalten
250	30	30	Oberfrauenau/Oberzwieselau	3	34		21		37	45	4	26	10	zu hoch	beibehalten
251	36	35	Viechtach	4	44	36	9	9	32	22	6	25	9	zu hoch	deutlich erhöhen
252	31	31	Drachselried	1	28			50	36	27	3	35	5	tragbar	erhöhen
253	33	33	Ruhmannsfeldern	8	17		17		34	21	9	26	14	tragbar	beibehalten
254	33	33	Teisnach	1	20	8	56		0	12	3	20	5	tragbar	beibehalten
765	53	53	Nationalpark Erweiterungsgebiet	1	22		8		20	13	3	9	5	tragbar	beibehalten
Landkreis Rottal-Inn (277)															
255	30	28	Pfarrkirchen I	3	36					31	17	31	17	zu hoch	erhöhen
256	26	19	Pfarrkirchen II	5	28					35	13	37	14	zu hoch	erhöhen
257	30	23	Pfarrkirchen III	5	28					25	9	28	10	zu hoch	erhöhen
258	29	29	Pfarrkirchen IV	4	33		6			31	15	21	15	zu hoch	erhöhen
259	30	28	Pfarrkirchen V	8	56	6	57			43	20	46	22	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
260	31	30	Pfarrkirchen VI	5	9		2		11	2	6	5	6	tragbar	beibehalten
261	33	29	Pfarrkirchen VII	10	17	11	5	10	0	6	12	5	10	tragbar	beibehalten
262	31	21	Eggenfelden VIII	6	44	13	6	21	35	8	14	13	14	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
263	34	27	Eggenfelden IX	5	23	0		40		5	6	10	7	zu hoch	erhöhen
264	34	28	Eggenfelden X	3	19	4	19	50		18	6	23	8	zu hoch	beibehalten
265	32	25	Eggenfelden XI	8	33				10	6	10	8	10	zu hoch	erhöhen
266	35	30	Eggenfelden XII	4	35	10		18		6	6	7	6	zu hoch	erhöhen
267	35	31	Eggenfelden XIII	4	13		0	21	5	3	5	4	5	tragbar	beibehalten
268	30	22	Eggenfelden XIV	7	38	0		9	1	14	10	8	10	zu hoch	erhöhen

HG-Nr.	Anzahl Flächen	davon ungeschützt	Name der Hegegemeinschaft	Leittriebverbiss (%)										Verbissbelastung	Abschuss-empfehlung	
				Fichte	Tanne	Kiefer	Buche	Eiche	Edellaubholz	sonst. Laubholz	Nadelholz	Laubholz	gesamt			
Landkreis Straubing-Bogen (278)																
269	36	28	Konzell	5	50	46	15			15	8	17	9	zu hoch	erhöhen	
270	34	29	Falkenfels	2	3	8	2	10	3	8	2	4	3	günstig	senken	
271	35	28	Mitterfels	4	13		5	15	9	6	6	7	6	günstig	beibehalten	
272	35	31	Elisabethszell	3	20		3		24	12	4	6	4	tragbar	beibehalten	
273	30	21	Perasdorf	6	21	0	2		6	4	7	4	6	tragbar	beibehalten	
274	32	20	Niederwinkling	9	28			16	29	7	11	19	15	tragbar	beibehalten	
275	30	22	Bogen	4	41		3	22	24	8	13	17	14	zu hoch	erhöhen	
276	30	23	Parkstetten	4	11	11	12	23	16	18	4	17	10	tragbar	beibehalten	
277	7	7	Atting	0		13		14	2	7	1	5	3	tragbar	beibehalten	
278	26	20	Straßkirchen	6				10	23	14	6	21	8	tragbar	beibehalten	
279	30	12	Oberschneiding	4	14	14				0	4	0	4	zu hoch	erhöhen	
280	20	8	Feldkirchen	6	64				31		11	32	17	tragbar	beibehalten	
281	30	15	Leiblfing	4					35		4	32	5	zu hoch	erhöhen	
282	31	26	Geiselhöring	11		13	18	73	32	48	10	36	14	zu hoch	erhöhen	
283	32	25	Laberweinting	10		13	21	44	12	10	10	21	11	zu hoch	erhöhen	
284	36	21	Mallersdorf	10		13	65		22	59	10	45	15	zu hoch	erhöhen	
Landkreis Dingolfing-Landau (279)																
285	33	27	Dingolfing 1	6	71	9	33		39	50	10	39	15	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen	
286	39	22	Dingolfing 2	11	71	4	36	70	13	44	14	23	17	zu hoch	erhöhen	
287	37	24	Dingolfing 3	2	13	2	36	47		16	4	36	7	tragbar	beibehalten	
288	29	17	Dingolfing 4	8			35		30		9	31	22	deutlich zu hoch	erhöhen	
289	37	33	Dingolfing 5	11	34		22	52	18	32	12	21	15	deutlich zu hoch	erhöhen	
290	32	17	Eichendorf	6	48				31	11	18	30	24	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen	
291	35	20	Simbach	5	47	8		71	11	10	10	21	11	zu hoch	erhöhen	
292	30	16	Landau	14			35	91	55	66	17	56	51	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen	
293	30	16	Ettling	13					40		13	39	31	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen	
294	8	7	Wallersdorf						60			60	60	zu hoch	erhöhen	
295	35	23	Pilsting	10	23		26		15	33	12	17	12	zu hoch	erhöhen	

HG-Nr.	Anzahl Flächen	davon ungeschützt	Name der Hegegemeinschaft	Leittriebverbiss (%)										Verbissbelastung	Abschuss-empfehlung
				Fichte	Tanne	Kiefer	Buche	Eiche	Edellaubholz	sonst. Laubholz	Nadelholz	Laubholz	gesamt		
Oberpfalz															
Landkreis Amberg-Sulzbach (371)															
296	33	22	Allersburg	11			54	55	39	67	12	54	34	deutlich zu hoch	erhöhen
297	31	23	Amberg – Ost	2		2	50	74	36	53	2	47	16	zu hoch	erhöhen
298	37	29	Amberg – West	4		31	40	55	25	41	5	40	16	zu hoch	erhöhen
299	40	18	Ensdorf	8		2	71	85	79	47	6	62	14	zu hoch	erhöhen
300	34	32	Freudenberg	3	45	4	29	41	34	33	4	32	13	zu hoch	erhöhen
301	33	27	Hahnbach	8		10		45	49	53	8	50	39	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
302	31	28	Hirschau	3		1	22	38		21	2	23	6	tragbar	beibehalten
303	40	32	Kötzersricht	3		35	27	51	26	40	6	41	35	zu hoch	deutlich erhöhen
304	30	22	Rieden – Hirschwald	1		1	25			78	1	31	5	tragbar	erhöhen
305	35	25	Vilseck	4		2	18	21		11	3	15	5	tragbar	beibehalten
306	31	21	Wolfsfeld	3			37		51	50	3	38	16	zu hoch	erhöhen
307	31	24	Auerbach	11		27	18		63	47	12	32	22	zu hoch	erhöhen
308	35	35	Birgland	15		5	20		24	16	14	20	17	tragbar	beibehalten
309	31	24	Königstein	4			38	70	68	36	4	43	27	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
310	33	28	Neukirchen	3		10	25	36	16	28	3	26	13	zu hoch	erhöhen
311	35	34	Sulzbach – Rosenberg	2		10	15	36	13	43	3	20	12	tragbar	beibehalten
Landkreis Cham (372)															
313	37	36	Pemfling	2	20	7	15	16	9	13	3	13	7	tragbar	beibehalten
314	30	28	Furth i.Wald	4	28	0	18	16	0	17	5	17	8	tragbar	beibehalten
315	37	35	Cham-Mitte	1	26	11	11	13	4	19	4	14	7	tragbar	beibehalten
316	37	34	Schorndorf	9	41	5	19	15	8	18	9	17	12	zu hoch	beibehalten
317	31	31	Eschlkam	2	19	28	18	11	10	12	3	15	5	tragbar	beibehalten
318	30	29	Hohenwarth	0	0	0	6	7		12	0	10	2	günstig	beibehalten
319	30	29	Kötzting	1	13	0	33		83	29	3	37	7	zu hoch	beibehalten
320	31	31	Lamer Winkel	0	8		9		37	30	1	27	5	tragbar	beibehalten
321	30	28	Miltach	6	13	9	0	21		20	7	10	7	tragbar	beibehalten
322	37	37	Neukirchen b.Hl.Blut	0	12		21	27	26	19	1	22	10	tragbar	beibehalten
323	30	30	Zandt	3	42	48	8	39	0	10	5	11	6	tragbar	beibehalten
324	39	37	Zenching	3	20	50	16	5	24	20	4	18	7	tragbar	beibehalten
325	31	27	Falkenstein	6	21		21			32	7	23	13	zu hoch	beibehalten
326	30	24	Roding	1	36	2	25	50	31	36	7	38	19	zu hoch	erhöhen
327	30	27	Stamsried	2	60	1	15	18	31	26	3	20	7	tragbar	beibehalten
328	38	32	Zell	2	32	15	23	14	21	25	4	22	12	zu hoch	erhöhen
329	39	35	Rötz	4	36	14	22			29	4	26	6	zu hoch	beibehalten
330	36	30	Tiefenbach	5			37		21	37	5	34	10	zu hoch	erhöhen
331	30	28	Waldmünchen	6	20		11		34	40	6	18	12	zu hoch	erhöhen
Landkreis Neumarkt i.d.OPf. (373)															
332	33	25	Berg	12		40	60	84	74	80	12	69	45	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
333	30	17	Grafenbuch	4		7	46		62	59	4	52	22	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
334	32	29	Lauterhofen	4	54		25		11	37	5	25	13	zu hoch	erhöhen
335	31	28	Pelchenhofen	9		6	36	42	48	41	9	42	24	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
336	35	22	Deining	8		7	46	81	40	71	8	54	25	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
337	29	19	Mühlhausen	8		3	44	45	39	37	6	42	24	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
338	32	21	Tyrolsberg	3		4	18	53	16	51	3	34	10	zu hoch	erhöhen
339	31	14	Freystadt	8	8	11	0	58	8	27	8	22	12	zu hoch	erhöhen
340	34	23	Berching	2	5	1	6		14	5	2	8	5	günstig	senken
341	37	16	Staufersbuch	9		2	10		29	23	7	13	10	zu hoch	erhöhen
342	37	21	Dietfurt a.d.Altmühl	7		6	36	38	33	28	7	34	20	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
343	35	17	Breitenbrunn	5		10	19			38	5	27	14	zu hoch	erhöhen
344	37	29	Velburg	14			43		33	64	15	42	31	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
345	33	29	Parsberg	5		0	29	52	49	27	5	31	20	zu hoch	erhöhen
346	20	19	Hohenfels	9		15	35			66	9	40	25	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
347	40	39	Truppenübungsplatz Hohenfels	21		6	55	27	31	67	20	54	44	deutlich zu hoch	beibehalten

HG-Nr.	Anzahl Flächen	davon unge-schützt	Name der Hegegemeinschaft	Leittriebsverbiss (%)										Verbiss-belastung	Abschuss-empfehlung
				Fichte	Tanne	Kiefer	Buche	Eiche	Edel-laub-holz	sonst. Laub-holz	Nadel-holz	Laub-holz	ge-samt		
Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab (374)															
312	41	41	Truppenübungsplatz Grafenwöhr	8		10	21	48	65	24	8	28	17	zu hoch	erhöhen
348	31	27	Kirchentumbach	9	8	1	23	40	44	52	8	43	19	zu hoch	erhöhen
349	32	30	Neustadt a.Kulm	6		4	17	72	6	54	6	50	13	deutlich zu hoch	erhöhen
350	39	36	Pressath	4		2	15	50	11	21	3	26	11	zu hoch	erhöhen
351	36	33	Neustadt a.d.Waldnaab	7				38	52	36	8	45	13	zu hoch	deutlich erhöhen
352	32	30	Parkstein	8		4	41	35	35	30	7	33	12	zu hoch	erhöhen
353	35	30	Kohlberg	4		1	0	25	21	20	3	21	7	tragbar	beibehalten
354	32	31	Weiden/Luhe-Wldenau	2		8		52		35	2	41	7	zu hoch	deutlich erhöhen
355	37	37	Floß	4	45		19		61	34	4	32	9	zu hoch	erhöhen
356	34	33	Vohenstrauß	3	50	0	12		35	25	4	21	7	tragbar	beibehalten
357	35	34	Waidhaus	4	8	3	15	10	37	25	4	20	7	tragbar	beibehalten
358	32	32	Eslarn	3			40		33	14	3	26	6	zu hoch	erhöhen
359	35	34	Tannesberg	1	5		21		38	17	1	23	5	tragbar	beibehalten
360	30	28	Leuchtenberg	3		1	10	47	11	31	3	29	9	zu hoch	erhöhen
Landkreis Regensburg (375)															
361	32	22	Hubertushöhe	15	21	65	73	60	36	54	17	60	36	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
362	33	30	Wörth a.d.Donau	5	35	15	43	71		46	9	44	28	zu hoch	erhöhen
363	30	24	Pfatter	32				70	68	79	32	68	65	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
364	30	21	Mintraching	5				30	53	70	5	53	46	tragbar	beibehalten
365	30	25	Aufhausen	3		12	4	52	35	22	3	34	13	zu hoch	erhöhen
366	30	28	Schierling	8		13	38	70	47	45	8	47	15	zu hoch	deutlich erhöhen
367	30	26	Thalmassing	6				35	23	49	6	27	15	zu hoch	erhöhen
368	37	31	Viehhausen	13		36	30	46	51	30	14	33	25	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
369	38	29	Hemau	5	35	15	32			39	7	34	12	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
370	37	32	Beratzhausen	15		19	36		24	29	16	35	26	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
371	32	30	Kallmünz	3	70	2	12	39	30	9	6	14	10	tragbar	beibehalten
372	32	21	Karlstein	10	7	36	38	22	41	50	10	40	24	zu hoch	erhöhen
373	34	32	Donaustauf	10	60	7	20	43	25	28	13	27	22	zu hoch	erhöhen
374	35	33	Obertraubling	9	28		36	39	44	50	10	42	30	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
375	32	31	Pettendorf	1	46	13	34	35	11	27	3	31	15	tragbar	beibehalten
Landkreis Schwandorf (376)															
376	33	27	Burglengenfeld	0		0	1	2	7	2	0	3	1	günstig	senken
377	35	23	Pottenstetten	0		0	4	15	4	11	0	7	3	günstig	senken
378	32	30	Neukirchen	8		3	26	43	25	35	6	34	25	zu hoch	erhöhen
379	37	31	Wackersdorf	1	8	1		27	14	22	1	24	14	zu hoch	erhöhen
380	38	37	Schwarzenfeld	3		9	21	48	30	34	5	40	31	zu hoch	erhöhen
381	33	27	Pfreimd	5	25	16	22	81		43	6	43	13	zu hoch	erhöhen
382	31	28	Guteneck	3		0	16	45		9	2	13	5	günstig	senken
383	37	35	Neunburg – West	5	5	1	31	52		22	4	31	17	zu hoch	erhöhen
384	38	32	Neunburg – Süd	6		2	44	31	17	16	5	25	13	tragbar	beibehalten
385	44	43	Schönsee	5	13		19		15	36	5	25	10	tragbar	beibehalten
386	39	35	Oberviechtach	2		15	19	21	26	21	3	22	10	tragbar	beibehalten
387	28	25	Niedermurach	4	0	16	24	27	29	20	4	22	10	tragbar	beibehalten
388	35	33	Nittenau – Nord	2		1	5	10		10	2	9	3	günstig	senken
389	40	34	Nabburg	2		0	32	17		14	1	19	8	günstig	senken
390	32	22	Wernberg	7		3	67	81		42	8	54	19	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
391	37	33	Neunburg – Nord	3	31	1	13	30	23	19	4	19	11	tragbar	beibehalten
392	32	30	Pullenried	1			14	35		31	1	27	7	tragbar	beibehalten
393	31	27	Nittenau – Süd	7	7	2	0	4	4	4	6	2	5	günstig	senken
Landkreis Tirschenreuth (377)															
394	30	30	Erbendorf	9		18				14	9	19	9	zu hoch	erhöhen
395	31	31	Falkenberg	5		7				10	5	18	6	tragbar	beibehalten
396	31	30	Friedenfels	2			16			21	2	17	4	tragbar	beibehalten
397	29	29	Hohenthau	6	76		16			27	8	21	10	tragbar	beibehalten
398	30	30	Kemnath 5	2		6	10	13	14	12	2	12	6	tragbar	beibehalten
399	30	30	Kemnath 6	2		9	15	31	27	14	3	16	5	tragbar	beibehalten
400	29	29	Kemnath 7	1		6	11			15	1	15	2	tragbar	beibehalten
401	31	31	Kemnath 8	7		4	22	16	3	5	7	10	8	tragbar	beibehalten
402	30	29	Mähring	3			22			50	3	33	8	tragbar	beibehalten
403	31	31	Mitterteich	3		3	13	36		24	3	20	5	tragbar	beibehalten
404	30	30	Tirschenreuth	6		5	17	29		14	6	16	7	tragbar	beibehalten
405	38	37	Waldsassen	2		0	37		16	19	2	24	4	tragbar	beibehalten

HG-Nr.	Anzahl Flächen	davon ungeschützt	Name der Hegegemeinschaft	Leittriebsverbiss (%)										Verbissbelastung	Abschussempfehlung
				Fichte	Tanne	Kiefer	Buche	Eiche	Edellaubholz	sonst. Laubholz	Nadelholz	Laubholz	gesamt		
Oberfranken															
Landkreis Bamberg (471)															
406	34	26	Baunach	2		8	19	57	74	60	3	27	24	zu hoch	erhöhen
407	30	22	Breitengüßbach-Zapfendorf	5			40	23	21	54	5	28	24	zu hoch	erhöhen
408	32	32	Steinfeld-Jura Nord	6		6	53	9	48	43	6	50	33	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
409	36	32	Leinleitertal-Jura Süd	7			37	50	29	25	7	33	21	zu hoch	erhöhen
410	34	28	Giechburg	6	12	18	26	13	28	12	8	25	22	zu hoch	erhöhen
411	39	25	Burgebrach	7	12	11	15	30		55	11	35	27	zu hoch	erhöhen
412	31	24	Aurach Maintal	8	27	19	14	33	4	38	10	21	19	zu hoch	erhöhen
413	38	34	Steigerwald – Ost	14	75	38	26	56		46	18	33	29	zu hoch	erhöhen
414	37	34	Steigerwald – West	8			24	50	57	53	10	29	29	zu hoch	erhöhen
415	39	34	Bamberg	3	40	8	9	36	8	13	6	19	13	tragbar	beibehalten
Landkreis Bayreuth (472)															
416	33	31	Bad Berneck	7		24	55	83	45	52	7	53	28	zu hoch	erhöhen
417	31	29	Gefrees	9			40		25	37	9	36	13	zu hoch	erhöhen
418	42	37	Fichtelgebirge	4	48	24	38			22	4	26	7	zu hoch	erhöhen
419	31	31	Speichersdorf	9		7	19	4	24	26	9	24	16	zu hoch	erhöhen
420	30	30	Weidenberg	5		0	7	31	35	28	5	32	23	tragbar	beibehalten
421	38	30	Bayreuth-Süd	5		6	16	23	37	32	5	27	12	zu hoch	erhöhen
422	30	30	Waldhütte	5		9	20	50	65	19	6	26	12	zu hoch	erhöhen
423	37	32	Mistelgau	14	53	17	25	40	27	11	15	22	16	zu hoch	erhöhen
424	36	30	Hollfeld	2			33	39	29	31	3	31	19	zu hoch	erhöhen
425	38	31	Waischenfeld-Ahorntal	11	91	0	26	33	34	33	12	31	25	tragbar	beibehalten
426	33	25	Pottenstein	3			17		16	27	4	17	10	tragbar	beibehalten
427	39	37	Betzenstein	8			15		16	20	8	16	13	tragbar	beibehalten
428	38	35	Pegnitz	10		33	24	65	27	63	10	34	15	zu hoch	erhöhen
429	38	33	Schnabelwaid	5		4	26	56	64	44	5	43	16	zu hoch	erhöhen
430	31	28	Creußen	2	3	7		22		12	3	17	4	zu hoch	erhöhen
Landkreis Coburg (473)															
431	37	34	Neustadt	5		3	15	11	34	13	5	20	12	tragbar	beibehalten
432	33	22	Coburg Ost	2		9	36	22	16	40	2	29	11	zu hoch	erhöhen
433	32	22	Coburg Mitte	1		0	11	28	14	33	1	22	15	tragbar	beibehalten
434	31	30	Itzgrund	8		17	6	26	23	38	8	25	20	zu hoch	erhöhen
435	29	29	Wildbahn	3		4	22	23	15	27	5	21	12	tragbar	beibehalten
436	33	25	Rodach	2		6	20	34	40	52	2	39	29	deutlich zu hoch	erhöhen
437	30	23	Lange Berge	11		9	36	15	48	50	11	45	35	deutlich zu hoch	erhöhen
438	34	31	Seßlach	2		4	9	20	39	32	3	20	14	tragbar	beibehalten
Landkreis Forchheim (474)															
439	37	35	Untere Mark	0		0	6	34	0	29	1	23	15	tragbar	beibehalten
440	31	29	Eggolsheim	12			43	53	40	54	12	46	41	zu hoch	erhöhen
441	35	33	Ebermannstadt	3			54		59	61	3	57	45	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
442	36	25	Gößweinstein	26			40	45	47	65	26	43	39	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
443	37	30	Trubachtal	9			27		29	49	9	29	23	zu hoch	erhöhen
444	29	21	Gräfenberg	19		6	38	48	60	39	16	47	44	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
445	22	21	Am Hetzles	15		3	19	22	37	44	14	29	26	zu hoch	erhöhen
446	31	29	Ehrenbürg	9	30		50	24	51	46	10	48	40	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
447	34	30	Pretzfeld	32			41	8	35	73	32	40	40	zu hoch	erhöhen
Landkreis Hof (475)															
448	38	33	Naila	3						44	3	44	6	tragbar	erhöhen
449	32	30	Bad Steben	2			8		31	22	2	15	4	tragbar	beibehalten
450	32	27	Bruck	11						43	11	45	13	zu hoch	erhöhen
451	31	27	Töpen	5			50	53	42	28	5	39	8	zu hoch	beibehalten
452	39	35	Konradsreuth	9			32	50	71	37	9	44	11	zu hoch	erhöhen
453	30	20	Leimitz	6				95	48	41	6	60	12	deutlich zu hoch	erhöhen
454	38	35	Rehau	1		18				30	1	30	3	tragbar	beibehalten
455	30	29	Münchberg – Ost	4		10	17		46	66	4	58	10	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
456	43	42	Münchberg – West	9			15		59	41	9	35	13	zu hoch	erhöhen
457	36	34	Helmbrechts	6		18	36			45	6	40	11	zu hoch	deutlich erhöhen
Landkreis Kronach (476)															
458	36	36	Ludwigsstadt	11			11		59	40	11	37	13	zu hoch	erhöhen
459	36	36	Steinwiesen	2	17		10		50	17	2	21	4	tragbar	beibehalten
460	38	33	Wilhelmsthal	5	42		6	42	24	32	5	22	7	tragbar	beibehalten
461	35	24	Küps	4		8	24	29	34	38	4	33	17	zu hoch	erhöhen
462	33	29	Mitwitz	4	6	8	9	30	20	11	4	17	8	tragbar	beibehalten
463	38	37	Rothenkirchen	6	17		4	45		37	6	29	8	tragbar	beibehalten

HG-Nr.	Anzahl Flä- chen	davon unge- schützt	Name der Hegegemeinschaft	Leittriebverbiss (%)										Verbiss- belastung	Abschuss- empfehlung
				Fichte	Tanne	Kiefer	Buche	Eiche	Edel- laub- holz	sonst. Laub- holz	Nadel- holz	Laub- holz	ge- samt		
Landkreis Kulmbach (477)															
464	33	27	Kulmbach	11		9	21	26	42	28	11	28	19	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
465	33	22	Roter Main	13	76	3	12	35	37	37	13	34	22	zu hoch	erhöhen
466	41	28	Jura	15	90	36	58	22	48	60	17	53	38	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
467	31	28	Trebgast	2		1	5	12	11	14	2	11	9	tragbar	beibehalten
468	35	30	Frankenwald	10			4	28	22	26	10	20	14	zu hoch	erhöhen
469	32	27	Frankenwald – Oberland	10			23		43	34	10	34	16	zu hoch	erhöhen
Landkreis Lichtenfels (478)															
470	38	35	Maintal – Nord	2	21	4	12	49	61	52	2	37	16	zu hoch	erhöhen
471	31	29	Maintal – Süd	3	30	14	18	51	32	40	4	27	18	zu hoch	beibehalten
472	38	34	Oberes Maintal	2		3	26	32	24	30	2	29	11	zu hoch	erhöhen
473	34	26	Hochjura	16		33	28	31	39	29	17	31	28	zu hoch	erhöhen
474	31	27	Banzgau	0			18	49	49	55	2	47	37	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
475	36	23	Lautergrund	24			41	43	53	78	24	51	47	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge (479)															
477	39	35	Arzberg	3		8		18	22	18	4	20	9	tragbar	beibehalten
478	31	30	Kirchenlamitz	1		2				28	1	28	2	tragbar	beibehalten
479	31	28	Marktredwitz	2		13		19	30	28	2	28	9	tragbar	beibehalten
480	39	37	Selb	3		7	13		82	49	3	51	6	zu hoch	erhöhen
481	35	30	Weißensstadt	2		0	0			18	2	14	3	günstig	beibehalten
482	39	37	Wunsiedel	4			10			21	4	18	5	tragbar	beibehalten

HG-Nr.	Anzahl Flächen	davon ungeschützt	Name der Hegegemeinschaft	Leittriebverbiss (%)										Verbissbelastung	Abschussempfehlung
				Fichte	Tanne	Kiefer	Buche	Eiche	Edellaubholz	sonst. Laubholz	Nadelholz	Laubholz	gesamt		
Mittelfranken															
Kreisfreie Stadt Erlangen (562)															
483	31	30	Erlangen	0		0	1	13	4	6	0	7	6	günstig	beibehalten
Kreisfreie Stadt Nürnberg (564)															
484	20	19	Stadt Nürnberg			0	3	4	9	6	0	6	6	günstig	beibehalten
Landkreis Ansbach (571)															
485	32	22	Bruckberg	8	52	69	15	38	17	43	15	21	18	zu hoch	erhöhen
486	31	26	Colmberg	8		9	14	20	26	21	8	20	16	zu hoch	erhöhen
487	16	4	Dietenhofen	0		2					1		4	zu hoch	erhöhen
488	33	31	Flachslanden	9		17	30	59	36	43	9	37	27	zu hoch	erhöhen
489	40	31	Heilsbronn	4	30	18	22	28	14	25	7	22	15	zu hoch	erhöhen
490	33	32	Leutershausen	22	70	13	25	25	18	33	21	27	25	zu hoch	erhöhen
491	33	21	Lichtenau	17	40	24	34	19		27	18	25	19	zu hoch	deutlich erhöhen
492	30	25	Rügland	5		18	31	32	40	40	7	37	23	zu hoch	erhöhen
493	43	38	Windsbach	5		1	12	12	5	16	3	12	9	tragbar	beibehalten
494	35	32	Wolframs-Eschenbach	2		3	15	39	10	39	2	33	18	zu hoch	erhöhen
495	30	22	Dinkelsbühl I	2	35	5	0	77	1	36	5	29	10	tragbar	erhöhen
496	35	33	Dinkelsbühl II	2	21	17	8	56	14	15	3	18	6	tragbar	erhöhen
497	30	27	Dinkelsbühl III	3	18	3	3	0		12	3	5	4	tragbar	beibehalten
498	31	17	Dinkelsbühl IV	2	36	4	5	0		2	3	2	3	tragbar	beibehalten
499	36	31	Bechhofen	8		1	49	62	28	45	6	46	30	zu hoch	deutlich erhöhen
500	32	32	Feuchtwangen – Ost	1	23	2	27	52	29	42	2	39	11	zu hoch	erhöhen
501	34	34	Feuchtwangen – West	7	56	18	19	67	29	44	13	27	18	zu hoch	erhöhen
502	41	38	Herrieden	2		15	23	35	15	35	4	26	15	zu hoch	erhöhen
503	34	28	Geslau	2	34	11	7	25	39	15	5	17	14	tragbar	beibehalten
504	36	27	Landwehr	3			29	19	40	37	2	37	36	zu hoch	erhöhen
505	31	31	Oestheim	7	73	44	19	48	35	43	15	28	26	zu hoch	erhöhen
506	30	26	Rothenburg o.d.Tauber			6	25	24	36	40	13	34	33	zu hoch	erhöhen
507	40	37	Schillingsfürst	8		27	30	45	38	38	9	35	23	zu hoch	beibehalten
508	37	16	Wassertrüdingen	4		0		8	58	22	4	47	25	zu hoch	deutlich erhöhen
509	44	28	Ansbach	7	46	8	38	50	30	32	11	43	24	zu hoch	deutlich erhöhen
Landkreis Erlangen-Höchstadt (572)															
510	31	22	Aurachgrund	0		1	32	44	9	42	1	39	33	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
511	36	27	Seebachgrund	1		2	26	35		22	2	33	20	zu hoch	erhöhen
512	37	21	Weisachgrund	5		5	21	54		32	5	36	22	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
513	40	36	Unterer Aischgrund	2		1	14	28	10	21	1	25	17	zu hoch	erhöhen
514	30	26	Unterland			1	7	14	13	11	1	12	9	günstig	beibehalten
515	30	26	Oberland	4		1		5	15	26	3	12	9	tragbar	beibehalten
516	35	35	Sebalder Reichswald	1		2	7	19	35	14	2	17	8	tragbar	erhöhen
Landkreis Fürth (573)															
517	35	25	Bibertgrund	4	29	5	26	37	40	39	5	37	27	deutlich zu hoch	erhöhen
518	33	25	Zenngrund – Nord	2	30	1		47	23	43	4	43	31	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
Landkreis Nürnberger Land (574)															
519	33	21	Schwarzachtal	2		3	5	33	19	29	2	23	16	zu hoch	erhöhen
520	32	24	Moritzberg	5		13	35	33	28	24	6	32	28	zu hoch	erhöhen
521	31	24	Unteres Pegnitztal	6		4	23	38	18	38	6	30	18	zu hoch	erhöhen
522	40	30	Oberland	25	6		34	34	54	45	24	41	37	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
523	37	29	Mittleres Pegnitztal	15			38		41	51	15	40	38	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
524	29	25	Albachtal	0			10		15	7	0	11	8	tragbar	senken
525	34	29	Michelsberg	14			31	50	38	33	14	34	32	zu hoch	erhöhen
526	31	21	Hammerbachtal	7		17	26		21	23	8	24	22	zu hoch	erhöhen
527	37	26	Oberes Pegnitztal	13			32		23	12	13	30	25	zu hoch	erhöhen
528	33	32	Lorenzer Reichswald	2		5	9	39		9	3	19	11	zu hoch	erhöhen

HG-Nr.	Anzahl Flä- chen	davon unge- schützt	Name der Hegegemeinschaft	Leittriebverbiss (%)										Verbiss- belastung	Abschuss- empfehlung
				Fichte	Tanne	Kiefer	Buche	Eiche	Edel- laub- holz	sonst. Laub- holz	Nadel- holz	Laub- holz	ge- samt		
Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim (575)															
529	31	29	Aischgrund				43	73	67	81		70	70	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
530	40	34	Frankenhöhe	7	3	6	24	44	24	56	7	35	27	zu hoch	erhöhen
531	31	20	Neustadt/Aisch I	4		3	35	44	15	31	3	27	18	zu hoch	erhöhen
532	34	23	Neustadt/Aisch II	2	24	1	23	25		11	3	20	8	tragbar	beibehalten
533	33	19	Neustadt/Aisch III	4		10	18	42	36	35	6	36	24	zu hoch	erhöhen
534	33	29	Neustadt/Aisch IV	2		2	37	54	7	54	2	49	26	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
535	38	33	Neustadt/Aisch V	2	48	6	18	57	29	54	5	44	31	deutlich zu hoch	erhöhen
536	41	30	Scheinfeld I	3		30	18	36	50	55	6	39	35	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
537	38	31	Scheinfeld II	7	52	11	33	60	43	37	13	39	29	zu hoch	erhöhen
538	33	27	Scheinfeld III	2		4	24	39	41	35	3	38	35	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
539	33	27	Uffenheim I				8	41	46	36		42	42	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
540	17	16	Uffenheim II					18	23	32		23	23	tragbar	erhöhen
541	22	10	Uffenheim III				48	26	63	13		58	58	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
542	24	20	Uffenheim IV	6			44	36	40	52	6	42	41	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
Landkreis Roth (576)															
543	35	29	Spalt	0		9	15	40	23	38	6	34	27	zu hoch	erhöhen
544	30	22	Georgensgmünd	5	0	1		43	6	40	1	36	9	deutlich zu hoch	erhöhen
545	34	23	Abenberg	5		1	67	45	8	29	2	39	26	deutlich zu hoch	erhöhen
546	31	24	Büchenbach	0		1		40	37	47	1	42	22	deutlich zu hoch	erhöhen
547	38	32	Roth	0		0		10	10	17	0	12	5	tragbar	senken
548	40	19	Greiding	6			27	39	16	40	6	23	20	zu hoch	erhöhen
549	38	29	Heideck	2	45	2	25	36	58	60	5	37	18	deutlich zu hoch	erhöhen
550	40	33	Hilpoltstein	12	23	1	50	54	39	32	6	44	26	deutlich zu hoch	erhöhen
551	40	18	Thalmässing	6		0	10	28	44	33	6	25	16	zu hoch	erhöhen
552	36	30	Schwabachtal	4		4		37	0	29	4	34	26	zu hoch	erhöhen
553	31	30	Wendelstein	3	1	7	42	7	21	1	31	17	17	zu hoch	erhöhen
554	31	26	Allersberg	2		3	49	57		30	3	52	22	deutlich zu hoch	erhöhen
Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen (577)															
555	37	36	Gunzenhausen	5	3	1	13	17	29	20	4	22	19	zu hoch	erhöhen
556	40	29	Hahnenkamm – Nord	15			21	33	47	43	15	36	33	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
557	30	19	Hahnenkamm – Süd	12		11	33		44	33	12	36	24	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
558	30	25	Markt Berolzheim	14			22		40	39	14	28	26	zu hoch	erhöhen
559	32	23	Gelbe Bürg	8	50	4	31	38	54	33	8	40	28	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
560	36	31	Pappenheim	19			18	70	37	39	19	26	24	zu hoch	erhöhen
561	30	17	Langenaltheim	36			39		52	54	36	43	41	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
562	30	25	Treuchtlingen	34			14		28	18	34	19	25	zu hoch	erhöhen
563	30	20	Weißenburg i.Bay.	11			19	58	54	61	11	35	27	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
564	30	12	Alesheim	16			50	32	11	28	16	29	19	zu hoch	erhöhen
565	34	33	Ellingen-Pleinfeld	8	37	2	17	18	14	15	7	16	10	zu hoch	beibehalten
566	31	19	Syburg	5			0		32	66	6	28	11	zu hoch	erhöhen
567	40	39	Gräfensteinberg	1	28	3	11	24	16	21	3	18	13	zu hoch	beibehalten

HG-Nr.	Anzahl Flächen	davon ungeschützt	Name der Hegegemeinschaft	Leittriebverbiss (%)										Verbissbelastung	Abschussempfehlung
				Fichte	Tanne	Kiefer	Buche	Eiche	Edellaubholz	sonst. Laubholz	Nadelholz	Laubholz	gesamt		
Unterfranken															
Landkreis Aschaffenburg (671)															
569	29	29	Aschaffenburg 2	1		8	6	11	21	21	7	9	9	tragbar	beibehalten
570	31	30	Aschaffenburg 3	12		17	21			66	13	25	18	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
571	39	39	Forstamt Heigenbrücken	2	27	11	3			18	3	4	3	günstig	beibehalten
572	32	29	Forstamt Rothenbuch	6		62	4			63	10	5	7	tragbar	erhöhen
574	32	32	Alzenau 1			6	8	39	15	28	10	12	12	tragbar	beibehalten
575	14	12	Alzenau 2	13		5	17	14	11	36	11	18	18	zu hoch	erhöhen
576	23	22	Alzenau 3	5			20	32	15	39	4	24	22	zu hoch	erhöhen
577	33	33	Forstamt Schöllkrippen	7		34	3			73	9	4	6	tragbar	beibehalten
578	34	34	Aschaffenburg 1	14			6	31	13	30	16	9	10	tragbar	beibehalten
579	28	27	Aschaffenburg 4	0	57	10	9	37	23	30	10	17	16	zu hoch	erhöhen
580	30	30	Aschaffenburg 5	5		14	17	63	24	61	11	29	24	zu hoch	erhöhen
Landkreis Bad Kissingen (672)															
581	40	30	Zahlbach	2	51	20	19	32	54	25	7	26	21	zu hoch	erhöhen
582	30	17	Bad Bocklet	5			34	29	28	38	5	33	32	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
583	38	25	Wermerichshausen	10			38	32	52	47	10	42	40	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
584	46	26	Massbach	24			15	13	32	29	24	22	22	zu hoch	erhöhen
585	33	30	Arnshausen	30			29	38	31	49	32	35	35	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
586	32	28	Bad Kissingen	11			15	22	18	62	22	18	18	tragbar	erhöhen
587	30	29	Obererthal	13	31		20	56	29	46	26	32	31	zu hoch	erhöhen
588	37	30	Sulzthal			43	31	40	41	53	40	36	36	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
589	30	24	Fuchsstadt	1		14	18	17	28	44	8	22	20	zu hoch	erhöhen
590	30	30	Lager Hammelburg				11		22	24		14	14	tragbar	beibehalten
591	30	25	Diebach	3			9	15	26	17	3	12	11	tragbar	beibehalten
592	29	25	Wartmannsrath	6			15	21	31	32	7	19	17	tragbar	beibehalten
593	32	32	Forstbezirk Neuwirtshaus	15		42	11	82		37	17	13	14	tragbar	erhöhen
594	37	36	Detter	7			10		37	35	8	12	11	tragbar	beibehalten
595	27	20	Schondra	2			15		16	37	3	18	12	tragbar	beibehalten
596	36	32	Motten	8		11	9		31	31	8	9	9	tragbar	erhöhen
Landkreis Rhön-Grabfeld (673)															
597	38	14	Bad Neustadt a.d.Saale	6	12		20	16	30	27	9	22	21	zu hoch	erhöhen
598	31	27	Bischofsheim a.d.Rhön	4		23	20	28	50	65	5	30	26	zu hoch	erhöhen
599	30	2	Hollstadt	0			6		17		0	16	15	tragbar	beibehalten
600	31	25	Sandberg	27		4	21	16	63	49	23	30	29	zu hoch	erhöhen
601	35	34	Staatsjagdreviere Salzforst	4	2	6	5	10	37	24	4	6	5	tragbar	beibehalten
602	16	12	Grabfeld	0				38	52	60	9	46	45	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
603	20	17	Haßberge	6			22	56	56	65	9	34	27	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
604	34	17	Lederhecke	5		10	6	34	44	63	5	42	31	deutlich zu hoch	erhöhen
605	31	10	Milzgrund	0			47	40	57	61	0	53	49	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
606	24	5	Saalegrund				6	77	26	65		50	49	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
607	29	26	Großer Haßberg (+ HG 626)	3		31	6	36	17	45	3	12	9	tragbar	beibehalten
608	30	17	Besengau	1		2	11	29	51	38	1	20	16	tragbar	beibehalten
609	31	31	Fladungen/Rhön	8			23	35	77	60	7	41	38	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
610	40	27	Mellrichstadt	8		0	23	65	52	48	6	43	40	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
611	31	27	Ostheim a.d.Rhön	6		22	19	43	46	44	7	30	24	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
Landkreis Haßberge (674)															
612	35	27	Ebern-Nord I	1	20	3	7	14	17	11	2	9	8	tragbar	beibehalten
613	33	27	Ebern-Süd II	2		14	13	19	31	66	4	21	16	zu hoch	erhöhen
614	33	31	Ebern-West III	2	0	10	14	36	13	43	4	18	16	zu hoch	erhöhen
615	30	28	Ebern-Iltzgrund IV	5	9	0	38	29	34	36	6	35	31	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
616	30	19	Haßfurt-Süd V			17	23	32	48	73	27	47	47	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
617	43	38	Haßfurt-Ost VI	4		17	18	23	26	35	6	21	19	zu hoch	erhöhen
618	30	29	Haßfurt-West VII	0			24	64	67	64	0	51	51	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
619	16	11	Haßfurt-Nassach VIII				43	69	77	40		66	66	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
620	37	34	Haßfurt-Steigerwald IX	2			14	43	62	46	4	24	23	zu hoch	erhöhen

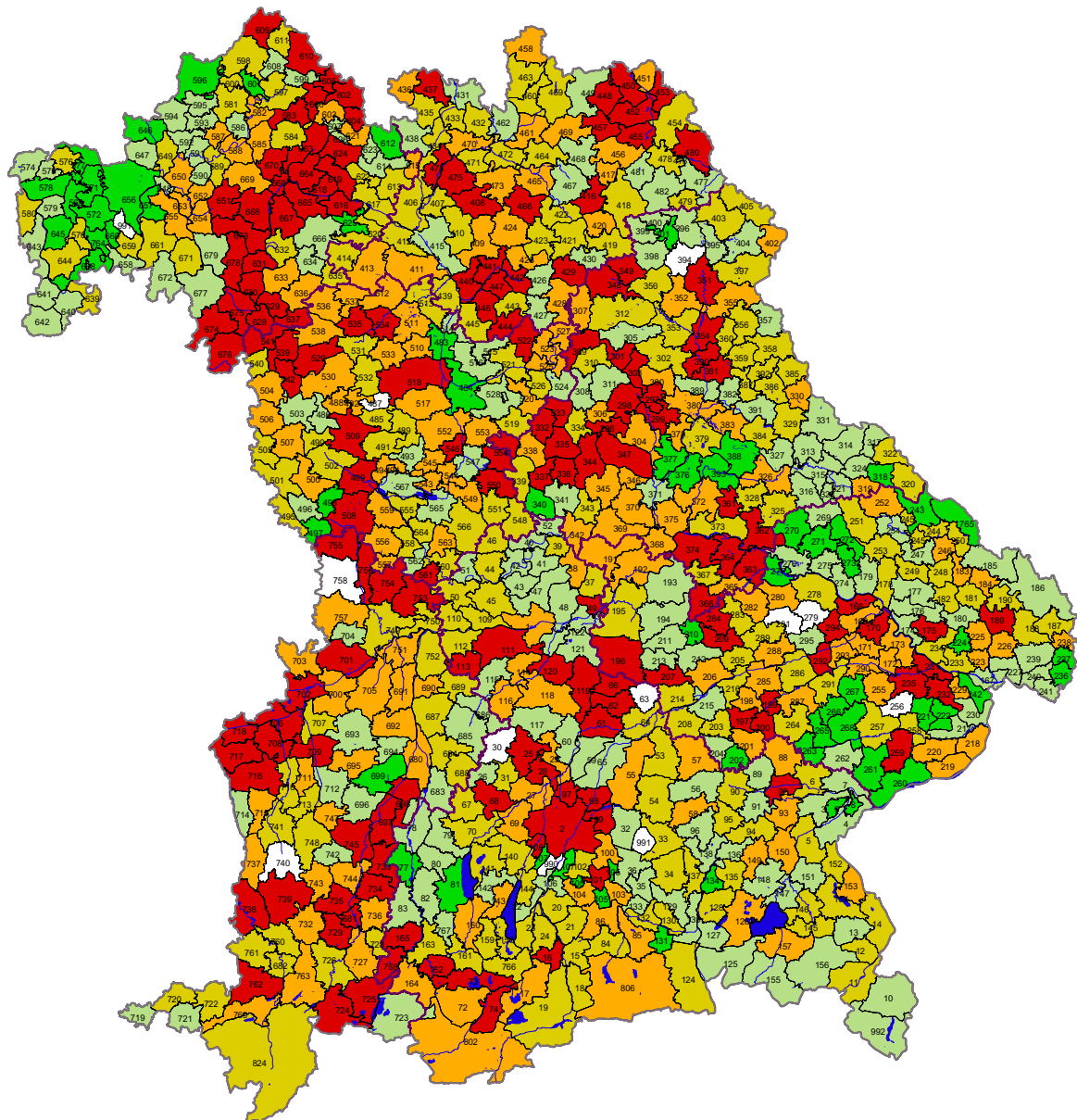
HG-Nr.	Anzahl Flä- chen	davon unge- schützt	Name der Hegegemeinschaft	Leittriebverbiss (%)										Verbiss- belastung	Abschuss- empfehlung
				Fichte	Tanne	Kiefer	Buche	Eiche	Edel- laub- holz	sonst. Laub- holz	Nadel- holz	Laub- holz	ge- samt		
Landkreis Haßberge (674)															
621	31	24	Hofheim-Bundorf X	21			24	35	37	44	21	34	33	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
622	30	27	Hofheim-Königsberg XI	7			17	29	51	43	7	29	27	zu hoch	erhöhen
623	30	20	Hofheim-Burgpreppach XII	4		2	13	11		42	4	14	12	zu hoch	erhöhen
624	39	31	Hofheim-Hofheim XIII				44	42	49	68		51	51	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
625	30	28	Steigerwald (FA-Eltmann) XIV	0			5	18	13	12	2	7	7	tragbar	beibehalten
Landkreis Kitzingen (675)															
628	30	19	Kitzingen I				19	52	38	51		41	41	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
629	36	23	Kitzingen II					41	47	58		49	49	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
630	33	28	Kitzingen III					20	44	50		42	42	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
631	20	18	Kitzingen IV					64	44	83		54	54	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
632	30	28	Kitzingen V			19	12	13	25	32	19	25	24	zu hoch	erhöhen
633	35	23	Kitzingen VI			10	5	31	27	48	10	35	33	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
634	31	28	Kitzingen VII	0		7	15	19	14	38	3	19	18	zu hoch	erhöhen
635	31	15	Kitzingen VIII	2			16	33		48	2	22	19	zu hoch	erhöhen
636	40	31	Kitzingen IX	0			18	32	36	50	6	34	33	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
637	31	25	Kitzingen X				52	49	51	35		49	49	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
Landkreis Miltenberg (676)															
638	32	29	Dorfprozelten	4	12	3	6	44	17	20	16	7	9	tragbar	beibehalten
639	34	30	Eichenbühl	0		10	24	16	19	49	2	24	23	zu hoch	erhöhen
640	34	34	Miltenberg	3	33	36	10	54		38	13	13	13	zu hoch	erhöhen
641	39	39	Kleinheubach	10	64	26	14		30	27	19	15	17	zu hoch	erhöhen
642	38	37	Kirchzell	7		10	13	92		67	8	17	14	tragbar	beibehalten
643	31	31	Obernburg	4		17	9	69	22	38	10	13	12	zu hoch	erhöhen
644	39	39	Klingenberg	11		5	21	60	24	39	10	22	20	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
645	30	26	Kleinwallstadt	5		4	9	54		23	5	10	9	tragbar	beibehalten
764	34	32	Miltenberg II	2			9	17			4	10	8	tragbar	beibehalten
Landkreis Main-Spessart (677)															
646	38	34	Sinngrund – Nord	8		29	8	57		45	10	9	9	tragbar	beibehalten
647	30	27	Sinngrund – Süd	11		19	7	31		27	12	13	13	zu hoch	erhöhen
648	30	30	Main	5			9	24	49	32	8	12	12	zu hoch	beibehalten
649	33	28	Saaletal	7			13	47	42	59	8	21	20	zu hoch	erhöhen
650	34	28	Bachgrund-Gemünden	23			22	51	37	62	20	33	33	zu hoch	erhöhen
651	34	27	Arnstein				15	36	36	61		41	41	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
652	31	25	Bachgrund-Karlstadt	12		11	23	56	49	47	11	32	31	zu hoch	erhöhen
653	18	18	Karlstadt				24	43	49	48		37	37	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
654	36	22	Thüngen				29	46	42	34		37	36	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
655	34	30	Zellingen-Karlbürg	47			29	51	50	55	47	38	38	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
656	39	39	Lohr/Spessart	7	40	16	5	45		50	8	6	7	tragbar	beibehalten
657	30	30	Lohr/Frankenland	9		32	7	6	19		11	8	8	tragbar	beibehalten
658	31	30	Kreuzwertheim	13	75	8	13	20	23	46	15	20	19	zu hoch	erhöhen
659	29	21	Esselbach	3			20	45	26	46	3	28	21	zu hoch	erhöhen
660	30	30	Bischbrunner Forst	2			8	9		22	3	8	6	tragbar	beibehalten
661	30	23	Marktheidenfeld-Urspringen	3		30	18	43	24	51	13	24	24	zu hoch	erhöhen
Landkreis Schweinfurt (678)															
663	44	34	Zell-Stadtlauringen + Schweinfurt-Stadt (568)	9	0		32	50	51	63	9	46	43	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
664	45	35	Marktsteinach	18			32	24	55	56	22	44	44	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
665	30	18	Grettstadt-Donnerdorf	28			50	58	59	70	30	61	60	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
666	38	37	Gerolzhofen + Steigerwald (627)	35			6	15	20	12	36	11	12	zu hoch	beibehalten
667	31	16	Schwebheim- Unterspiesheim					45	38	67		50	50	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
668	30	27	Waigolshausen-Werneck					36	47	60		49	49	deutlich zu hoch	erhöhen
669	36	22	Geldersheim- Schwemmelsbach				27	32	33	60		40	40	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
670	30	17	Hambach	33			30	42	75	83	38	59	59	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
Landkreis Würzburg (679)															

HG-Nr.	Anzahl Flächen	davon ungeschützt	Name der Hegegemeinschaft	Leittriebverbiss (%)										Verbissbelastung	Abschussempfehlung
				Fichte	Tanne	Kiefer	Buche	Eiche	Edellaubholz	sonst. Laubholz	Nadelholz	Laubholz	gesamt		
671	36	26	Kühruh			0	22		36	43	0	30	29	zu hoch	erhöhen
672	39	38	Aalbachtal				10	34	36	35		18	18	tragbar	beibehalten
673	32	31	Fährbrück				25	24	46	66		41	41	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
675	42	33	Main + Gau (674)				34	34	41	75		44	44	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
676	37	22	Tauber	14			51	50	45	63	14	48	46	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
677	38	34	Guttenberg				5	41	23	37		19	19	zu hoch	erhöhen
678	26	22	Kürnachtal				35	52	49	65		49	49	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
679	35	34	Ravensburg				16	35	24	24		20	20	zu hoch	erhöhen

HG-Nr.	Anzahl Flächen	davon ungeschützt	Name der Hegegemeinschaft	Leittriebverbiss (%)										Verbissbelastung	Abschuss-empfehlung
				Fichte	Tanne	Kiefer	Buche	Eiche	Edellaubholz	sonst. Laubholz	Nadelholz	Laubholz	gesamt		
Schwaben															
Kreisfreie Stadt Augsburg (761)															
680	31	29	Augsburg-Stadt	14			28		31	39	13	31	31	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
Kreisfreie Stadt Kaufbeuren (762)															
681	33	32	Stadt Kaufbeuren	18			28	55	41	52	18	42	32	zu hoch	beibehalten
Kreisfreie Stadt Kempten (Allgäu) (763)															
682	34	32	Kempten-Stadt	11	68		14	27	29	26	12	27	20	zu hoch	erhöhen
Landkreis Aichach-Friedberg (771)															
683	30	30	Mering	9			45		19	16	9	19	14	zu hoch	erhöhen
684	33	33	Friedberg	3	3			50	7	54	3	27	7	zu hoch	erhöhen
685	40	35	Aichach	2	38	31	12	42	8		3	13	3	tragbar	beibehalten
686	36	30	Kühbach	2	25	3	13		22		3	20	5	tragbar	beibehalten
687	35	35	Aindling	5			19		34	39	5	27	9	tragbar	beibehalten
688	30	29	Eurasburg	4			4		34	35	5	23	9	tragbar	beibehalten
689	32	32	Pöttmes	5	13	5	3	55	60	42	5	28	8	tragbar	beibehalten
Landkreis Augsburg (772)															
690	30	29	Thierhaupten	3		8	18	41	45	35	4	36	25	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
691	33	26	Nordendorf/Meitingen	10			60		36	39	10	39	16	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
692	37	36	Gablingen	3		29	16	40	68	19	4	37	9	zu hoch	erhöhen
693	34	33	Zusamtal/Holzwinkel	8	40		9	38	28	40	8	20	10	zu hoch	erhöhen
694	37	34	Biburg	2			21		0	17	2	18	2	tragbar	beibehalten
695	45	36	Reischenau	13		17	18	47	43	37	13	36	18	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
696	40	38	Stauden	3			6		26	13	3	11	5	tragbar	beibehalten
697	30	28	Wertach	5			5		45	21	5	42	27	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
699	37	33	Gessertshausen	4	42		6		34	15	4	8	5	tragbar	beibehalten
Landkreis Dillingen a.d.Donau (773)															
700	36	31	Dillingen Süd	4	50		33	38	31	49	4	32	26	zu hoch	erhöhen
701	30	23	Dillingen Ost	16			32	23	54	58	16	49	43	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
702	38	33	Dillingen West	27				75	61	78	27	63	58	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
703	35	30	Bachtal	24			19	47	47	48	24	40	30	zu hoch	erhöhen
704	31	29	Kesselal	14			4	7	37	13	14	17	16	tragbar	beibehalten
705	41	32	Zusamtal	7	4	5	28	14	39	28	7	34	11	tragbar	beibehalten
Landkreis Günzburg (774)															
706	35	32	Günzburg	8			3	27	47	39	8	43	34	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
707	35	28	Burgau	6		3	15		27	35	6	25	12	zu hoch	erhöhen
708	32	26	Ichtenhausen	10	12		39	79	44	43	11	47	20	zu hoch	erhöhen
709	32	30	Jettingen	4	41		38	52	49	36	5	43	12	zu hoch	deutlich erhöhen
710	33	32	Günztal	12			14	43	27	43	12	22	14	zu hoch	erhöhen
711	34	34	Krumbach – Nord	13	17		21	67	32	45	14	31	20	zu hoch	erhöhen
712	36	33	Mindel – Zusam	9			11	6	14	34	9	15	11	zu hoch	beibehalten
713	36	29	Krumbach – Süd	8	50		15	47	27	23	9	20	12	zu hoch	erhöhen
Landkreis Neu-Ulm (775)															
714	37	35	I Neu-Ulm-Südwest	1	7		7		24	11	1	20	9	tragbar	beibehalten
715	35	32	II Neu-Ulm-Südost	8	60		26	94	49	28	9	38	14	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
716	38	30	III Neu-Ulm-Mitte	12	54		48	77	37	24	12	41	22	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
717	32	23	IV Neu-Ulm-Mitte-Nord	10					48	18	10	43	17	zu hoch	erhöhen
718	34	32	V Neu-Ulm-Nord	4			42	4	50	43	3	46	41	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
Landkreis Lindau (Bodensee) (776)															
719	30	30	I Bodensee	3	20		10		10	17	9	11	10	zu hoch	erhöhen
720	40	39	II Leiblachtal	5	20		14	36	22	32	10	24	13	zu hoch	erhöhen
721	35	35	III Rothachtal	3	13		22		20	15	8	18	11	zu hoch	erhöhen
722	33	32	IV Arental	5	12		26		18	28	7	23	13	zu hoch	erhöhen

HG-Nr.	Anzahl Flächen	davon ungeschützt	Name der Hegegemeinschaft	Leittriebverbiss (%)										Verbissbelastung	Abschuss-empfehlung
				Fichte	Tanne	Kiefer	Buche	Eiche	Edellaubholz	sonst. Laubholz	Nadelholz	Laubholz	gesamt		
Landkreis Ostallgäu (777)															
723	38	33	Buching	1	11		8		25	22	2	17	11	tragbar	beibehalten
724	37	32	Pfronten	21			16		55	60	20	50	40	zu hoch	erhöhen
725	40	30	Roßhaupten	22		22	24		62	54	22	46	30	zu hoch	erhöhen
726	39	30	Wertachtal	7			12		41	34	7	26	11	tragbar	beibehalten
727	37	32	Geltnachtal	22			34		29	30	22	30	24	zu hoch	erhöhen
728	30	28	Kaltental-Süd	18	86		25		34	22	19	26	21	zu hoch	erhöhen
729	36	34	Kirnachtal	14			26		56	53	14	48	21	zu hoch	erhöhen
732	31	31	Günztal	12	27		26		51	24	12	40	24	zu hoch	beibehalten
733	30	26	Buchloe	13				70	47	44	13	48	20	zu hoch	erhöhen
734	35	33	Kirchweihtal	12			31		55	54	12	52	24	zu hoch	erhöhen
735	40	30	Baisweil	11			38		63	49	11	54	32	zu hoch	erhöhen
736	40	32	Kaltental-Nord	11	45		26		49	36	11	38	21	zu hoch	erhöhen
Landkreis Unterallgäu (778)															
737	31	31	Otterwald	9	53		25		34	9	9	30	18	zu hoch	erhöhen
738	36	33	Illertal	14	61		12	57	58	49	14	47	18	zu hoch	deutlich erhöhen
739	39	39	Westliche Günz	18			64		54	49	18	54	32	zu hoch	erhöhen
740	29	28	Östliche Günz	5					0		5	12	5	zu hoch	beibehalten
741	37	37	Babenhausen	14			11	43	39	47	14	28	17	zu hoch	beibehalten
742	34	31	Hesselwang	9			7		31	39	9	18	11	zu hoch	beibehalten
743	40	33	Obere Eggen	21			28	60	42	48	21	38	29	zu hoch	deutlich erhöhen
744	39	35	Salzstraße	14			16		37	45	14	34	23	zu hoch	beibehalten
745	38	36	Wertachtal-Nord	12			6		60	28	13	48	26	zu hoch	erhöhen
747	32	30	Fuchsberg	11			31		56	13	11	35	13	zu hoch	erhöhen
748	36	34	Kammeltal	12			29		20	26	12	24	13	zu hoch	erhöhen
Landkreis Donau-Ries (779)															
749	41	29	Donauwörth	30		0	15		44	45	29	30	30	zu hoch	erhöhen
750	30	25	Marxheim	1			19	36	33	21	1	26	23	zu hoch	beibehalten
751	30	25	Mertingen	16		10	47		36	32	16	36	28	zu hoch	erhöhen
752	30	23	Rain	6		15	16		28	21	7	26	16	tragbar	beibehalten
753	34	26	Monheim	15		11	30	50	45	50	15	40	26	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
754	32	20	Wemding	7			35	71	52	63	7	50	39	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
755	32	23	Ries – Nord	14		8	40	63	43	60	14	47	32	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen
756	30	14	Ries – Ost	13		2	57	38	35	49	11	43	28	zu hoch	erhöhen
757	33	27	Ries – Süd	5	94		24	31	44	57	11	35	31	zu hoch	beibehalten
Landkreis Oberallgäu (780)															
760	34	34	Dietmannsried-Haldenwang	8			22	53	25	17	8	24	15	zu hoch	erhöhen
761	37	37	Altusried	6	50		14		22	31	9	25	16	zu hoch	erhöhen
762	39	39	Buchenberg	4	25		21		39	53	5	41	27	zu hoch	erhöhen
763	38	38	Sulzberg	10	34		42	16	35	38	12	37	21	deutlich zu hoch	erhöhen
769	35	33	Bergstätt	12	18		22		40	45	13	36	24	zu hoch	erhöhen
823	60	56	HHG Kempter Wald	10	33		24	16	36	40	11	34	19	deutlich zu hoch	erhöhen
824	191	190	HHG Sonthofen	5	17	0	15		34	28	7	25	17	zu hoch	beibehalten

Leittriebverbiss Laubholz

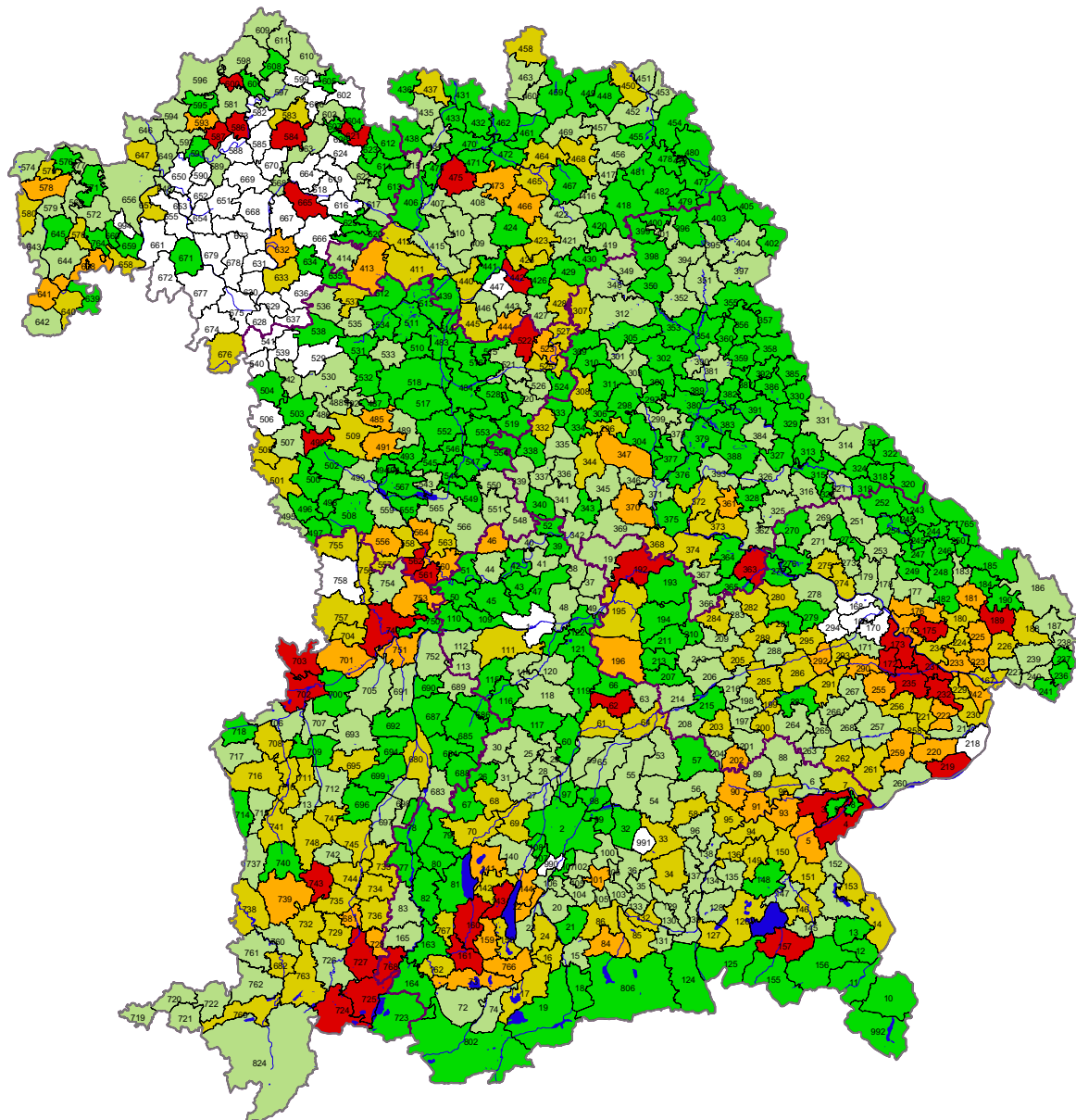


— Regierungsbezirk
— Hegegemeinschaftsgrenze
□ weniger als 50 Pflanzen

verbissene Pflanzen > 20 cm

0 - 10%
11 - 20%
21 - 30%
31 - 40%
> 40 %

Leittriebverbiss Nadelholz

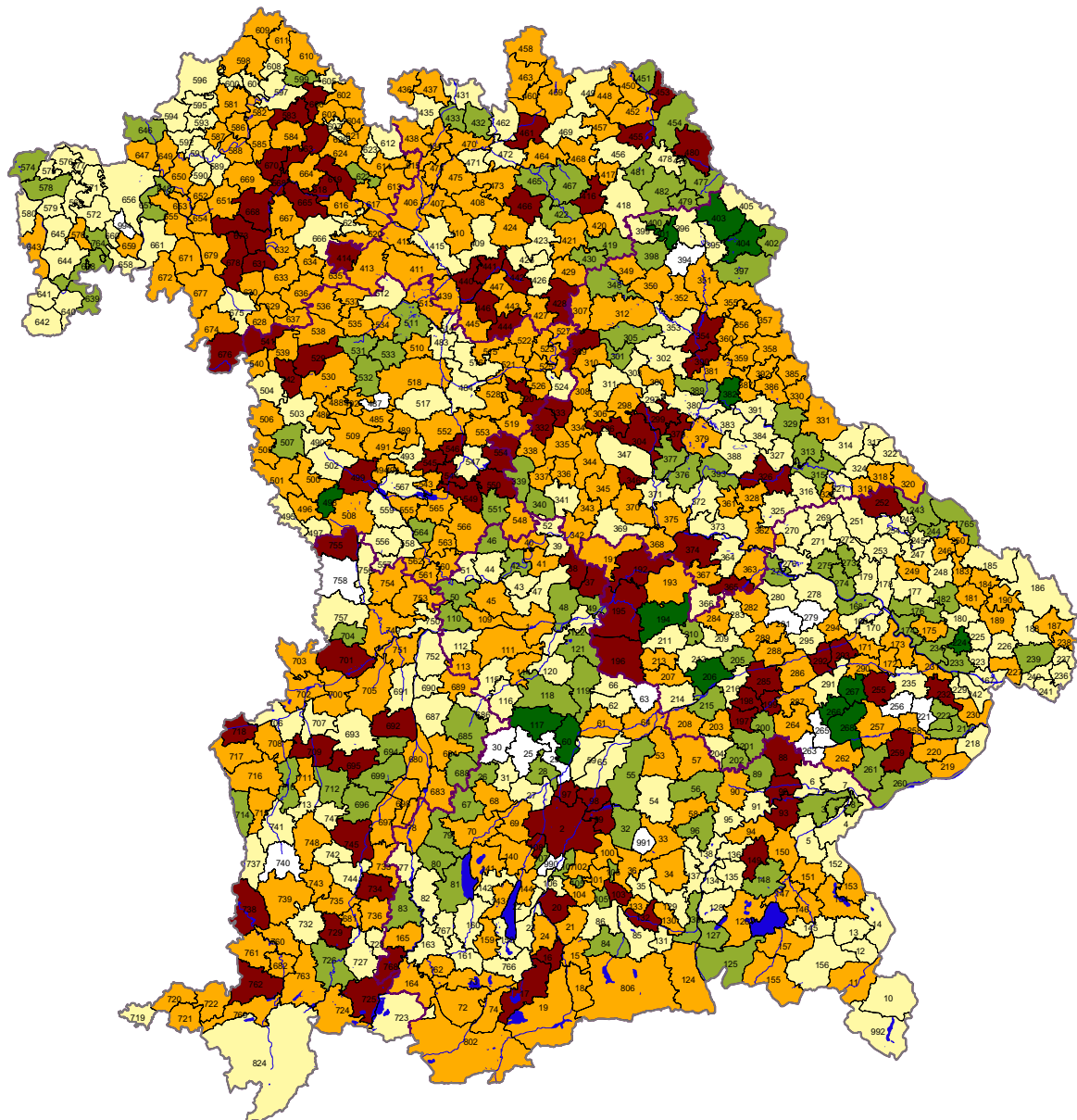


- Regierungsbezirk
- Hegegemeinschaftsgrenze
- weniger als 50 Pflanzen

verbissene Pflanzen >20 cm

- 0 - 5%
- 6 - 10%
- 11 - 15%
- 16 - 20%
- > 20 %

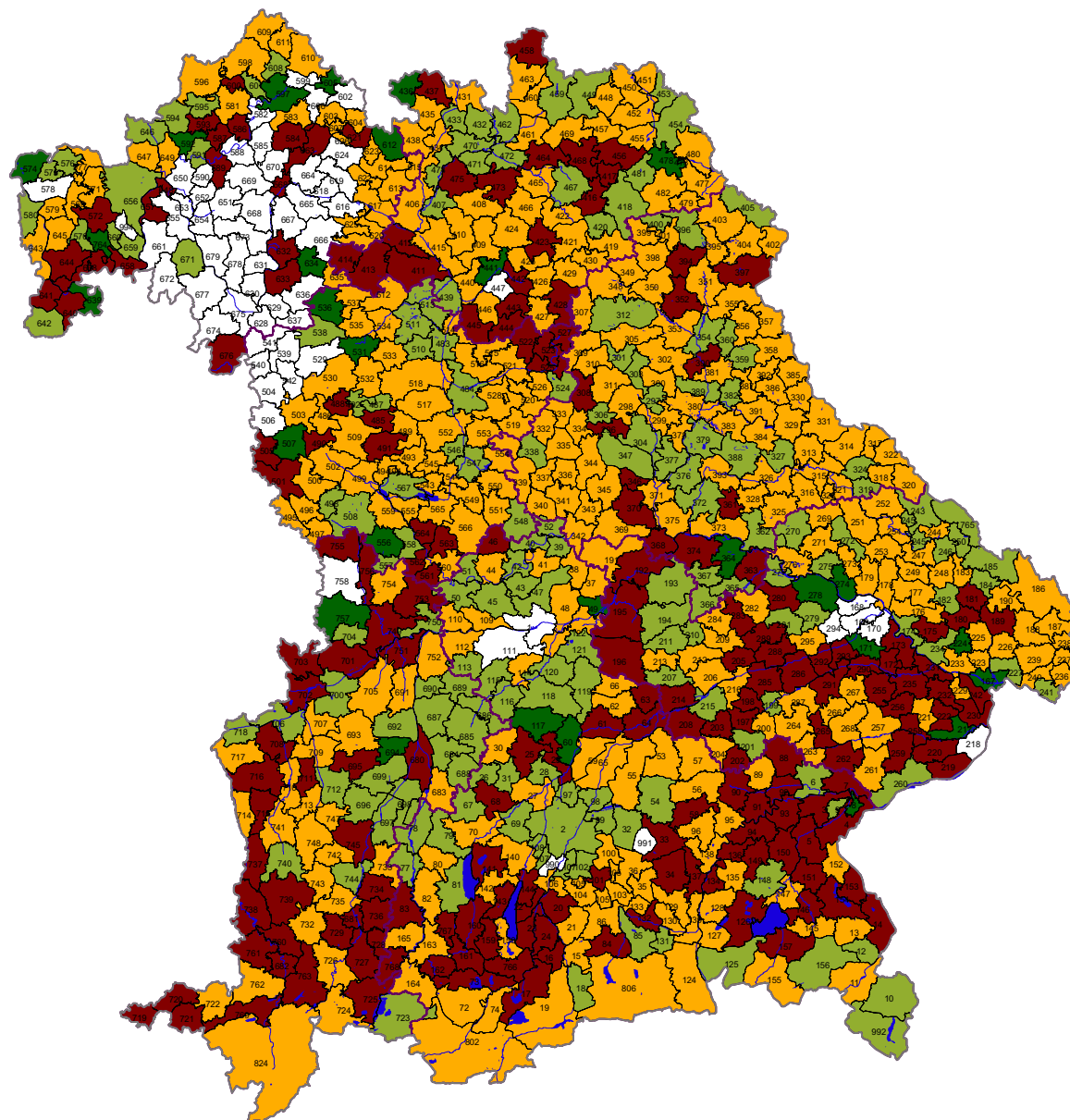
Veränderung Leittriebverbiss 2003 bis 2006 Laubholz



— Regierungsbezirk
— Hegegemeinschaftsgrenze
□ weniger als 50 Pflanzen

Veränderung Leittriebverbiss
 ■ Abnahme > 20 % - Punkte
 ■ Abnahme 5 - 20 % - Punkte
 ■ -5 - 5 % - Punkte
 ■ Zunahme 5 - 20 % - Punkte
 ■ Zunahme > 20 % - Punkte

Veränderung Leittriebverbiss 2003 bis 2006 Nadelholz

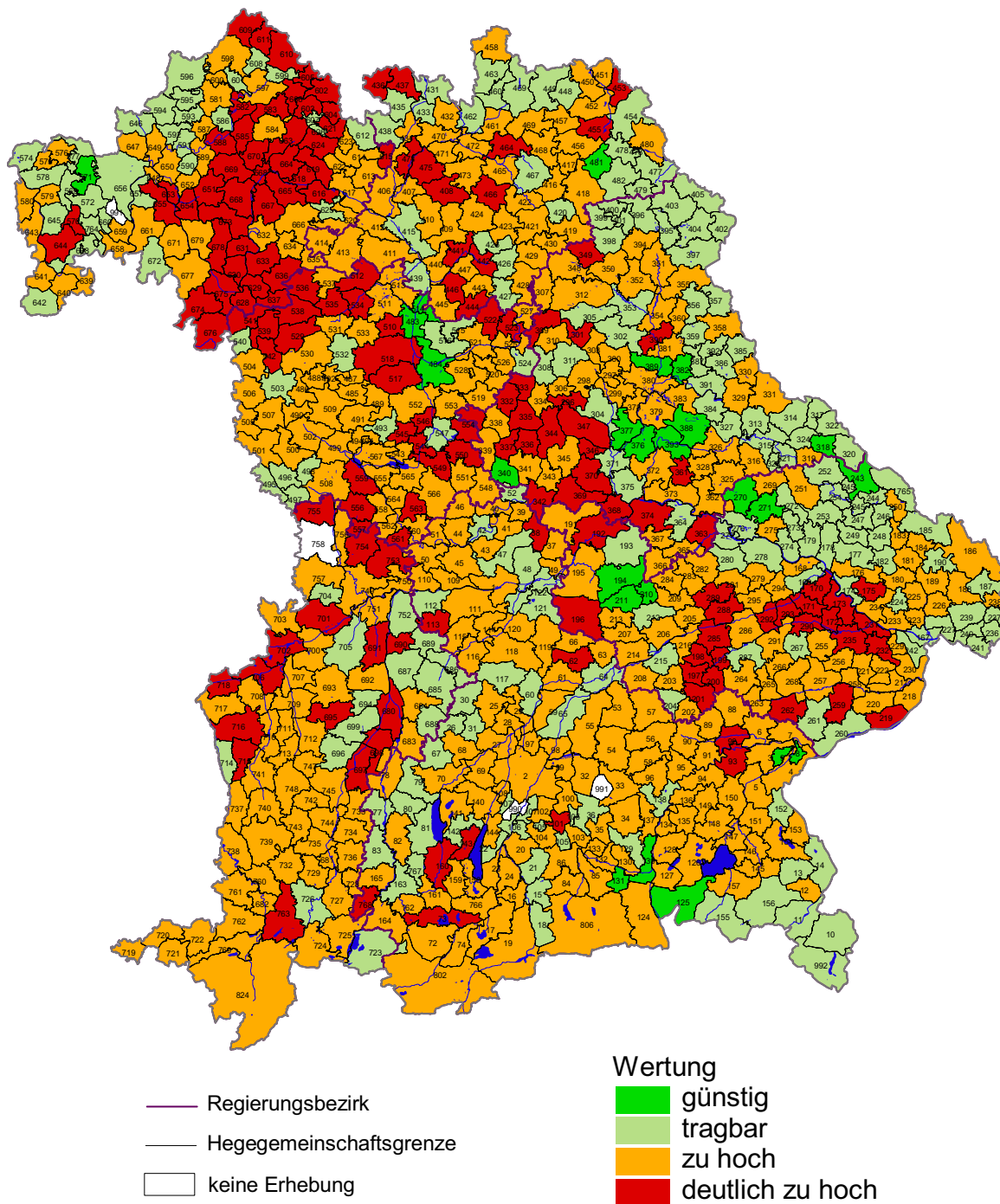


- Regierungsbezirk
- Hegegemeinschaftsgrenze
- weniger als 50 Pflanzen

Veränderung Leittriebverbiss

- Abnahme > 5 % - Punkte
- Abnahme 0 - 5 % - Punkte
- Zunahme 0 - 5 % - Punkte
- Zunahme > 5 % - Punkte

Wertung der Verbissbelastung durch die Ämter für Landwirtschaft und Forsten



Abschussempfehlung der Ämter für Landwirtschaft und Forsten

